1895. **Der Gesellige.** No. 117.

Sonntag, 19. Mai. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Fortwährend beschlußunfähig.

Der Reichstag hat am Freitag das Zuckersteuernothgesetz in zweiter Lesung erörtert und sich schließlich bei der auf Verlangen der Sozialdemokraten vorgenommenen namentlichen Abstimmung wieder als beschlußunfähig erwiesen. Am Mittwoch waren es 161, am Donnerstag 169 und am Freitag 186 Reichstagsabgeordnete, welche als anwesend im Reichstage gezählt wurden und zur Beschlußfähigkeit gehören 199.

Mit Recht wird dieser Zustand der „chronischen Beschlußunfähigkeit" in ernstpolitischen Kreisen als ein Skandal bezeichnet, dessen Wiederholung vorgebeugt werden sollte. Daß dazu eine Ermahnung des Präsidenten, wie Freiherr v. Buol sie zu Beginn der Freitagssitzung an das Haus richtete, und die Androhung, daß die Urlaubsertheilung strenger als bisher gehandhabt werden sollen, nicht ausreicht, ist klar; denn nur ein ganz geringer Bruchtheil der Abwesenden fehlt „mit Entschuldigung" oder auf Grund eines ertheilten Urlaubs.

An der Beurtheilung der Sachlage kann auch der Umstand nichts ändern, daß man es bei der Auszählung am Donnerstag und der namentlichen Abstimmung am Freitag, welche den gleichen Zweck verfolgte, mit einer von der äußersten Linken betriebenen Verhinderungspolitik zu thun hat. Diese Seite der Angelegenheit kommt hier nicht in Betracht. Ueberdies können Freisinnige und Sozialdemokraten sich bei ihrem Verfahren mit Fug und Recht auf das Vorgehen anderer Parteien, so namentlich der Konservativen bei der Prüfung der Wahl des Abg. von Dziembowski und des Abg. von Kardorff bei der Berathung des Antrags Rickert betreffs Abänderung des Wahlgesetzes berufen. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten haben Recht, wenn sie verlangen, daß jene Parteien, welche auf das Zustandekommen eines wichtigen Gesetzes Werth legen, wenigstens in so großer Anzahl im Reichstage erscheinen, daß ein beschlußfähiges Haus erzielt wird.

Am Freitag, als es sich zum zweiten Male um das Zuckersteuer-Nothgesetz handelte, ergab die namentliche Abstimmung 140 Freunde und 46 Gegner desselben als anwesend. Da außer den Sozialdemokraten, den beiden freisinnigen Parteien und der süddeutschen Volkspartei sämmtliche Parteien des Hauses ihre Zustimmung zu der Regierungsvorlage erklärt hatten, so kommen die 140 Freunde derselben auf die Parteien der Konservativen, Nationalliberalen, des Zentrums, der Polen und der Antisemiten, wozu noch ein Paar „Wilde" treten. Ein einfaches Additionsexempel ergiebt, daß bei vollbesetztem Hause die letzteren Parteien über mehr als 310 Mitglieder verfügen, während die gegnerische Linke deren besten Falles 94 zählt. Es ist demnach der Wahrheit gemäß festzustellen, daß die Lücken auf Seiten der Freunde der Vorlage verhältnißmäßig stärker waren, als auf Seiten der Gegner derselben. Die Konservativen, Nationalliberalen 2c. machen sich durch ihr Fernbleiben einer empfindlichen Schädigung nicht nur weitreichender materieller Interessen, sondern auch des Ansehens der Volksvertretung überhaupt schuldig.

Am Montag soll die Abstimmung nochmals versucht werden. Der Gesetzentwurf wird werthlos, wenn er nicht in dieser Tagung zu Stande käme. Er bestimmt bekanntlich, daß die Ausfuhrprämie, welche nach dem Zuckerfabrikatsteuergesetz von 1891 mit dem August dieses Jahres eine weitere Herabminderung erfahren müßte, um Ende 1897 gänzlich in Wegfall zu kommen, bis zu dem letztgenannten Termine in der bisherigen Weise weitergezahlt wird.

Verrath von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen.

In dem bereits mitgetheilten Gesetzentwurfe zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs, wie er zur Zeit dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorliegt, haben die §§ 7 und 8, welche vom Verrath von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen handeln, gegen die ursprüngliche Fassung wesentliche Veränderungen erfahren, die wir bereits gestern erwähnt haben. Bei der Bedeutung des Gegenstandes wird Einiges aus der Begründung zu diesen Paragraphen von Interesse sein. Es heißt darin:

Die Angestellten endlich haben in ihren berechtigten Interessen eine Schädigung nicht zu besorgen. Sie können und sollen durch Bestimmungen, welche gewisse als Geheimnisse zu betrachtende Besonderheiten und Eigenthümlichkeiten eines geschäftlichen oder industriellen Betriebes an die Schweigepflicht binden, im Uebrigen nicht gehindert werden, die in einer Dienststelle gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse zu ihrem späteren Fortkommen nutzbringend zu verwenden.

Andererseits ist für die Inhaber der Betriebe ein größerer Schutz gegen unlauteren Wettbewerb geboten. Z. B.:

In zahlreichen Geschäften ist neben den Bezugsquellen vor allem das Absatzgebiet der berechtigte Gegenstand der Geheimhaltung, und es sind Fälle zur Sprache gebracht, in denen ein Angestellter durch Mittheilung der Kundenliste an einen Konkurrenten seinem Dienstherrn beträchtlichen Schaden zugefügt hat. Aehnlich liegt die Sache bei der Vergebung von Lieferungen im Submissionsverfahren; jedes an diesem Verfahren betheiligte Geschäft wird an der Geheimhaltung seines Angebots ein dringendes Interesse besitzen, weil es andernfalls zu besorgen hat, hinter einem Mitbewerber zurückstehen zu müssen, der die ihm gewordene Kenntniß zur niedrigeren Bemessung des eigenen Angebots ausnutzt. Auch hier liegt in dem Vertrauensbruch eines Angestellten, oder in der Spionage einer dritten Person die Gefahr einer schweren wirthschaftlichen Schädigung. Nach dem geltenden Recht aber würde in solchen Fällen eine Verfolgung nur beim Vorhandensein gewisser, an sich unbedeutender Nebenumstände zulässig sein, etwa dann, wenn mit der Kundenliste oder mit der Submissionsofferte das Material, auf dem sie verzeichnet steht, dem Prinzipal entwendet worden ist.

Gewehr und Spritze.

Heitere und ernste Betrachtungen über den Waffengebrauch.

Den Ausspruch des Herrn Kriegsministers, er überlasse den Kampf mit der Sozialdemokratie und dem Anarchismus der Polizei und der Feuerwehr, praktisch zu verwerthen, schlägt der „Kladderadatsch" in einem lustigem Artikel, betitelt „Die Umsturzspritze", vor. Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, die Spritze auch bei dem Militär einzuführen. Das Witzblatt bemerkt: „Welche Beruhigung könnte es schaffen, wenn zunächst die Wachposten statt mit dem lebensgefährlichen Gewehr mit der Spritze bewaffnet würden. Die Kugel, die irgend einen unnützen Strolch niederstrecken soll, könnte sich dann nicht mehr verirren und dem friedlich seines Weges ziehenden Bürgersmann zwischen die Rippen fahren. Der arme Posten käme dann nicht mehr in die trostlose Lage, entweder der Dienstvorschrift untreu und damit straffällig zu werden, oder das Leben ihm vielleicht sehr nahe stehender Menschen zu gefährden. Und wie leicht ließe sich das heute durchführen! Unsere Garnisonstädte haben alle wohl Wasserleitungen (Graudenz leider noch immer nicht. Red. d. Ges.) und es wäre eine Kleinigkeit, für jeden Posten einen Schlauch an das nächstliegende Leitungsrohr zu schrauben und ihm dessen Ende in die Hand zu geben. Steht dann ein unnützer Bursche auf den ersten Anruf nicht, so giebt ihm der Posten einen schwachen Strahl; dem zweiten Anruf versucht ein stärkerer Strahl Gehör zu verschaffen; beugt sich aber der Bube beim dritten Ruf nicht, dann trifft ihn aus ganz geöffnetem Ventil ein armdicker Wasserstrahl, der den stärksten Mann unfehlbar zu Boden wirft. Unschuldige Passanten können dabei ja auch etwas abbekommen, aber im Interesse des Gemeinwohls eine nasse Hose davonzutragen wird keinen wackeren Mann groß kränken."

Was hier scherzhaft ausgeführt ist, regt viele unserer Leser gewiß zu einigen ernsthaften Betrachtungen an, die sich im Hinblick auf die letzte militärische Jagd nach den beiden ausgebrochenen Zuchthäuslern Babinski und Lewandowski ergeben. Ein Soldat hat als Patrouille auf den im Hoffmann'schen Schuppen umringten, kauernden Babinski geschossen; vielleicht hätte man in diesem Falle z. B. eine Spritze aus dem gar nicht weit entfernten städtischen Spritzenhause oder noch einfacher aus der Strafanstalt selbst herbeiholen und den „gestellten" Zuchthäusler mit Wasserstrahlen bearbeiten können, er wäre dann wohl hervorgekommen. Hätte er aber einen Ausbruchversuch aus dem Schuppen gemacht, bevor die Spritze dagewesen wäre, dann wäre die Militärmacht noch immer in der Lage gewesen, mit aufgepflanztem Seitengewehr den Babinski, der thatsächlich waffenlos (ohne Messer 2c.) war, niederzustoßen. Das Todtschießen eilte in dem vorliegenden Falle doch gewiß nicht!

Für die Anwohner der Graudenzer Strafanstalt, die von drei Seiten an bewohnte Häuser der Stadt Graudenz grenzt, ist die Anwendung der weittragenden Militärgewehre auf flüchtige Zuchthäusler jedenfalls sehr beunruhigend und gefährlich. Es steht jetzt fest, daß Babinski durch ein „ricochettirtes" (also von einem harten Gegenstande, z. B. Ziegel oder Stein) abgepralltes Geschoß, daß ihm durch den Arm gegangen, diesen zersplittert hat, und in der Lunge sitzengeblieben ist, getödtet worden ist. Mit einer so furchtbaren Wunde, wie sie an dem todten Babinski festgestellt worden ist, kann kein Mensch über mehrere Zäune klettern und noch etwa zweihundert Meter (von der Uebersteigungsstelle der Mauer aus) weit laufen; der Zuchthäusler B. ist also offenbar außerhalb des Zuchthauses, nicht auf der Mauer, sondern in dem umstellten Hoffmann'schen Schuppen in Gegenwart einer zur sicheren Ueberwältigung des Flüchtlings zweifellos genügenden bewaffneten Macht (Soldaten, Aufseher) und handfester Zivilisten, erschossen worden. Die Frage, ob es nöthig war unter den obwaltenden Umständen die Todesstrafe an dem ungehorsamen Flüchtlinge — daß es ein mit Zuchthaus bestrafter Spitzbube war, kommt für die Sachlage wenig in Betracht — zu vollstrecken, wird wohl noch näher erörtert werden.

Der Fall ist sehr leicht denkbar, daß ein Posten oder eine Patrouille auf einen Flüchtling schießt und die Kugel in das Gymnasium oder in das Realschulgebäude fährt und Lehrer oder Schulkinder tödtet; es könnte sich ereignen, daß auf einer Jagd durch den French'schen Garten z. B. eine Patrouille auf einen fliehenden Zuchthäusler schießt, der von der Kugel durchbohrt wird, und mehrere Passanten auf der Straße — vielleicht gegen Mittag eine Schaar heimkehrender Schulkinder — werden durch die „verirrte" Kugel getödtet oder verwundet.

Diese Möglichkeiten sind keine Phantasiegebilde, sondern Möglichkeiten, die thatsächlich eintreten können, und für die schmerzlich betroffenen Hinterbliebenen bleibt es sich ganz gleich, ob ein Posten oder eine Patrouille „gemäß oder entgegen der Instruktion" geschossen hat. Wenn in den verschiedenen Fällen, in denen in Graudenz oder auf der Feste Courbière Soldaten von der Schießwaffe auf Fliehende oder ungehorsame Ausbrecher Gebrauch gemacht haben, noch „nichts passirt" ist, so ist das wahrlich kein Grund, der Sache nicht die ernsteste Beachtung zu schenken und auf Abhilfe bestehender Uebelstände hinzuwirken, damit nicht die öffentliche Sicherheit etwa gerade dann gefährdet wird, wenn im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gefangen gehaltene Personen auf der Flucht verfolgt werden.

Eine militärische Zuchthauswache wird sich kaum entbehren lassen, es sind viele stichhaltige Gründe dafür vorzubringen, aber die Soldaten sollten nur innerhalb der Zuchthausmauern von dem Mausergewehr als Schießwaffe Gebrauch machen dürfen, was ja natürlich von einer allgemeinen gesetzlichen Einschränkung des Gebrauches der Schießwaffe im Dienste von Gefängnissen 2c. abhängig zu machen ist, jedenfalls sollte mit den jetzigen weit über einen Kilometer gefährlichen Geschossen, die von einer furchtbaren Durchschlagskraft sind, außer auf den Schießständen, nirgends geschossen werden dürfen, wo Menschen in der Nähe auch nur zu vermuthen sind, wenn es sich nicht etwa um eine Revolution oder dergl., sondern nur um das „Wiederhabhaftwerden" eines Entflohenen handelt. Für die ungenügende Wachsamkeit oder den Mangel an ausreichender Bewachung sollte doch nicht noch der ruhige Staatsbürger, von dessen Steuern die Hüter der Ordnung besoldet werden, bestraft werden. Sämmtliche Mannschaften einer Zuchthauswache könnten ja allenfalls noch wie die Gendarmen mit einem Karabiner oder Revolver, die nicht allzuweit tragen, ausgerüstet werden, wenn es durchaus ohne Schußwaffe nicht gehen sollte. Der Transport von Verbrechern, bestraften oder verhafteten Soldaten 2c. läßt sich jedenfalls — wie bei dieser Gelegenheit erwähnt sei — stets so einrichten, daß das Militär nicht genöthigt ist, von der Schußwaffe in von Menschen bewohnten Gegenden Gebrauch zu machen. Die städtischen Behörden von Graudenz werden hoffentlich der Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden, denn die Sache ist dadurch, daß die Strafanstalt innerhalb der Stadt liegt, zu einer kommunalen geworden.

Berlin, den 18. Mai.

— In Vertretung der Kaiserin wohnte Freitag die Frau Prinzessin Friedrich Leopold der feierlichen Einweihung der Auferstehungs-Kirche bei. Der Kaiser ließ sich, nach bereits früher getroffener Bestimmung, durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten.

— Herr v. Hertzberg hat im Herrenhause folgende Interpellation eingebracht:

„Welche Programmpunkte der Staatsrathsbeschlüsse gedenkt die Königliche Staatsregierung noch in dieser Session durch Gesetzgebung zu erledigen, und beabsichtigt dieselbe, Maßregeln im Programm des Staatsrathes zur Hebung des Nothstandes der Landwirthschaft, welche ohne Mithülfe der Parlamente durchgeführt werden können, sofort auszuführen?"

— Von den 25 dem Herrenhause zur Verfügung gestellten Karten für die Einweihung des Nordostseekanals sind dem Gesammtvorstand 21 überwiesen worden. Nachdem sich ein Versuch, noch eine größere Anzahl von Karten zu erhalten, als vergeblich erwiesen hat, sollen die übrig bleibenden 4 Karten nun unter die Mitglieder des Hauses verloost werden.

— Die Jagdscheingebühr ist in der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses wie folgt festgesetzt worden: Für Landesjagdscheine soll die Gebühr 20 Mk., für Kreisjagdscheine 10 Mk., für Tagesjagdscheine 3 Mk. betragen. Für Ausländer soll ein Jagdschein 40 Mk. kosten. Zugelassen werden soll, Kreisjagdscheine für 10 Mk. in Landesjagdscheine unter Zuzahlung von 10 Mk. umzuwandeln.

— Eine Versammlung von Oberbürgermeistern preußischer Städte hat am Donnerstag in Berlin stattgefunden, um über eine intensivere gemeinsame Arbeit der Kommunen zu berathen.

— Kultusminister Dr. Bosse wird, wie die „Kreuzztg." hört, dringendem ärztlichen Rathe folgend, sich in den nächsten Tagen nach Karlsbad zur Kur begeben.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß Veteranen aus den Feldzügen 1870/71, die bei der Reise zu den Jubelfesten die 3. Klasse der D-Züge benutzen, die Zahlung der tarifmäßigen Platzkartengebühr zu erlassen ist.

— Ritterguts- und Fabrikbesitzer, Rittmeister a. D. Adolf Bieler auf Merbitz, einer der hervorragendsten Landwirthe und Großindustriellen der Provinz Sachsen und führendes Mitglied der konservativen Partei des Wahlkreises Halle a. S., ist gestorben.

— Zwischen den **Assistenzärzten** und dem **Direktorium des städtischen Krankenhauses Friedrichshain in Berlin** ist ein **Konflikt** ausgebrochen, der zur Kündigung der Aerzte zum 1. Juli geführt hat. Vor wenigen Wochen gelangte an die Assistenzärzte des genannten Krankenhauses, welche dort auch wohnen, ein offenes Schreiben der Direktion auf dem Wege über das Bureau, so daß viele Angestellte des Krankenhauses den Inhalt kennen gelernt hatten. In diesem Schreiben wurde gerügt, daß einige Aerzte oft sehr spät nach zwei oder gar drei Uhr des Nachts nach Hause kämen, wodurch ihre Schaffensfreudigkeit gelähmt, die Ruhe der Kranken gestört würde u. s. w. Das Schriftstück haben die Aerzte auf demselben Wege, auf dem sie es erhalten haben, wieder zurückgehen lassen mit der darauf kurzer Hand gemachten Erwiderung, daß sie den von der Direktion eingeschlagenen Weg der Ermahnung nicht als richtig bezeichnen könnten, und es auch nicht das Recht der Direktion wäre, sich in die Privatangelegenheiten der Aerzte einzumischen, da von einer Beschränkung ihrer dienstfreien Zeit und der Benutzung der Dienstwohnung in ihren Kontrakten nichts enthalten sei. Ferner sind nach Kenntnißnahme dieses Schreibens sämmtliche Aerzte des Krankenhauses auf Verabredung erst in der vierten Stunde der nächsten Nacht nach Hause gekommen. Die Direktion des Krankenhauses hat nun in der Art der Antwort der Aerzte eine schwere Beleidigung für sich erblickt und deshalb die Angelegenheit dem Magistrat unterbreitet. In Folge dessen erhielten sämmtliche Assistenzärzte des Krankenhauses Friedrichshain ihre Entlassung zum 1. Juli, mit Ausnahme eines zur fraglichen Zeit beurlaubten Arztes. Nach anderen Mittheilungen hätten die jungen Aerzte in dem Kasino des Krankenhauses wiederholt studentische Gelage veranstaltet, die bis in die späte Nacht ausgedehnt wurden und die Nachtruhe störten.

Bayern. Von Nürnberg, wo Prinz Ludwig die gestern mitgetheilte bedeutsame Rede gehalten hat, ist der Prinz nach Fürth gereist, wo er bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl in einer Ansprache u. A. das Thema der Freundschaft zwischen Stadt und Land berührte und etwa folgendes ausführte:

Ich glaube, wir alle wissen, daß wir auf einander angewiesen, der Städter auf den Landwirth und umgekehrt. In einer Beziehung sind ihre Bestrebungen gleich und müssen gleich sein. Der Industrielle und der Landwirth kommt nur dann vorwärts, wenn er sich die Erfindungen und Entdeckungen der Neuzeit, die ihm zu Gebote stehen, aneignet und sich zu Nutze macht. Wenn er es nicht thut, wird er sich eine Zeit lang forterhalten, aber schließlich zu Grunde gehen. Nur wenn er sich ihnen anpaßt, kommt er vorwärts, und wenn es heißt, der Landwirth hat kein Geld, gebe ich es bei sehr vielen zu. Aber die Industriellen hatten auch kein Geld und nur durch Assoziation ist es ihnen möglich geworden, vorwärts zu kommen. Viele jetzt kapitalkräftige Industrielle haben ursprünglich mit kleinen Mitteln angefangen. Der Landwirth kann in dieser Beziehung viel thun. Ich verweise nur auf das, was die Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereine schon erreicht haben. Sie haben es dem Landwirth möglich gemacht, seine Produkte möglichst gut zu verkaufen und ebenso die Dinge, die er für seinen Grund und Boden braucht, gut zu beziehen. Der Kredit ist da, und es handelt sich nur, ihn gut anzuwenden. Daß er nicht mißbraucht wird, dafür bürgen die Organisation und die Leitung dieser Vereine, welche in gewissen Beziehungen mit der Königl. Staatsregierung im Zusammenhang stehen. Mögen sich also die Landwirthe die Fortschritte der Industrie zum Muster nehmen und gleich dieser, nachdem sie die jetzige Krise überwunden haben, emporblühen! Möge dieses Beispiel nachgeahmt werden und mit ebenso gutem Erfolge.

Oesterreich-Ungarn. Zum Nachfolger des Grafen Kalnoky ist, wie schon kurz erwähnt, Graf Goluchowski und zwar auf Vorschlag Kalnokys selbst ernannt worden. Der neue Minister, welcher erst 46 Jahre alt ist, war 1872 Botschaftsattachee in Berlin, später in Paris. Bis vor kurzem war er Gesandter in Bukarest. Diese Ernennung soll auch in Ungarn befriedigen, weil Graf Goluchowski in der Rumänenfrage sich besonders taktvoll erwiesen hat.

Man sagt dem neuen Minister, der mit einer Französin, einer Prinzessin Murat, vermählt ist, starke Sympathien für Frankreich und besonders auch für Rußland nach. Man wird sich auch unwillkürlich daran erinnern müssen, daß Graf Goluchowski's Vater dereinst als österreichischer Minister des Innern und als Statthalter von Galizien eifrig für die Unterdrückung der Deutschen und Ruthenen und für die Polonisirung seiner Heimath Galizien thätig war. Aber es wäre unrecht, derartigen Erinnerungen allzuviel Raum zu geben. Hat man doch auch dem Grafen Kalnoky bei seiner Ernennung ausgeprägte Russenfreundlichkeit nachgesagt, und doch hatte der Dreibund keinen treueren Freund als Kalnoky. Der Bund zwischen den drei Ländern beruht eben nicht auf persönlichen Beziehungen, sondern auf der Gemeinsamkeit der Interessen und es ist nicht abzusehen, wie diese Gemeinsamkeit der Interessen eine Verschiebung erleiden sollte. Oesterreich-Ungarn steht fest im Dreibunde, welcher geschaffen wurde, um im Westen eine Friedensstörung durch Frankreich und im Osten eine solche durch Rußland zu verhüten, seine Interessen verweisen es auf die Freundschaft mit Deutschland, das der Orientpolitik Oesterreich-Ungarns einen festen Rückhalt gewährt. Wie der Dreibund auf den gemeinsamen Interessen der drei Mächte beruht, so ist besonders das Freundschaftsverhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland auf den dauernden Interessen beider Staaten und der politischen Ueberzeugung beider Nationen begründet. Kaiser Wilhelm I. ist seit Jahren todt, Fürst Bismarck schied aus dem Amte, aber die Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn hat keinerlei Abkühlung, keinerlei Aenderung erfahren. Das wird auch jetzt nicht anders werden.

England. Der **Herzog von Hamilton**, der erste Peer von Schottland, ist Freitag Vormittag in Algier gestorben.

In **Rußland** soll der Nord-Ostseekanal ein Gegenstück erhalten. Man gedenkt die Ostsee durch einen Kanal, welcher von der Newa ausgeht und den Ladoga- und Onegasee durchschneidet sowie das Wasser verschiedener kleinerer Flüsse und Seen sich zu nutze macht, mit dem Weißen Meere zu verbinden. Die Wichtigkeit dieser Wasserstraße liegt, insbesondere unter dem militärischen Gesichtspunkte, auf der Hand.

China-Japan. Nach bei der japanischen Gesandtschaft in Washington eingelaufenen amtlichen Telegrammen ist zwischen Japan und den europäischen Mächten ein befriedigendes Schlußabkommen getroffen worden. Dies gilt als der Abschluß der ganzen Frage und als Widerlegung der Behauptungen, daß Rußland das Protektorat über Korea beanspruche.

Die chinesischen Truppen in Schan-hai-Kwan sind in offenem Aufruhr. Die Stadt wird geplündert; die Einwohner fliehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Mai.

— **Der Kaiser** ist gestern früh in Prökelwitz eingetroffen. Bei Prökelwitz hielt der Zug kurz nach acht Uhr an der eigens zu diesem Zweck eingerichteten Haltestelle. Wie stets, so hatte sich auch diesmal eine große Menschenmenge eingefunden, die den Kaiser lebhaft begrüßte. Dieser fuhr alsbald mit dem Grafen Richard zu Dohna-Schlobitten, dem Vizeoberjägermeister vom Dienst, im Jagdwagen nach dem Schlosse. Der Kaiser gedenkt in Prökelwitz 8 bis 10 Tage zu bleiben.

— Das gesammte **Manövergeschwader** wird vom 18. bis 21. Juli in der Danziger Bucht üben.

— Für die Thiere und Gegenstände, welche auf der Zuchtviehausstellung in Insterburg am 15. Mai, der landwirthschaftlichen Ausstellung in Mensguth am 17. Mai, der Pferdeausstellung Königsberg i. Pr. vom 18. bis 21. Mai, den landwirthschaftlichen Ausstellungen in Rössel am 22., Wormditt 25., Rastenburg 27., Neuhausen i. Ostpr. 28., Laukischken 29., Prökuls 31. Mai, den Thierschauen in Gumbinnen am 25., Angerburg 28., Sensburg 29., in der Ausstellung von Rinderzuchtmaterial in Königsberg am 30. und 31. Mai ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird der **frachtfreie Rücktransport** auf den Staatsbahnen gewährt worden.

— Die Auszahlung der Gewinne der Schneidemühler Geldlotterie hört mit dem 15. Juni auf. Jedes Gewinnloos, welches bis zu diesem Tage nicht geltend gemacht worden ist, verliert sein Anrecht auf Erhebung des Gewinnes, welcher dann zur Verfügung des Schneidemühler Magistrats verfällt.

— Der Direktor der Strafanstalt Naugard Fischer (früher in Graudenz) ist zum 1. Juli an die Strafanstalt in Celle versetzt.

— Dem Provinzial-Steuer-Direktor Geheimen Ober-Finanz-Rath Mersmann zu Stettin ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen.

— Der Oberlandesgerichtsrath Schmidt in Posen ist an das Oberlandesgericht Breslau versetzt. Der Gerichtsassessor König in Königsberg ist zum Amtsrichter in Kaukehmen ernannt.

— Der Schmiedegeselle Labod zu Zempelburg hat am 2. Januar zwei Kinder und der Schachtmeister Julius Dalecki in Abbau Mellno, Kreis Schlochau, und am 18. Januar zwei Käthnersöhne aus Abbau Mellno und aus Abbau Parcesnitza vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Herr Regierungspräsident hat dem Labod und dem Dalecki eine Belohnung von je 25 Mk. bewilligt.

Danzig, 17. Mai. In seiner gestern abgehaltenen Generalversammlung beschloß der deutschsoziale Verein, sich weder für noch gegen Ahlwardt zu erklären und seinem Auftreten hier kein Hinderniß in den Weg zu legen. Ferner wurde Herr Apotheker Kuntze zum Delegirten für den in Berlin stattfindenden Parteitag der deutsch-sozialen Partei gewählt. — Eine Versammlung von Fuhrgeschäftsbesitzern hat gestern beschlossen, einen Verein der Fuhrgeschäftsbesitzer zu gründen. Vorsitzender ist Herr Max Bötzmeyer.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist über das Vermögen des vormaligen Direktors der Aktiengesellschaft „Weichsel", Alexander Gibsone, der Konkurs eröffnet worden.

Der vom Kaiser für die hier am 9. Juni stattfindende Ruder-Regatta für Ost- und Westpreußen gestiftete Preis ist auf das erste Vierer-Rennen der Regatta (Senioren-Vierer) bestimmt worden. Außer Rennen im Achter, Vierer und Einer auf gerader Bahn werden auch zwei Drehpunkt-Rennen (im Dollen-Vierer und Gig-Doppel-Zweier) gefahren werden. Die Regatta wird unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten Dr. v. Goßler veranstaltet.

Thorn, 17. Mai. In der gestrigen Hauptversammlung des Handwerkervereins wurde der Rechenschaftsbericht erstattet. Danach beträgt die Mitgliederzahl 196 gegen 206 im Vorjahre. (In seiner Blüthezeit hatte der Verein 450 Mitglieder.) Die Einnahme betrug 714,83 Mk., die Ausgabe 643,33 Mark, das Vereinsvermögen 1142 Mk. Hierauf wurde der Etat für 1895/96 auf 710 Mk. festgestellt.

Lautenburg, 17. Mai. Die Arbeiter Guminski'schen Eheleute in Slupp sind durch das plötzliche Verschwinden von zwei Kindern in Trauer versetzt. Die Kinder, zwei Knaben im Alter von sechs und acht Jahren, haben vor mehreren Wochen in Abwesenheit der zur Arbeit gegangenen Eltern das Haus verlassen und sind bis heute nicht zurückgekehrt. Ob sie sich verirrt haben oder verunglückt sind, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Ω **Neumark**, 17. Mai. Gestern Nachmittag wurde dem Gastwirth Goldstein zu Kauernik von einem sich dort allein aufhaltenden unbekannten Gaste aus einem verschlossenen Pulte eine Brieftasche, enthaltend zwei Wechsel, 20 Mk. in Papiergeld, 20 Mk. in Gold und den Schankkonsens, gestohlen. Durch den Gendarm wurde festgestellt, daß der Dieb Haffke heißt, aus Marienwerder stammt und die Kaufmannschaft erlernt hat. Haffke und ein unbekannter Helfershelfer haben an demselben Tage bei dem Gastwirth Behnke hierselbst eine Zechprellerei verübt. Beide Genossen sind in der Richtung nach Bischofswerder entkommen.

[] **Marienwerder**, 17. Mai. Die heutige außerordentliche Sitzung unseres Gewerbe-Vereins eröffnete der Vorsitzende mit der Mittheilung, daß gegen 80 Gewerbetreibende ihre Betheiligung zugesagt hätten und in Folge dessen der zur Verfügung stehende Raum fast vollständig besetzt sei. Da sich bei den Kosten für die Gewerbe-Ausstellung wahrscheinlich ein Fehlbetrag ergeben wird, so genehmige die Versammlung, daß der etwaige Fehlbetrag aus der Vereinskasse gedeckt werde. Dankbar wurde dann die Mittheilung aufgenommen, daß der landwirthschaftliche Centralverein darin gewilligt habe, daß an die Mitglieder des Gewerbe-Vereins Dauerkarten zu dem Besuch der Ausstellung für die Mitglieder und zwei Familienglieder zu dem Vorzugspreise von einer Mk. ausgegeben werden, ferner, daß für den zweiten Ausstellungstag für Gesellen und Lehrlinge Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen verabfolgt werden dürfen, endlich, daß der gewerbliche Zentralverein etwa 300 Blätter seiner Vorbildersammlung aus allen Zweigen des Gewerbes und der kunstgewerblichen Thätigkeit hierher gesandt habe, deren Benutzung den Vereinsmitgliedern unentgeltlich zusteht.

* **Dirschau**, 17. Mai. Nach den Mittheilungen des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler über das hiesige Johanniterkrankenhaus ist der Bau so weit gefördert worden, daß die Eröffnung höchstwahrscheinlich am 1. Juli erfolgen kann. Der Prinz Albrecht, Herrenmeister des Johanniterordens, wird voraussichtlich das Krankenhaus seiner Bestimmung übergeben. Das Krankenhaus ist für 57 Betten eingerichtet. Mit der Verwaltung wird folgender Vorstand betraut werden: den Vorsitz führt Rechtsritter Oberpräsident Staatsminister Dr. v. Goßler, Rechtsritter Rittergutsbesitzer v. Tiedemann-Russoschin, Fabrikbesitzer Hauptmann a. D. Muscate-Dirschau, dem letztgenannten liegt die Fürsorge für das Grundstück und die Kassenverwaltung ob. Die Verwaltung wird Schwestern aus dem Westpreußischen Diakonissenhause zu Danzig übertragen. Die Leitung übernimmt Schwester Adele Fiedler, die zuletzt in der chirurgischen Universitätsklinik zu Halle a. S. thätig war. Als Anstaltsarzt wird der Kreisphysikus Dr. Herrmann fungiren. An Geschenken sind dem Krankenhause bis jetzt 7251 Mk., 22 Betten sowie eine Anzahl Sachen zur Einrichtung des Hauses und eine Anzahl Bäume und Sträucher sowie Baarmittel in Höhe von 1000 Mk. zur Einrichtung des Grundstückes zur Feld- und Gartennutzung zur Verfügung gestellt.

O C. **Aus Ostpreußen**, 16. Mai. Im Jahre 1894 haben die Rentengutsbildungen in Littauen und Masuren erheblich zugenommen, indem 91 neue Rentengüter, und zwar in den Kreisen Johannisburg (34), Goldap (31), Pillkallen (15), Lötzen (9) und Tilsit (2), mit zusammen 746 Hektar Grundfläche gebildet wurden. Der Kauferlös betrug 409999 Mk., wovon 270091 Mk. durch Rentenbriefe gedeckt sind. Ferner sind bis Ende des vorigen Jahres bei weiteren 24 Rentengutsbildungen Verträge abgeschlossen. Im Ganzen bestehen in Littauen und Masuren zur Zeit 343 Rentengüter mit 2368,75 Hektar zum Kaufpreise von 1294184 Mk., und zwar in den Kreisen Heydekrug 115, Oletzko 60, Goldap 55, Lyck 26, Lötzen 25, Niederung 16, Johannisburg und Pillkallen je 11, Insterburg und Stallupönen je 9, Gumbinnen 6.

G **Königsberg**, 18. Mai. Da die Vollendung des Königsberger Seekanals näherrückt, ist zur Ausnutzung des großen Vortheils für den hiesigen Handel eine rationelle Speicheranlage zum dringenden Bedürfniß geworden. Bei einem Gesammtgetreideexport von etwa 375000 Tonnen können in den Schuppen der hiesigen Kaibahnanlage nur 116000 Tonnen lagern, wobei sich die Kosten auf 20 Mk. pro 10 Tonnen stellen, während solche in den städtischen Speichern, inkl. Arbeitslöhne, auf das Doppelte zu stehen kommen, ganz abgesehen von dem damit verbundenen Zeitverlust. Herr Richard Posselt hier, Mitglied des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, hat deshalb die Bildung einer „Lagerhausgesellschaft auf Aktien" mit Elevatoren geplant, welche eine billige, bequeme und schnelle Ent- und Verladung ermöglichen. Das Lagerhaus soll nahe der Walzmühle am Pregel erbaut werden und 750000 Ztr. Getreide fassen. Selbstverständlich wird es mit allen maschinellen, auch elektrischen Einrichtungen versehen, um die Bearbeitung des Getreides in freier Luft bei Tag und Nacht aufs billigste zu bewirken.

Der Vorstand der „Palaestra Albertina" hat beschlossen, einen Lawntennis-Platz nur für die Studentenschaft, einen anderen auch für die ordentlichen Vereinsmitglieder nebst ihren erwachsenen Familienangehörigen zu bestimmen. Dem Verein sind aus den Ueberschüssen des beim Universitätsjubiläum veranstalteten Festmahls der ehemaligen Studirenden 686 Mark und vom Philisterium der Burschenschaft „Gothia" 100 Mark Jahresbeitrag zugewendet worden.

Die Prüfung der Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen findet in diesem Jahre am 24. Juni und an den folgenden Tagen in der hiesigen königlichen Kunst- und Gewerkschule statt. Anmeldungen zu diesen Prüfungen sind bis zum 27. Mai an das Provinzialschulkollegium in Königsberg einzureichen.

Königsberg, 17. Mai. Gestern und heute fand vor der hiesigen Strafkammer ein Prozeß gegen mehrere hiesige Kaufleute statt, welche unter der Anklage der Zolldefraudation und Urkundenfälschung bezw. der Anstiftung dazu standen. Das Urtheil lautete gegen den Kommis Hermann Taubmann wegen Zolldefraudation und Urkundenfälschung auf eine Geldstrafe von 86602 Mark und auf Zahlung der hinterzogenen Zollbeträge im ungefähren Betrage von 100000 Mk., oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit auf ein Jahr Gefängniß, gegen den Kommis Skrupke auf Freisprechung von der Anklage der Defraudation, indessen wegen Uebertretung des Vereins-Zollgesetzes auf 60 Mk. event. zehn Tage Haft und gegen den Kaufmann Leopold Frohmann auf Freisprechung von der Anklage der Anstiftung zur Defraudation, aber auf Haftbarkeit für die den Taubmann und Skrupke treffenden Geldbußen und Kosten.

Pillkallen, 17. Mai. Der Ostpreußische Kongreß für die innere Mission tagte gestern in unserem Orte, und nahm mit einem Gottesdienste in der Kirche seinen Anfang. Herr Superintendent Kähler-Darkehmen hielt die Festpredigt. Es folgte dann der littauische Gottesdienst, bei dem Herr Pfarrer Stein-Tilsit predigte. Abends fand ein christlicher Familienabend statt. Herr Pfarrer Thiel-Lengwethen beleuchtete in einer längeren Ansprache die Ziele der inneren Mission und kam alsdann auf die sog. Volkslitteratur zu sprechen. Letztere unterwarf er einer scharfen Kritik. Die Schauerromane demoralisiren das Volk, vergiften die Seele und das Gemüth der Kinder und Erwachsenen, zum Theil sind auch die vielen Selbstmorde, Verbrechen u. s. w. auf das Lesen dieser Schriften zurückzuführen. Dagegen Front zu machen, ist ein Hauptzweck der inneren Mission; ein Pastor Ewers hat sich durch die Verbreitung guter christlicher Schriften ein großes Verdienst erworben, und auch der deutsche Kolportage-Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, gute Schriften unter die Leser zu bringen. Darauf hielt Herr Pfarrer lic Dr. Dombrowski-Karlshof einen längeren Vortrag. Er führte aus, daß die Arbeit etwas zum Leben Gehöriges ist, denn Müßiggang ist aller Laster Anfang. Keinem Vagabonden müßte ohne Arbeit etwas gegeben werden, der Hunger müßte ihn zur Arbeit zwingen. Er ging dann auf die Arbeiterkolonien und auf die Anstalt Karlshof in Ostpreußen ein und führte durch Zahlen aus, welchen Segen diese bisher gebracht hat.

O C **Trakehnen**, 16. Mai. Unter den Mutterstuten des Vorwerks Bajohrgallen ist die Brustseuche ausgebrochen.

Skaisgirren, 17. Mai. Der Förster Walter-Tinkleningken und der Jäger Kahnert waren vor einigen Tagen Zeuge, wie in kurzer Entfernung vor ihnen ein Wilddieb ein Reh zur Strecke brachte. Als nun der Förster den Wilddieb anrief, legte dieser das Gewehr gegen den Förster an, im selben Augenblick schoß Kahnert auf den Wilddieb. Dieser wurde verwundet, verschwand aber im Dickicht und konnte nicht gefunden werden. Heute wurde er ermittelt und dem hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert. Es ist der Käthner Albert Podßuweit aus Petschkehmen.

Heiligenbeil, 14. Mai. Für das Haushaltsjahr 1895/96 hat unser Kreis 17957,90 Mk. Kreis-Kommunalbeiträge und 15002 Mk. Provinzialsteuer aufzubringen. Die Beiträge zur Verzinsung und Tilgung der Chausseebauten-Darlehen belaufen sich auf 4287 Mk., der Darlehen zum Ankauf der Eisenbahnländereien 1339 Mk. Der Unterhalt der Chausseen erfordert 33514 Mk., und 3285 Mk. sollen zur Unterstützung des Gemeindewegebaues Verwendung finden. — In diesem Jahre hat wieder eine umfangreichere Verweigerung der Hütescheine an schulpflichtige Kinder stattgefunden, infolgedessen der hiesige landwirthschaftliche Verein kleiner Besitzer an den Zentralverein und durch diesen an die Regierung zu petitioniren beabsichtigt. — In unserem Kreise findet der Ankauf von Remonten am 1. Juni in Ludwigsort, am 4. Juni in Gr. Hoppenbruch statt. — Auf dem Gut Bregden ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Memel, 17. Mai. Ein merkwürdiger Selbstmordkandidat ist ein Knecht in Gabergischken. Am Montag früh wurde er von seinem Herrn aufs Feld geschickt. Da er sich aber am Sonntag einen besonders kräftigen Rausch gekauft und diesen so früh am Montag noch nicht ausgeschlafen hatte, zog er es vor, nicht zu arbeiten, sondern sich noch ein wenig niederzulegen. Dabei wurde er von seinem Herrn überrascht, der ihm zunächst ein Paar „Mutzköpfe" gab und ihn dann nach Hause schickte. Sei es nun aus gekränktem Ehrgefühl, sei es in einem Anfall von Lebensüberdruß, wie ihn der Katzenjammer manchmal mit sich bringt: kaum zu Hause angelangt, holte sich unser Held einen Strick und knüpfte sich an einem Birnbaum auf. Zum Glück wurde er bald darauf entdeckt und abgeschnitten. Alle Wiederbelebungsversuche blieben lange Zeit erfolglos. Einer der um den Selbstmörder Beschäftigten kam nun auf den Gedanken, den wie todt Daliegenden mit Wasser zu begießen, ließ einen Eimer davon heranbringen und das Naß langsam auf den Schädel des Knechtes herabträufeln. Auch das half nichts! Als nun aber der Retter den Auftrag gab, einen zweiten Eimer herbeizubringen, erwachte unser braver Knecht zum Leben: zwar blieb er steif wie zuvor liegen und öffnete nicht einmal die Augen, aber von seinen Lippen kamen die klassischen Worte: Ist schon genug!

Heydekrug, 17. Mai. Der Briefträger G. aus Sydaten hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Was den Mann zur Verzweiflung getrieben hat, ist bis jetzt unaufgeklärt geblieben. Er hinterläßt eine Familie von sechs Kindern.

R **Mehlsack, 17. Mai.** Da die Zahl der Schülerinnen an der hiesigen katholischen Mädchenschule die Einrichtung einer 5. Klasse nothwendig gemacht hat, wurde in der heutigen Sitzung der Stadtschuldeputation zur Entlastung der Lehrer als Hülfskraft der Schulamtsbewerber Goldberg gewählt.

Prökuls, 17. Mai. Von einem großen Unglück ist der Besitzer Mittelstädt aus Prätzmen betroffen worden. Als die Familie in festem Schlaf lag, erwachte der Mann durch ein lautes Knistern und sah mit Schrecken, daß das ganze Haus in Flammen stand. Daran, irgend etwas zu retten, war nicht mehr zu denken, und jeder hatte zu thun, daß er mit dem bloßen Leben davonkam. Da Stall, Scheune und Wohngebäude unter einem Dache war, konnte das Vieh auch nicht gerettet werden, und es kamen 2 Kühe, 6 Schafe und 13 Schweine in den Flammen um. Um so größer ist das Unglück, da weder Haus noch Mobiliar versichert ist.

Krone an der Brahe, 17. Mai. Die Kleinbahnlinie Bromberg-Krone und die Theilstrecke Kasprowo-Marthashausen sind heute feierlich eröffnet worden. Um 5 Uhr Nachmittags traf der Festzug, welcher außer der Bahndirektion eine Anzahl geladener Gäste mitbrachte, hier ein. Der frühere Landrath unseres Kreises, Herr Geheimer Regierungsrath v. Unruh, der sich um den Bahnbau sehr verdient gemacht hat, kam ebenfalls mit. Die letzte Post von Krone nach Bromberg ging reichgeschmückt von hier ab. Die drei Postillone gaben dem Wagen das Ehrengeleit, indem sie Abschiedsweisen blasend durch die Stadt kutschirten.

Fordon, 17. Mai. Ein choleraverdächtiger Todesfall war von hier gemeldet worden. Wie nun die Untersuchung im Bakteriologischen Institut in Berlin nunmehr ergeben hat, handelt es sich nicht um Cholera.

Wongrowitz, 17. Mai. In der vergangenen Nacht sind dem Diener Ronne in Wiatrowo Gut 1000 Mk. in Gold entwendet worden. Der Polizei ist es gelungen, als Diebin die Wirthin Ludwiga Nowicka, welche auf dem Gute diente, heute früh auf dem hiesigen Bahnhofe festzunehmen, auch das gestohlene Geld zu ermitteln.

* **Pudewitz, 16. Mai.** Für den erledigten Bürgermeisterposten sind der jetzige Vertreter, ein Polizeisekretär aus Gnesen, und der Stadtsekretär in Nakel zur engeren Wahl gestellt.

Neustettin, 17. Mai. Beim Holzfällen in der Kgl. Forst Karlshorst wurde gestern der Arbeiter Johann Oldenburg aus Hütten von einem niederfallenden Baum getroffen und so schwer verletzt, daß er heute starb.

Demmin, 17. Mai. Ein hiesiger Gastwirth, der vor Jahren einem Ulanen aus Versehen eine Mark zu viel herausgab, erhielt vor einigen Tagen ein Schreiben aus Wongrowitz, das 10 Briefmarken enthielt und folgenden Wortlaut hatte: Ich schickie im 10 brifmarken weil sie haben mir einmal 1 mark zu fiel ausgegeben haben. Wenn ich noch bei Ulanen gewesen bin vom Reserve 1892. Darum geb ich ihm wider ab. Das ich Kakolisch bin. Mus man alle schulde auf disem Welt bezalen weil auf dem anderen Welt ist zu schpet".

Demmin, 15. Mai. Gestern Nachmittag hat sich auf dem, Herrn Baron v. Sobeck gehörigen Rittergute Krukow ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Auf dem Boden der Reithalle waren über 1000 Scheffel Hafer untergebracht. Da die Balkenlage des Bodens für die Last zu schwach war, drohte sie einzustürzen. Als der Stellmacher des Gutes gestern Nachmittag mit einigen Arbeitern der drohenden Gefahr durch Absteifen der Balken zu wehren suchte, trat der Einsturz plötzlich ein, und ein polnischer Schnitter wurde von einem schweren Querbalken getroffen, so daß ihm das Rückgrat brach und er bald darauf starb; einer Instfrau wurden die Beine völlig zermalmt.

Stettin, 17. Mai. Der Provinzialausschuß beschloß heute zu Ehren des Kaisers und seiner fürstlichen Gäste bei deren Anwesenheit zum Kaisermanöver ein Festmahl seitens des Provinzial-Landtags zu geben.

L **Lauenburg, 17. Mai.** Gestern Abend veranstaltete der Vaterländische Frauen-Verein einen Bazar. Die Einnahme betrug 2624,05 Mk. und die Ausgaben 277,44 Mk. Der Vorsitzende vertheilte an fünf arme Abgebrannte 100 Mk.

Landsberg a. W., 17. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, zum Betriebe der Wasserleitung Dampf zu nehmen, weil der Dampfbetrieb sich nur auf 3,40 Pfg. pro Kubikmeter stellt. In der Anleiheangelegenheit ist von der Regierung der Bescheid eingegangen, daß der Genehmigung nichts entgegenstehe. Doch wünscht die Regierung einige Aenderungen im Tilgungswesen. Es wurde beschlossen, die Summe für den Bau der Töchterschule mit 1 Prozent, die für den Grunderwerb der Eisenbahn Landsberg—Schwerin mit 1½ Prozent ohne Benutzung der Betriebsüberschüsse und den Rest der Anleihe mit zwei Prozent zu tilgen. — In der gestrigen Sitzung der Kreissynode wurde u. a. der Haushaltsetat der Synodalkasse für 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 6852,57 Mark festgesetzt. — Den Hauptgewinn der Stettiner Pferdelotterie erhielt der Eigenthümer Klunter im Nachbardorfe Pollychen; er verkaufte den Jagdwagen mit vier Pferden für 4500 Mark.

Verschiedenes.

— [Vom Wetter.] Nach heftigem Gewitter ist in Trier am Freitag die Temperatur unter Null gesunken. Auf dem Hunsrück herrscht starker Schneefall; auch in den Vogesen ist Freitag Schneefall eingetreten.

Seit Donnerstag Abend ist in Wien heftiger Regen und schnelles Sinken der Temperatur eingetreten. Die Berge um Wien sind beschneit. Aus den Alpenländern und Mähren werden größere Schneefälle gemeldet. Im Süden herrscht eine heftige Bora.

— [Eine interessante Trauung.] Die Fürstin Juriewska-Dolgorucky, Gemahlin des verstorbenen Zaren Alexander II., die seit vielen Jahren den Winter in Nizza verbringt, hat, wie schon erwähnt, ihre Tochter Olga mit dem Sohn des Prinzen Nikolaus von Nassau, dem Grafen Merenberg, vermählt. Da die Schwester des Bräutigams mit dem Großfürsten Michael verheirathet ist, tritt die Familie in doppelte Verwandschaft. Zuerst sollte die Trauung ganz im Stillen stattfinden, doch wurden schließlich 20 Personen der engsten Familie eingeladen, und man legte die Trauer ab. Am 12. Mai fand der bürgerliche Akt auf der Mairie statt, wobei der russische Konsul, der Prinz von Nassau, der älteste Sohn des verstorbenen Alexander II. aus der morganatischen Ehe, und ein russischer General als Zeugen fungirten. Am Tage darauf wurde zuerst eine protestantische Einsegnung und hierauf mit großem Pompe die russische Zeremonie vorgenommen. Die Braut erschien in weißem Atlas und wurde von der schönen, stattlichen, in fliederfarbene Faille gekleideten Mutter auf den Kirchenstufen dem Bräutigam zugeführt, der sie in die Kirche geleitete.

Großes Aufsehen erregte der in blauen Atlas gekleidete kleine „Bildträger" und die beiden sechsjährigen Pagen, welche die Schleppe hielten. Die russischen Mädchen haben das Bild ihrer Namenspatronin von der Taufe an über dem Bette hängen und diese Heilige wird ihnen bei allen wichtigen Ereignissen vor Augen gehalten. Das Bild wird mit eingesegnet und begleitet die Vermählten ins neue Heim, bei Geburten werden große Kerzen davor angezündet, bei allen Festen frische Blumen hingestellt und schließlich wird es den Kranken zum Küssen gereicht und den Todten aufs Herz gelegt. Das jüngste Familienmitglied ist dazu ausersehen, dieses Bild zu tragen. Es wurden herrliche Gesänge vorgetragen, die in ihren weichen Molltönen auch die Unbetheiligten rührten. Die Fürstin war tief ergriffen und preßte das junge Paar wiederholt an die Brust. Vor der Kirche hatten sich viele Neugierige angesammelt, welche nur schwer fortzubringen waren, um den mit Orangenblüthen geschmückten Gespannen Platz zu schaffen. An der Schwelle des fürstlichen Hauses reichte ein alter Herr auf silberner Platte gesalzenes Brot dar, von welchem die Eintretenden ein Stückchen abbrachen. Dann folgte ein großes Dejeuner, welchem auch der Konsul, der Bürgermeister und die Popen beiwohnten. Die Neuvermählten werden nach Deutschland reisen und später, da seit Zar Alexander III. den Dolgorucky's den Aufenthalt in Rußland untersagt ist, in Paris wohnen.

— [Ein Liebesroman.] Hafenarbeiter fanden kürzlich bei Saßnitz (Insel Rügen) im Walde eine junge, nur mit Hemd, Hosen und Korset bekleidete Dame umherirren, welche schändlich zugerichtet war. Der Hinterkopf zeigte eine klaffende Wunde, das Gesicht war zerschunden und die Augen verschwollen und blutunterlaufen. Sprechen konnte sie nicht mehr, um nähere Angaben machen zu können. Die Dame wurde erst nach der Oberförsterei und später in das Krankenhaus zu Bergen gebracht. Aus sämmtlichen Bekleidungsstücken waren die Zeichen 2c. herausgeschnitten. — Am Montag Morgen war die ziemlich starke, 26 bis 28 Jahre alte Dame in Begleitung eines Herrn mit der Eisenbahn in Krampas eingetroffen. Beide hatten sich dann direkt nach der Stubbnitz begeben, wo sie sich den ganzen Tag aufhielten. In der Waldhalle tranken sie Wein, und Bier und später hat man von ihnen nichts mehr gesehen. Die Angelegenheit hat durch einen bei der Dame in deren Mieder vorgefundenen Zettel Aufklärung gefunden. Aus Weißensee bei Berlin war seit Anfang dieses Monats der ehemalige Bauunternehmer Seeger, in der Streustraße wohnhaft, verschwunden. Seeger war in Vermögensverfall gerathen, so daß seine Frau den Lebensunterhalt für ihren Mann und ihre zwei Kinder durch Näharbeiten erwerben mußte. Vor Kurzem hatte nun eine Schwester Seegers diesem 400 Mk. gegeben, damit er eine Gastwirthschaft eröffne. Nachdem er das Geld erhalten, verschwand Seeger. Jener bei der verwundeten Dame auf Rügen aufgefundene Zettel lautet nun: „Leopold Seeger, Schankwirth, Berlin. Wer uns findet, laß uns zusammen. Unsere Adresse Weißensee b. Berlin, ... straße, Bauunternehmer". Nachforschungen, die darauf angestellt wurden, ergaben, daß die Verwundete, die nach dem Krankenhaus in Bergen gebracht wurde, die Kellnerin Augusta Schulze aus Berlin ist, mit welcher Seeger schon längere Zeit ein Verhältniß unterhalten hatte. Von Seeger selbst, der von Rügen aus seinem Schwager nach Weißensee geschrieben hatte, er wolle sich mit seiner Geliebten das Leben nehmen, hat man bisher trotz allen Suchens keine Spur gefunden. Da die Schulze noch immer nicht vernommen werden kann, fehlt jeder Anhalt darüber, ob Seeger ihr die Verwundungen beigebracht, oder eine dritte Person sie überfallen hat.

— [Der ermordete Abbé Broglie und Frl. Amelot.] Ein Punkt war von Anfang an in der Geschichte des bekannten Pariser Mordes unklar: nämlich der Besuch des Abbé bei der Amelot, welcher die Mörderin in die Lage versetzte, ihre That auszuführen. Ein Seelsorger wird doch eine Person, die er als gefährlich verrückt kennt, nicht so ohne Weiteres besuchen, um ihr den Verfolgungswahnsinn auszureden. Man erfährt nun, daß diesem Besuche bereits eine längere Korrespondenz vorangegangen war und daß die Polizei bei der Amelot nicht weniger als vierzig von Abbé Broglie geschriebene Briefe mit Beschlag belegt habe. Einer dieser Briefe soll eine getrocknete Blume enthalten und Danksagungen für einen schönen, gemeinsam auf dem Lande verlebten Tag. Von dem Gutachten der Irrenärzte hängt es ab, ob dieses Verbrechen vor das Schwurgericht zur Aburtheilung kommen oder ob die Mörderin einfach ohne gerichtliches Verfahren in ein Irrenhaus gesperrt wird, in welchem Falle dann die Oeffentlichkeit niemals mehr etwas über das Verbrechen und seine geheimnißvollen Beweggründe erfahren würde. Die Familie des Abbé scheint die letztere Lösung zu wünschen. Diese Herren vom alten Adel sind sehr mächtig in der Republik. Hoffentlich wird die Justiz trotz dieser mächtigen Einflüsse unabhängig ihres Amtes walten. Schon ist freilich allerlei Merkwürdiges vorgekommen. So hat man z. B. noch nichts von einer Haussuchung beim Abbé Broglie gehört, wo doch die Antworten der Amelot auf die vierzig Briefe des Abbé zu finden sein müssen, aus denen die Polizei gewiß allerlei für die Untersuchung Werthvolles erfahren könnte. Charakteristisch ist auch Folgendes: Es besteht die Verordnung, daß im Falle eines Mordes der Leichnam nach dem Leichenschauhause zu schaffen ist, wo die Besichtigung vorgenommen werden soll. Die vornehmen Verwandten des Abbé ersuchten nun die Polizei, von dem peinlichen Transport nach der Morgue abzustehen und die Besichtigung in der Wohnung des Abbé vorzunehmen. Die Polizei beeilte sich, diesem Wunsche zu willfahren.

— [Mordanfall.] Auf den Nervenarzt Dr. Auerbach in Frankfurt a. M. ist am Freitag Mittag auf der Straße ein Schuß abgegeben worden. Der Attentäter, ein Geisteskranker, soll Renfert heißen, Zitherlehrer und Patient des Arztes gewesen sein. Der Arzt befindet sich außer Lebensgefahr. Der Angreifer tödtete sich selbst durch Revolverschüsse.

— Einer streikenden Polizei erfreut sich der bekannte Kurort Meran in Tirol. Das dortige städtische Sicherheitswachkorps trat am Freitag in den Ausstand ein. Die Beamten verlangen 12stündige Dienstzeit und 12stündige Pause statt der bisherigen 24stündigen Dienstzeit mit 12stündiger Pause.

— [Gekentertes Torpedoboot.] Das französische Torpedoboot Nr. 20 ist am Donnerstag bei Rochefort untergegangen, wobei ein Offizier und sechs Mann ums Leben kamen. Das Wetter war schön und das Meer nur leicht bewegt; das Torpedoboot kam plötzlich quer vor dem Winde zu liegen, kenterte sogleich, den Kiel in der Luft und sank lothrecht in die Tiefe. Eine Untersuchung der Ursachen des Unfalles, der augenblicklich unerklärbar ist, wurde angeordnet.

Neuestes (T. D.)

§ Berlin, 18. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, das Börsenreformgesetz werde auf alle Fälle noch vor Schluß der gegenwärtigen Tagung dem Reichstage zugehen. Am Dienstag soll der Reichstag im Besitze der Vorlage sein.

**** Berlin, 18. Mai. Abgeordnetenhaus. Abg. Heeremann (Ztr.) begründet den Zentrumsantrag auf Wiederherstellung der Verfassungsartikel über die christliche Kirche. Die Frage sei keine konfessionelle. Die Freiheit und Selbstständigkeit sei für die evangelische und katholische Kirche in gleicher Weise ein Bedürfniß. Nur eine freie Kirche kann den Staat im Kampfe wirksam unterstützen.**

Abg. Hobrecht (ntl.) erklärt Namens der Nationalliberalen den Antrag für unannehmbar, da die Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat nur durch eine Reihe besonderer Gesetze, nicht durch allgemeine Verfassungsartikel möglich sei.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.), Langerhans (frs.), Zedlitz (freikons.) geben ähnliche kurze Erklärungen gegen den Antrag Namens ihrer Parteien ab. Abg. Motty (Pole) spricht sich für den Antrag aus.

Im Schlußwort bedauert Abg. Bachem (Centrum) die Kürze dieser Erklärungen, da gerade eine eingehende Erörterung der grundlegenden Verfassungsprinzipien erwünscht sei.

In der zweiten Berathung spricht Abg. Lieber (Ctr.) nachdrücklich für den Antrag, welcher darauf gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen abgelehnt wird.

**** Berlin, 18. Mai.** Hauptmann a. D. v. Broecker ist heute vom Landgericht I Berlin wegen Beleidigung des preußischen Richterstandes, der preußischen Staatsanwälte und der Medizinalbeamten, begangen in einer „Allgemein üblich" betitelten Broschüre zu 300 Mark Geldstrafe eventl. zu 20 Tagen Haft verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt. Hauptmann v. B. hatte in jener Broschüre behauptet, daß viele rechtswidrige Akte gegen angeblich irrsinnige Personen zur Ausführung gekommen seien.

§ Hamburg, 18. Mai. Zwei aus Gera verfolgte Falschmünzer wurden heute hier verhaftet.

× Budapest, 18. Mai. Ein furchtbarer Schneesturm wüthet im westlichen Ungarn. In den Kleinen Karpathen liegt stellenweise bereits fußhoher Schnee.

† Rom, 18. Mai. Ein Krankenwärter in Mirandona, der wegen Dienstversäumniß getadelt worden war, erschlug in der Raserei mit einer Eisenstange die Oberin des Hospitals, verwundete den zweiten Krankenwärter schwer und riß einem sich ihm entgegenstellenden Kranken den Bauch auf. Der Rasende konnte nur mühsam von sechs Karabinieren gebändigt und nach dem Gefängniß gebracht werden.

*** Athen, 18. Mai. Auf der Insel Zante wurden gestern Vormittag sieben heftige Erdstöße verspürt. Doch ist bisher kein Schaden angerichtet worden.**

: London, 18. Mai. Auf dem Walworthroad-Bahnhof fand gestern nachmittag in einem Abtheil zweiter Klasse eines vom Viktoria Bahnhof eingefahrenen Zuges eine Explosion statt. Der einzige darin befindliche Passagier Coles wurde verletzt und mußte nach Hause gebracht werden. Sein Zustand ist jedoch ungefährlich. Man fand in dem stark beschädigten Abtheil eine Messingröhre. Die Polizei erklärt den Fall wie folgt: „Das Rohr hat wahrscheinlich Schießpulver oder Spiritus enthalten. Die Ladung ist jedoch nur schwach gewesen."

§ Petersburg, 18. Mai. Die Stadt Brest-Litowsk ist in der Nacht zum Freitag bei starkem Winde niedergebrannt. Nur wenige Steinhäuser blieben erhalten. 30 Menschen sind umgekommen.

— (Offene Stellen.) Erster Polizeibeamter Tuchel 600 Mk. Gehalt, freie Wohnung oder 75 Mk. Entschädigung und 13⅓ Raummeter Holz bis 1. Juni an den Magistrat (Wagner). — Rendant, Stadthauptkasse Wehlau, 2100—2700 Mk., 600 Mark Entschädigung für Schreibhülfe. Kaution 5000 Mk., bis 1. Juni an den Magistrat (Richardt.) — Kassen-Assistent (Kontroleur der Staats- und Gemeinde-Steuern) in Hohenstein 1000 Mark, Kaution 500 Mark, bis 30. Mai an Stadtrath Dr. Backofen. — Magistrats-Sekretär-Dt. Eylau 1200 bis 1500 Mk. Gehalt, bis 1. Juli an den Magistrat.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 19. Mai: Wolkig, warm, Regenfälle und Gewitter, frische Winde. — **Montag, den 20.:** Wolkig mit Sonnenschein, kühler, Strichregen, Gewitter. — **Dienstag, den 21.:** Heiter, warm, meist trocken.

Wetter-Depeschen vom 18. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	754	O.	3	heiter	+ 20
Neufahrwasser	751	OSO.	4	bedeckt	+ 12
Swinemünde	747	O.	5	wolkig	+ 14
Hamburg	745	NO.	3	bedeckt	+ 12
Hannover	744	N.	1	bedeckt	+ 9
Berlin	745	SO.	5	heiter	+ 10
Breslau	748	SO.	5	wolkenlos	+ 8
Haparanda	766	Windstille	0	wolkig	+ 9
Stockholm	760	O.	4	wolkenlos	+ 15
Kopenhagen	750	ONO.	5	wolkig	+ 14
Wien	750	W.	4	halb bed.	+ 7
Petersburg	766	ONO.	0	wolkenlos	+ 10
Paris	754	SW.	1	bedeckt	+ 6
Aberdeen	758	NW.	4	bedeckt	+ 7
Yarmouth	751	NNO.	4	wolkig	+ 8

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Bromberg, 18. Mai. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 57 Stück, 144 Kälber, 1333 Schweine (darunter — Bakonier), 818 Ferkel, 120 Schafe.

Danzig, 18. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	18./5.	17./5.		18./5.	17./5.
Weizen: Ums. To.	250	200	**Gerste** gr. (660-700)	110	103
inl. hochb. u. weiß.	153-155	152-154	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	151	150	**Hafer** inl.	118	115
Trans. hochb. u. w.	120	119	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	118	117	„ Trans. .	92	90
Term. z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	175	175
Mai-Juni	154,50	153,00	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Mai-Juni	119,50	118,50	mit 50 Mk. Steuer	55,50	55,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	153	152	mit 30 Mk. Steuer	35,50	35,50
Roggen: inländ.	127,00	126			
russ. poln. z. Trns.	92,00	91,00			
Term.-Mai-Juni	128,00	128,00			
Trans. Mai-Juni	93,00	93,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	128	127			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): höher. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.

Danzig, 18. Mai. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mandel 0,50—0,55 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. —, Rothkohl Mandel —, Wirsingkohl Mandel — Mk., Blumenkohl Stück —, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel 1,50—2,50, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 3,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,10—1,70 Mk., Hühner junge Paar 2,50—3,00 Mk., Puten Stück — Mk. Tauben Paar 1,10—1,20 Mk., Ferkel per Stück 5,00—14,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 31—33, Kälber per Ctr. 28—30 Mk.

Königsberg, 18. Mai. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,75 Geld, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

Berlin, 18. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	18./5.	17./5.		18./5.	17./5.
Weizen loco	140-162	142-162	4% Reichs-Anl.	106,80	106,90
Mai	151,25	150,25	3½% „ „	105,00	105,00
September . .	154,00	153,00	3% „ „	98,40	98,40
Roggen loco	130-136	129-136	4% Pr. Consf.-A.	106,50	106,40
Mai	132,75	132,25	3½% „ „	105,00	105,10
September . .	137,25	137,00	3% „ „	98,75	99,00
Hafer loco . .	123-148	123-148	3½ Wstpr. Pfdb.	102,40	102,30
Mai	127,25	127,25	3½% Ostpr. „	102,00	102,00
September . .	124,50	124,50	3½% Pom. „	102,10	102,20
Spiritus:			3½% Pos. „	101,80	101,90
loco (70er) . .	37,00	36,80	Disk.-Com.-A.	220,70	221,10
Mai	40,40	40,50	Laurahütte . .	136,50	137,00
August	41,50	41,40	Italien. Rente	89,25	89,10
September .	41,80	41,70	Privat-Disk.	1¾ %	1¾ %
			Russische Noten	221,60	220,40
			Tend. d. Fondb.	träge	fest

Tendenz: Weizen fester, Roggen schwankend, Hafer matt, Spiritus ruhig.

Berliner Centralviehhof vom 18. Mai. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4904 Rinder, 9151 Schweine, 1312 Kälber und 16594 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. Ia 56—58, IIa 49—54, IIIa 43—47, IVa 37—41 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich gedrückt und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 38—39, IIa 36—37, IIIa 32—35, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 56—58, IIa 47—55, IIIa 38—46 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde bei weitem nicht geräumt. Ia brachte 44—50, IIa 40—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Norddeutsche Fahrrad-Werke, Danzig

Fabrik: Legan, Neufahrwasser-weg Nr. 2.



Comtoir: Fleischergasse Nr. 86 I.

Erste u. einzige Fabrik im Osten Deutschlands
fabrizirt

Fahrräder ersten Ranges

nach eigener bewährter und patentirter Methode.
Techn. Direktor **H. J. Hilbert.**
Patentamtlich geschützte Neuheiten:
Gebördelter Rahmen! Kein Bruch mehr an den Löthstellen!
Bremse ohne Hebel! Kein Versagen der Bremse mehr möglich!
Luftpumpe im Sitzstützenrohr! Sensationelle Neuheit!
Staubsichere, vollkommen ölhaltende Kugellager!
Kaiserl. Patentamt D.R.G.M. Nr. 30002, 30337, 33692, 33791, 33947.
Unerreichte Leichtigkeit bei größter Stabilität!
Vortheile des direkten Kaufs von meiner Fabrik ohne Zwischenhändler:
1. **Sachgemäße Bedienung!**
2. **Beste Qualität bei billigsten Preisen!**
3. **Prompte Reparaturen! Größte Coulanz!**
4. **Fachmännischer Unterricht gratis!**

Kataloge u. Photographien stehen Reflektanten **gratis** zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Norddeutsche Fahrrad-Werke.
Dr. Alexis Schleimer.
NB. Wegen Besichtigung meiner Fabrik wolle man sich an mein Comtoir **Fleischergasse Nr. 86, I** wenden. [1873

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute nach langen, schmerzlichen Leiden meine inniggeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante [2259]

Laura Amalie Prinz

geb. Rätze
im 65. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Freystadt, den 16. Mai 1895.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Nacht 11½ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren, mit frommer Ergebung getragenen Leiden meine inniggeliebte Tochter, unsere theure Schwester und Schwägerin

Nanna Plehn

im 31. Lebensjahre. [2258]
Kopitkowo, den 16. Mai 1895.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Betty Plehn.
Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Mai, Nachmittags 1½ Uhr, in Kopitkowo statt.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, mein geliebter Gatte, unser guter Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Gutsbesitzer

Otto Schneider

im Alter von 26 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Wichertsburg, Brattian u. Nawza, d. 17. Mai 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Trauerfeier findet Montag, den 20. d. Mts., um 1 Uhr Nachm. im Trauerhause, die Beerdigung um 5 Uhr Nachmittags auf dem Kirchhofe zu Neumark statt. [2337

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach nur kurzem Leiden unser innig geliebter Vater, Bruder, Großvater, Onkel, Schwager u. Schwiegervater, der Königl. Gerichtssekretär a. D. [2280

August Rohde

in seinem 82. Lebensjahre.
Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt an
Neumark Wpr., den 17. Mai 1895.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Ida** mit dem Besitzer Herrn **Emil Wollenweber** aus Gr. Wolz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [2379
Gr. Wolz, den 18. Mai 1895.
Frau **W. Hellwig** geb. Stiebner.

Einem geehr. Publikum von Graudenz und Umgebung zur Nachricht, daß ich mich Gartenstraße 16 als [2392

Kochfrau

niedergelassen habe und bitte, bei Bedarf mich gütigst berücksichtigten zu wollen.
Frau **Johanna Hinz.**

Eßkartoffeln
jedes Quantum kauft franco Bahnhof
2318] Holzmann, Tuchel.

Mein sortirtes Lager von [2382
Kiefern-Bretter und Bohlen
empfiehlt zu billigen Preisen
Altmann, Tabakstraße 19.

Kleiderschrank mögl. mit Fächern, **Küchenschrank, Kommode, Eisschrank** werden alt zu kaufen gesucht. Off. unt. 2244 an die Exped. d. Gesell.

Mark 2,75.



Mark 2,75.

Die vielf. zu sehr theur. Preis angebotene

Nickel-Anker-Remont.-Taschenuhr

gut gehend nur . . . . . Mk. 2,75,
desgl., vergoldet
(Goldine) . . Mk. 2.80.
Hierzu paff. **Ketten**, Nickel od. vergold. (Goldine) à **Mk. 0,50** (Umtausch gestattet) gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages. [246
Wer sich eine gute, reelle, **abgezogene** (repassirte) Taschenuhr, Wand-, Regulateur- oder Wecker-Uhr kaufen will, lasse sich meine reich illustr. **Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis und franko** kommen.
Julius Busse, Uhrenfabrik
Berlin C. 19, Grünstraße 24.
Wiederverkäuf. u. Uhrmacher erh. Rabatt.

Bund der Landwirthe

Versammlung in Lessen bei Herrn Fouquet
Mittwoch den 22. Mai, 4½ Uhr.
T.-O.: a. Geschäftliche Mittheilungen. [2263
b. Vortrag des Herrn Heller über Raiffeisen-Genossenschaften.
c. Abschluß von Kollektiv-Versicherungen gegen Haftpflicht.
von Kries.

Tivoli.

Sonntag, den 19. Mai cr.:

Grosses Garten-Konzert

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141
unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Eintrittspreis 30 Pf. **Anfang 5 Uhr.**
[2386] **Kluge.**

Zu dem bei Gelegenheit der **9. Distriktsschau** am 28. Mai, Nachmittags 4 Uhr, in den festlich geschmückten Räumen des neuen Schützenhauses in Marienwerder stattfindenden [2285

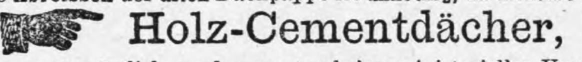
Festessen mit Damen

sind Karten à Mk. 2,50 für das Couvert bei Herrn **M. Puppel**, sowie bei Herrn **Leop. Hildebrandt, Marienwerder Wpr.** zu haben.

Curort

Teplitz-Schönau

in Böhmen
seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**
Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten**; von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden**, nach **Knochenbrüchen**, bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**
Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz**, für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.** [5360



Herstellung
feuersicherer, doppellagiger Pappdächer;
einfacher Pappdächer;
Umwandlung
alter, schadhafter Pappdächer in Doppeldächer durch **Ueberkleben** derselben. Jedes **Abreissen** der **alten** Dachpappe ist **unnöthig**, da dieselbe **überklebt** wird.

Holz-Cementdächer,
unverwüstlich, nach neuester kriegsministerieller Verordnung.
Dauerhafteste, sorgfältigste Ausführung.
Weitgehendste Garantien! Coulanteste Bedingungen!

Hellert & Albrecht, Stettin,

Pommersche Asphalt-Dachpappen-, Holzcement- u. Theerprodukten-Fabrik.



Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
sow. Sättel, Zaumzeuge, Schabracken in gediegen. Ausführung verkauft billigst
Alb. Czarkowski,
2383] Sattlermeister.



25 Pf. **Riesen-Spass** 25 Pf.
macht der
Taschen-Photograph
Man lasse recht ruhig eine Minute in den Apparat hineinsehen und entferne dann den Schieber aus der Hülsc. Es lassen sich nach Bedürfniss 4 verschiedene Porträts fixiren.
Francozusendung für 25 Pfg,
H. C. L. Schneider,
Berlin, Bernburgerst. 6.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. — Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in:
Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz Kyser, Drog., **R. Gaglin**, Firma: **W. Schnibbe & Co, Paul Schirmacher**, Drogerie zum roten Kreuz: Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9297
Elbing: Th. Warlies, Glasmaler.
Neumark: Max Rother, Apotheker.
Christburg: F. J. Balzereit.
Schönsee: Emil Dahmer.
Gilgenburg: R. Grün, Glashandlung.
Baldenburg: Th. O. Sperber.
Mewe: Rich. Schmidt,
Culm: J. Rybicki, L. Alberty,
Tuchel: G. A. Martens.
Riesenburg: H. Wiebe.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an Jedermann zu
Fabrikpreisen. 28057
Muster versende franco.

Tischplatten
Waschtischaufsätze
Schaufensterplatten usw.
aus italienischem Marmor, weiß auch farbig, empfiehlt [5011]
C. Matthias,
Elbing, Schleusendamm Nr. 1.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Einige vorzüglich erhaltene
Polstergarnituren,
Spiegel, Stühle 2c.
von voriger Saison, sind billig verkäuflich in der **Möbelhandlung** von
S. Herrmann, Graudenz,
Kirchenstraße 4.

Nickelswalde

am Durchstich.
Mein **Gartenlokal** empfehle ich dem verehrlichen Publikum. Für Vereine und größere Gesellschaften Mittagstisch bei vorheriger Bestellung.
Kalte Speisen, Kaffee und andere Getränke zu jeder Zeit. [2336
R. Ramm.



In der Nacht zwischen Montag und Dienstag (den 13. d. Mts.) ist mir eine schwarze **Stute** entlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Zahlung der entstandenen Kosten gefälligst Mittheilung zu machen. [2317
Schmidt, Fischereipächter, Frankenhagen.





Donnerstag, den 23. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung.
1. Wie in der Kourende.
2. Außerdem: a) Chargen- u. Delegirtenwahl. [2197
b) Aenderung des Pachtvertrages.
Der Vorstand.

Turnverein „Jahn"
Graudenz.
Mittwoch, 22. Mai cr., Abends 9 Uhr
Hauptversammlung
im Tivoli. Tagesordnung: Festsetzung des Stiftungsfestes. Anschaffung von Keulen. Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl eines II. Turnwarts u. a. m.
Himmelfahrt.
Ausflug. **Der Vorstand.**
I. Kreis Nordosten, Oberweichselgau. Zuschriften sind an den Vorsitzenden Maurermeister H. Gramberg, hier zu richten. [2387

Beamten-Verein.

Montag, den 20. von 7 Uhr ab: Einzahlung der Spareinlagen.
Von 8¼ Uhr ab: Vorstandssitzung.

Katholischer Fecht-Verein.
Sonnt., d. 19. Mai N. 5 Uhr i. Schützenh
Monats-Versammlung.

Rother Adler Dragaß.
Sonnabend, den 18. d. M., Abends
Maikränzchen.

Schlossberg.
Sonntag, den 19. Mai 1895:
Früh-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg

Weinberg
heute Sonntag:
Radekuchen, Waffeln m. Schlagsahn.
2352] **Pschorrbräu vom Faß.**

Rother Adler, Dragass.
Sonntag, den 19. d. Mts.,

Früh-Konzert.

Rehkrug.

Sonntag den 19. Mai:
fr. Windbeutel mit Schlagsahne.
Nachmittag:
Tanzkränzchen.

Kanitz,

Honig- u. Schwarm-bienenzucht oder sichere und deutliche Anweisung, wie die Bienen durch alle Jahreszeiten einfach u. zweckmäßig behandelt werden müssen. Für Alle, welche **von der Bienenzucht wirklichen Nutzen haben wollen.** [2289
Nach auswärts franko gegen Einsendung von 2,10 Mk.
C. G. Röthe'sche Buchhand.
(Paul Schubert.)

Vorschriftsmäßige Formulare
zu
Einkommensteuer-Reklamationen
und
Vermögensteuer-Reklamationen
(Preis pro Stück 8 Pf.)
sind zu haben in [767]
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Unterthornerstraße 27

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 117.

Graudenz, Sonntag] [19. Mai 1895.

Vom Reichstage.

95. Sitzung am 17. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Präsident v. Buol mit, daß er nur in besonders dringenden Fällen Urlaubsgesuche bewilligen werde; er halte es mit Rücksicht auf die zu erledigenden Geschäfte für nothwendig, daß möglichst alle Mitglieder des Hauses in Berlin anwesend sind.

Es folgt die erste Berathung des **Zuckersteuernothgesetzes**. Die Vorlage verlangt Sistirung, daß die durch das Gesetz vom Jahre 1891 zum 1. August 1895 vorgesehene Ermäßigung der Ausfuhrprämien vorläufig nicht in Kraft trete. Nach § 68 des Zuckersteuer-Gesetzes vom 31. Mai 1891 betragen die Zuschüsse für ausgeführten Zucker bis Ende Juli 1895 in der Klasse a 1,25 Mk., in der Klasse b 2 Mk., in der Klasse c 1,65 Mk. für 100 Kilogramm. Diese Zuschüsse sollten vom 1. August 1895 ab auf 1 Mk., 1,75 Mk. und 1,40 Mk. ermäßigt werden und mit dem 31. Juli 1897 überhaupt fortfallen.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky** bemerkt u. A.: Es handelt sich bei dieser Vorlage viel weniger um ein Interesse der Industrie als um das Interesse des Rübenbaues und der Landwirthschaft. Gerade beim Rübenbau sind kleine Landwirthe in großer Zahl betheiligt, und ich bitte deshalb die Herren von der Linken, insbesondere die Sozialdemokraten, die doch in ihrem Programm den Schutz der Schwachen aufgestellt haben, uns das gestrige Schauspiel der Auszählung und Herbeiführung eines Schlusses zu ersparen. Wenn die Branntweinsteuernovelle und das Zuckersteuernothgesetz nicht zur Verabschiedung kommen, so würde die agrarische Bewegung sicher noch an Tiefe und Kraft gewinnen. (Sehr wahr! rechts.) Man würde im Lande das Gefühl haben, daß dieser Reichstag zwar unter Umständen platonische Wünsche für die Landwirthschaft hegt, daß er aber nicht zu haben ist, wenn es darauf ankommt, etwas Positives zu leisten. (Beifall rechts.)

Der durchschnittliche **Preis des Zuckers** ist von 26,37 Mk. im Mai 1891 auf 18,90 Mk. im Mai 1892 gesunken. Es liegt also heute mehr als je ein Grund vor, die Ermäßigung der Ausfuhrprämien zu sistiren. Wir haben die Prämien ermäßigt, aber damit leider keine Schule gemacht. Im Gegentheil, andere Staaten haben das Prämiensystem noch wesentlich ausgedehnt. Heute müssen wir uns in fortgesetzter Fühlung erhalten mit der wirthschaftlichen Entwicklung unserer Konkurrenzländer und danach unsere Gesetzgebung einrichten, denn wir sind kein isolirter Staat mehr. Sonst würden wir in die Lage des Dichters kommen, der zwar freundlich eingeladen wird, im Himmel zu erscheinen, aber der auf der Erde, die ausgetheilt ist, nichts zu erwarten hat. Rein sachlich betrachtet, **sind die Prämien gewiß etwas weltwirthschaftlich Verkehrtes.** Die mitteleuropäische Landwirthschaft leidet durch die Ueberproduktion überseeischer Länder, trotzdem muß Mitteleuropa mit großen eigenen finanziellen Opfern sich bemühen, **unsern Konkurrenzländern billiger Zucker zu liefern als den eigenen Staatsangehörigen.** Aber Prämien sind eben **Kampfmittel**, und so lange andere Staaten so erhebliche direkte oder indirekte Prämien zahlen, können wir nicht auf Prämien verzichten, oder wir werden **vom Weltmarkt verdrängt.** Die Industrie wird sich schon retten. Der eigentlich leidende Theil ist und bleibt die Landwirthschaft. (Sehr wahr rechts.)

Um die Zuckerindustrie gesund zu machen, muß man einen tiefen wirthschaftlichen Eingriff in die Freiheit der Betriebe machen. Man war sich lange Zeit des Weges, den man zu gehen hatte, nicht klar und deshalb wäre es ein großer wirthschaftlicher Fehler gewesen, schon etwa vor einem halben Jahre ein Zuckersteuergesetz vorzulegen. Jetzt sind die Grundzüge, auf denen eine **Reform** aufzubauen wäre, gefunden worden und sie decken sich im Allgemeinen mit den Vorschlägen des **Abg. Paasche.** Es ist nothwendig, die **Produktion zu kontingentiren.** Eine Beschränkung des Baues neuer Fabriken muß unzweifelhaft stattfinden, aber andererseits hängt mit der Entwickelung des Rübenbaues zum Theil der landwirthschaftliche Fortschritt namentlich im **Osten** zusammen. Man kann sagen, im Osten steht hinter jeder Kleinbahn ein Zuckerfabrikprojekt. Daher kann man den Neubau nicht vollständig beschränken. Ein anderer Vorschlag, der aber nicht gern von den Industriellen acceptirt wird, ist die Einführung einer **Staffelsteuer**. In der Provinz Posen entfallen auf eine Fabrik $7\frac{1}{2}$ Millionen Doppelzentner Rohzucker, in Pommern $4\frac{1}{2}$ Millionen, in Sachsen zwei Millionen. Demnach würde man durch die Einführung der Staffelsteuer gerade dem Osten einen schweren Schlag versetzen. Andererseits ist es aber nothwendig, die mittleren und kleineren Fabriken zu erhalten und zwar so, daß sie existenzfähig bleiben und auf derselben Stufe erhalten werden mit den großen. Es ist von mir ein **Gesetzentwurf** ausgearbeitet worden, der sich gegenwärtig im preußischen Staatsministerium befindet. Aber ein solches Gesetz, das diese bisher vollkommen freie Industrie in so hohem Maße reglementirt, kann erst durch viele Stadien hindurch an Sie gelangen. Ich kann mich deshalb der Hoffnung nicht hingeben, daß vor dem nächsten Zusammentreten des Reichstages ein solches definitives Reformgesetz dem Hause vorgelegt werden würde. Die definitive Gesundung der Industrie liegt auf **internationalem Wege**. Aus den Zeitungen werden Sie ersehen haben, daß der österreichische Minister die Erklärung abgegeben hat, Deutschland und Oesterreich wären beide geneigt, wiederum die Frage der Abschaffung der **Zuckerprämien** in sehr ernstliche Erwägung zu nehmen. Wenn 1888 die Zuckerkonferenz einen Erfolg nicht hatte, so lag der Grund darin, daß einzelne Länder im Zuckerrübenbau und in der Industrie noch nicht soweit technisch fortgeschritten waren, daß sie die Konkurrenz mit Deutschland und Oesterreich ertragen konnten. Dieser Mangel ist seitdem beseitigt. Jetzt sollte man meinen, wäre es möglich, den **vernünftigen Gedanken einer Abschaffung der Zuckerprämien** zu verwirklichen. Dann werden die Zuckerpreise steigen und dann wird der Rübenbau lohnender werden. Dazu kommt noch, daß der Präsident der nordamerikanischen Republik nach wie vor seine Ueberzeugung ausdrückte, daß Deutschlands Zucker nicht differentiell behandelt werden dürfe, und ich hoffe, daß auch der Kongreß sich diesen Ansichten bekennt. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Meyer-Halle** (Frs. Vgg.): Der Tadel des Schatzsekretärs über die Linke, die gestern die Auszählung beantragt hat, war nicht gerechtfertigt. Wenn ich mich ganz in die Denk- und Sprechweise des Herrn v. Köller hineinversetzen könnte, so würde ich sagen: Der Bundesrath hat nur das Recht, Vorlagen einzubringen, er muß aber abwarten, was wir darüber beschließen. (Große Heiterkeit.) So würde Herr v. Köller gesprochen haben: ich verwahre mich ausdrücklich dagegen, daß ich so gesprochen habe. (Heiterkeit.) Wir haben nur das Beispiel nachgeahmt, das die „staatserhaltenden" Parteien uns gegeben haben, die binnen kurzer Zeit drei Auszählungen wegen Angelegenheiten beantragten, die eine geringere Wichtigkeit hatten, als das vorliegende Gesetz. Wir haben auf den ernsten Willen an den Tag gelegt, im Sinne der Ordnungsparteien einzuschwenken. (Heiterkeit.) Warum sind die Herren nicht dagewesen, die doch dieses Gesetz verlangt haben? Hat etwa Noth, Hunger oder Mangel an Kleidung sie zurückgehalten? (Große Heiterkeit.) Wir haben nur den bescheidenen Wunsch, daß sie sich die Liebesgaben selber holen. Sie können doch nicht verlangen, daß wir sie mit der Packetpost nachsenden. (Große Heiterkeit.)

Ich habe schon 1891 gesagt, daß es so kommen würde, wie die Einbringung dieser Vorlage zeigt. Einen 30jährigen Kampf haben wir Freisinnigen für die Abschaffung der Materialiensteuer und Prämien geführt, aber da wurde uns immer infernalischer Haß gegen die Landwirthschaft vorgeworfen. Wir fühlen uns jetzt kräftig genug, den Kampf gegen die Prämien energisch zu führen, und wir werden damit durchdringen. Es giebt heute schon unter den Zuckerfabrikanten eine erhebliche Minderheit, welche die Prämien für ein Unglück hält. Jede Erhöhung der Prämien hat eine **Ueberproduktion** zur Folge. Wenn wir eine naturgemäße Steuer einführen, kommen wir zu einer naturgemäßen Gesundung der Produktion. Nach der Ansicht des Schatzsekretärs müßten wir, sobald das Ausland die Prämien erhöht, dasselbe thun. Auf diesem Wege können wir ihm nicht folgen, ebenso wenig wie wir die verschiedene Besteuerung der einzelnen Fabriken billigen können. Der Schatzsekretär ist mir heute vorgekommen, wie Werthers Lotte, die jedem einzelnen das Stück Brod nach seinem Bedürfniß zugeschnitten hat. (Heiterkeit.) So will auch er jeder Art von Fabriken den Steuersatz nach Bedürfniß zuschneiden. (Heiterkeit.) Wir stehen der Zuckerindustrie nicht gleichgiltig gegenüber, aber wir sind überzeugt, daß die Zuckerfabrikation gehoben werden kann nur auf dem Wege der steigenden Konsumtion unter Ermäßigung der Zuckersteuer. Aus dem durch Exportprämien begünstigten billigen deutschen Zucker werden in England Konfitüren hergestellt, die in großer Menge zu uns eingeführt werden. Die können wir besser selber fabriziren. Auch als Viehfutter ist der Zucker mehr verwendbar. Ob das vorliegende Gesetz angenommen wird, oder nicht, ist unerheblich. Wir glauben nicht, daß die Differenz von 0,25 Mark pro Doppelzentner die Lage des Rübenbaues erheblich bessern kann, aber wir halten die Annahme dieses Gesetzes für den ersten Schritt auf einer falschen Bahn und stimmen deshalb dagegen. (Beifall links.)

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Mit Oesterreich und Frankreich sind Verhandlungen eingeleitet, um das Ziel zu erreichen, die Exportprämie möglichst ganz abzuschaffen, oder doch mindestens überall auf die gleiche Höhe zu bringen. Unser Streben muß dahin gehen, eine aussichtsvolle Position für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen zu erlangen, und daher ist es absolut nothwendig, daß der Reichstag sich mit uns verständigt und bereits jetzt zum Ausdruck bringt, daß er gewillt ist, die Reichsregierung für diesen Fall zu unterstützen. Wollen Sie also die Regierung unterstützen, dann dürfen Sie die Vorlage nicht ablehnen, sondern Sie müssen das, was zur Durchführung des Kampfes erforderlich ist, bewilligen. Der Zuckerrüben-Bau und die Industrie befinden sich in einer akuten Krisis. Als Beispiel führe ich nur an, daß eine Fabrik in Hannover, die mit einem Kapital von $1\frac{1}{2}$ Millionen gebaut wurde, noch während des Baues für 100000 Mark subhastirt werden mußte. In demselben Verhältniß, von 100000 zu $1\frac{1}{2}$ Million, wird also, wenn die Industrie zu Grunde geht, das Kapital, das die Landwirthschaft hineingesteckt hat, verloren sein.

Die Franzosen, die bisher das Ideal des Herrn Meyer, die Fabrikatsteuer, hatten, haben jetzt auch die Materialsteuer eingeführt. Nichtsdestoweniger bin ich auch der Ansicht, daß wir zu der reinen Fabrikatsteuer schreiten müssen, wenn wir erst das Ziel erreicht haben, daß nach Aufhebung der Prämien unsere Industrie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleibt. Ich erkläre bestimmt, daß dieses **Nothgesetz** nur bis zum Jahre 1897 Geltung haben soll, und daß die Zwischenzeit benutzt werden soll, um ein neues Gesetz zu Stande zu bringen. Führen die Verhandlungen mit Frankreich und Oesterreich nicht zum Ziel, so müssen wir unsere Konkurrenzfähigkeit dadurch aufrecht erhalten, daß wir eventuell noch **höhere Exportprämien** gewähren. Ich hoffe, daß der Reichstag das patriotische Gefühl hat, daß er, wenn es sich um die Existenz eines großen Theils unserer Landwirthschaft handelt, nicht nach Prinzipien, sondern nach **praktischen Gesichtspunkten** urtheilt, und deshalb bitte ich, dem Gesetz zuzustimmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Spahn** (Ztr.) erklärt kurz, daß seine Partei der Vorlage zustimmen werde, für den Fall, daß ein Zentrumsantrag angenommen würde, den Bundesrath zu ermächtigen zur Herabsetzung resp. Aufhebung der Exportprämie, falls andere Staaten damit vorgehen.

Abg. Dr. **Paasche** (natlib.) bittet, das Gesetz anzunehmen. Redner wird in der zweiten Lesung eine Resolution einbringen, in welcher der Reichskanzler ersucht wird, ein neues Zuckersteuergesetz vorzulegen, in dem eine erhöhte Ausfuhrprämie gewährt wird, falls es nicht gelingt, durch internationale Vereinbarungen eine Beseitigung der Prämien herbeizuführen.

Abg. **Schippel** (Soz.): Die Krisis ist hervorgerufen durch die staatliche Subvention, die zur Ueberproduktion angereizt hat. Wer garantirt denn dem Händler, dem Handwerker, dem Arbeiter seinen Gewinn? Und hier soll 400 Fabriken ein Gewinn garantirt werden. Den Bauern wird doch nichts genützt werden, denn sie werden ebenso wie der Hausindustrielle und der Arbeiter immer mehr von den Großfabriken abhängig. Landwirthschaftsminister v. Hammerstein hat als Mitglied des Landwirthschaftsraths selbst vor Ausdehnung des Zuckerrübenbaues gewarnt und ausgeführt, da, wo der Rübenbau ausgedehnt werde, müsse der Bauernstand zurückgehen. Wir werden die Vorlage ablehnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. **Staudy** (dk.): Wenn manche von uns gestern gefehlt haben, so liegt das darin, daß in diesem Jahre die Saatzeit sich sehr lange ausdehnt. Wir sind an sich keine Freunde der Exportprämien, daß aber die Prämien zur Ausdehnung des Rübenbaues geführt haben, ist nicht richtig. Die Landwirthe sind durch den Rückgang des Getreidebaues dazu gezwungen worden. Ein Theil meiner Freunde sind übrigens gegen die Kontingentirung und gegen die Erhöhung der Konsumsteuer. Der Exportprämie stimmen wir zu, soweit sie als Kampfmittel unentbehrlich ist und als solche gebraucht wird. Wir treten für diese Vorlage ein. (Beifall rechts.)

Abg. **Rösicke** (b. k. Fr.): An sich bin ich ein Gegner von Prämien, aber hier kommt es darauf an, nicht theoretische, sondern **praktische Politik** zu treiben. Die Regierung ist ja daran, auf internationalem Wege eine Abschaffung oder Minderung der Prämien herbeizuführen, es wäre darum falsch, in einem solchen Augenblick der Regierung die Hände zu binden. Wir müssen die Verhältnisse des Weltmarkts berücksichtigen.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky**: Die Vergleichung einer Gestalt aus Schillers Werken nehme ich gern an: Wenn ich durch meine Stellung dazu beitragen könnte, daß alle Stände Deutschlands ihr reichlich Brot haben, so könnte ich sehr zufrieden sein.

Abg. Dr. **Meyer** (Freis. Vrgg.): Zunächst möchte ich eine litterarische Streitfrage mit dem Schatzsekretär ausfechten, die zwar zur Erledigung der hier in Frage stehenden Angelegenheit nichts beiträgt, (Heiterkeit.) Werthers Lotte stammt nicht von Schiller her. (Heiterkeit.) Goethe und Schiller stehen zwar Hand in Hand auf dem Theaterplatz in Weimar, aber man ist gewöhnt, ihre Werke streng auseinander zu halten. (Heiterkeit.)

Abg. **Richter** (frs. Volksp.) führt aus, daß der Zuckerindustrie nichts mehr fehle, als die Stetigkeit der Gesetzgebung.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärt, daß die verbündeten Regierungen mit dem Antrage Spahn einverstanden seien. Darauf wird dieser Antrag angenommen. Ueber die Vorlage selbst **wird namentlich abgestimmt.** Es stimmen 140 Abgeordnete mit ja, 46 Abgeordnete mit nein; da also nur 186 Abgeordnete (statt mindestens 199) anwesend sind, so ist das **Haus nicht beschlußfähig.**

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr: Gesetzentwurf, betr. den Sklavenhandel in den Schutzgebieten, Fortsetzung der zweiten Berathung des Zuckersteuernothgesetzes und Antrag, betr. die Herstellung von Margarine.

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 15. Sitzung am 17. Mai.

Der Entwurf eines preußischen **Gerichtskostengesetzes** sowie der Entwurf einer **Gebührenordnung** für Notare wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, nachdem der Justizminister Schönstedt mitgetheilt hatte, daß die Staatsregierung sich mit den vom Abgeordnetenhause getroffenen Abänderungen einverstanden erkläre.

Es folgte die erste Berathung des **Antrags des Grafen v. Klinkowström wegen Abänderung des Jagdpolizeigesetzes**. Danach sollen von den auf Grund des Gesetzes vom 7. März 1850 gebildeten gemeinschaftlichen Jagdbezirken die Bahnkörper ausgenommen sein. Auf Eisenbahnterrain überfahrenes Wild soll demjenigen Jagdberechtigten gehören, dessen Jagdbezirk durch die Bahn durchschnitten wird.

Der Antragsteller begründet diesen Antrag damit, daß der bisherige Zustand, wonach der Eisenbahnfiskus Theilnahme an der Jagdnutzung nach Verhältniß seines Areals beanspruche, Mißstimmung und viele Prozesse hervorrufe. Minister der öffentlichen Arbeiten **Thielen** kann keine Erklärung abgeben, doch werde die Regierung die Angelegenheit erwägen. Der Antrag wird darauf **angenommen**.

Die **Denkschrift** über die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Beförderung deutscher **Ansiedelungen** in den Provinzen **Westpreußen** und **Posen**, beantragt die Kommission durch Kenntnißnahme für erledigt zu erklären.

Geh.-Rath v. **Rheinbaben** giebt einige Erläuterungen zu der Denkschrift und betont besonders die Nothwendigkeit der Drainage auf den Ansiedelungsgütern.

Oberbürgermeister Dr. **Baumbach**: Angesichts der Thatsache, daß jetzt wieder ein 100 Millionenfonds für die Landwirthschaft flüssig gemacht werden soll, muß man sagen, daß man mit dem Ansiedelungsgesetze nicht die Resultate erzielt hat, die man erwartet hatte. Anzuerkennen ist, daß auf den Ansiedelungsgütern 62 Schulgebäude neben einigen Kirchen u. s. w. erbaut sind, und ich bitte, in dieser Richtung noch einige Aufwendungen zu machen. Wenn man vom Westen nach dem Osten kommt, so bemerkt man, daß das Schulwesen sich in **Westpreußen** zum Theil auf einer **sehr niedrigen Stufe** befindet. Wenn man mit der Germanisirung nicht so weit gekommen ist, wie man beabsichtigte, so liegt das mit daran, daß man der **Volksschule** nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet hat. Man sollte dahin streben, die polnische Bevölkerung seßhaft zu machen und sie mittelst einer guten Volksschule zu germanisiren. Der Bund der Landwirthe hat noch eine gute Aufgabe zu erfüllen, wenn er sich bemüht, den westpreußischen landwirthschaftlichen Arbeiterstand zu heben.

Berichterstatter v. **Graß** erwidert, der Vorredner möge dafür Sorge tragen, daß die westpreußische Landwirthschaft besser prosperiren könne, dann könne man auch die Arbeiter besser stellen. (Beifall.)

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Kleine Vorlagen, darunter der Bericht der Kommission über den Antrag von Bethmann-Hollweg, betr. Rückzahlung der Grundsteuerentschädigungen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Mai.

— Mit dem 20. Mai tritt auf der großen Mehrzahl der deutschen Bahnen ein **neuer Nothstandstarif für Düngemittel** in Kraft. Derselbe enthält insbesondere die Ausdehnung des Tarifs auf die Marienburg-Mlawkaer und verschiedene kleinere Eisenbahnen, ferner erleichterte Anwendungsbedingungen für die Gewährung der Frachtermäßigung bei Chilisalpeter, die Aufnahme des Artikels Haus- und Straßenkehricht (ausgenommen Kehricht der Metallverarbeitungsstätten) in den Tarif, sowie eine Bestimmung wegen Anwendung des Tarifs im Rückvergütungswege auf die seit 1. März d. J. beförderten Sendungen.

— Die für **Milch** zulässige **Beförderungserleichterung** ist nach einer Verfügung der Eisenbahndirektion Bromberg, nicht auf kondensirte oder sterilisirte Milch auszudehnen, sondern nur auf **frische Milch** zu beschränken.

— Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hatte die betheiligten Eisenbahn-Direktionen ersucht, in die D-Züge **Berlin-Eydtkuhnen** und umgekehrt, namentlich die des Nachts, mindestens drei Wagen 1. und 2. Klasse einzustellen, weil Klagen darüber eingegangen sind, daß die jetzt eingestellten zwei Wagen 1. und 2. Klasse in unangenehmer Weise überfüllt seien. Die Eisenbahn-Direktion in Bromberg hat darauf erwidert, daß sie die Einstellung eines dritten Wagens 1. und 2. Klasse veranlassen werde.

— Beim 1. **Armeekorps** wird die diesjährige **Generalstabsreise** in den Monaten Juni und Juli innerhalb der Linien Gilgenburg-Willenberg und Pr. Holland-Heilsberg stattfinden.

— Der **Katholische Lehrerverein der Provinz Posen** hält vom 3. bis 5. Juni seine Hauptversammlung in Posen ab.

— Dem Ober-Präsidenten Grafen **Bismarck** zu Königsberg ist das Amt des Kurators der dortigen Universität übertragen worden.

— Dem Regierungs- und Baurath **Schüler** ist die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion Bromberg verliehen worden.

— Der Regierungsrath **Eggeling** von der Spezialkommission in Memel ist zum 1. Oktober an die Generalkommission in Hannover versetzt.

— Der Landgerichtsrath Dr. **Bourwieg** vom Landgericht II in Berlin ist zum Oberlandesgerichtsrath in Posen ernannt.

— Der Referendar **Reschke** in Bartenstein ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Gerichtsassistent **Netz** in Rummelsburg ist zum Gerichtssekretär am Amtsgericht Körlin ernannt.

— Der Amtsgerichtssekretär **Schalinski** in Karthaus ist an das Amtsgericht in Stuhm versetzt.

— Dem Dekan und Ehrendomherrn **Kegel** in Krotoschin ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen worden.

— Dem am 1. August d. J. wegen Kränklichkeit aus dem Dienst scheidenden ordentlichen Seminarlehrer **Büttner** zu Marienburg ist in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen das Prädikat „Oberlehrer" verliehen worden.

— Die erste Lehrer- und Organistenstelle zu **Jungfer** ist dem Lehrer **Sommer** in Brodsack übertragen.

— Der Kataster-Sekretär, Steuer-Inspektor **Link** in Gumbinnen ist an die Regierung in Königsberg und der Kataster-

Kontroleur **Wadehn** zu Roessel als Kataster-Sekretär an die Regierung zu Gumbinnen versetzt. Dem Kataster-Kontroleur, Steuer-Inspektor **Loebell** zu Goldap ist das neu errichtete Katasteramt Jerichow übertragen worden.

— Die Rentmeisterstelle bei der Kreiskasse in Darkehmen ist dem Rentmeister **Vorbrüggen** zu Rheinberg im Regierungsbezirk Düsseldorf verliehen worden.

= **Culm-Briesener Kreisgrenze, 17. Mai.** Die Lehrer des Konferenzbezirkes Lissewo übermittelten ihrem von Briesen nach Exin versetzten Kreisschulinspektor Herrn Dr. Volkmann auf telegraphischem Wege ein „herzliches Lebewohl" mit dem Ausdruck des Dankes für das den Lehrern stets bewiesene Vertrauen und Wohlwollen. — Dem Kolonisten K. zu Orlowo ertrank beim Gänsehüten in einem Torfbruche seine 9jährige Tochter.

Aus dem Kreise Thorn, 17. Mai. Dieser Tage feierte Herr Pfarrer **Rohde** in Gremboczyn sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus der Gesammtparochie Gremboczyn-Leibitsch-Rogowo wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste ein silberner Tafelaufsatz gestiftet. Die Lehrer seiner Lokalschulinspektion überreichten einen Sessel.

* **Podgorz, 17. Mai.** Durch leichtsinnigen Umgang mit einem Zünder eines Artillerie-Geschosses ist gestern Abend der 16jährige Z. hier um's Leben gekommen. Er schlug mit der Axt auf den Zünder, wodurch dieser explodirte und ihn so schwer verletzte, daß er nach wenigen Augenblicken starb.

ʒ **Aus dem Kreise Briesen, 17. Mai.** Die Ortschaft Neudorf wird jetzt dadurch vergrößert, daß das angrenzende Gut in Parzellen umgewandelt ist, welche nunmehr zu Neudorf zugeschlagen werden. Das Land ist schon soweit verkauft, daß nur noch etwa 80 Morgen zu verkaufen sind. Die neu angesiedelten Besitzer haben für den Morgen 210 Mk. bezahlt; nunmehr wird mit dem Bau der Gebäude begonnen werden.

* **Aus der Marienwerderer Niederung, 17. Mai.** Die Raupenplage hat in verheerender Weise in unserer Niederung um sich gegriffen, in manchen Gärten stehen viele Bäume vollständig kahl da. Schon Jahre lang herrscht diese Plage in den Obstgärten, und von Jahr zu Jahr tritt der verheerende Feind der Obstbäume, der Frostspanner, zahlreicher auf. Wird nicht bald der Plage durch ein radikales Mittel ein Ende gemacht, so nimmt die blühende Obstproduktion immer mehr ab. Viele Bäume werden durch den Raupenfraß so geschädigt, daß sie eingehen und die Gartenbesitzer verlieren die Lust, neue Nachpflanzungen vorzunehmen, da diese nur Ausgaben veranlassen, aber keine Einnahmen bringen. Es wird nun eine Petition an den Landwirthschaftsminister geplant und darin um unentgeltliche Lieferung von Baumleim durch den Staat gebeten. Es müssen dann im Spätherbste sämmtliche Bäume mit Raupenleim bestrichen werden; bei einzelnen Bäumen würde dies nutzlos sein. Die angedeutete Zeit ist gerade die Periode, in welcher der kleine und große Frostspanner als Schmetterling die Erde verläßt und die Eier absetzt. — Die Chausseestrecke Kanitzken-Ellerwalde geht nunmehr der Verwirklichung entgegen. Die Gemeinde Kanitzken hat einen Beitrag von 4000 Mark gewährt unter der Voraussetzung, daß Groß und Klein Grabau den früher bewilligten Beitrag auch jetzt hergebe. — Der Besitzer H. S. in Kanitzken hat auf seinem Lande am Deiche, welches sehr von Quellwasser zu leiden hat, eine Korbweidenkultur angelegt. Die Setzlinge stammen aus der großen Weidenkulturanlage Wogenab bei Elbing. Zu den Kosten der Einrichtung hat die Provinz Herrn S. eine Beihilfe gewährt.

Schwetz, 16. Mai. (O. R.) Der 15jährige Sohn einer Wittwe aus Nidwitz war seinem Lehrherrn, dem hiesigen Schneidermeister R. zwei Mal entlaufen, aber wieder zurückgebracht worden. Um sich nun für den Beruf untauglich zu machen, hat sich der Taugenichts mit einem Beil den Daumen der rechten Hand abgehackt.

Osche, 17. Mai. Gestern starb im rüstigen Mannesalter infolge einer langen, schweren Krankheit der Geistliche der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herr **Lange**. Er war 18 Jahre lang hier als Seelsorger thätig und überall beliebt. Der Frauenverein verliert in ihm seinen Gründer und bewährten Schriftführer. Als Lokalschulinspektor war er den ihm unterstellten Lehrern jederzeit ein treuer Berather und gerechter Vorgesetzter.

Konitz, 16. Mai. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurden heute früh der Töpfermeister **Günther** aus Czersk und ein bei ihm in Arbeit stehender junger Mann in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Beide sind verdächtig, ein in der Sonntagsnacht in Czersk in Flammen aufgegangenes Käthnergrundstück in Brand gesetzt zu haben. Günther, der früher in guten Vermögensverhältnissen lebte, soll in letzter Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben.

≏ **Zoppot, 17. Mai.** Das Rohrnetz für die Erweiterung unserer Wasserleitung ist innerhalb des Ortes bis auf einzelne Stellen gelegt, und es wird nun die Leitung nach der Quelle fertig gestellt. An der Quelle selbst sind vier Sammelbrunnen fertig, und vier andere sollen noch angelegt werden; Das Sammelbassin ist in Arbeit. Die Brunnen geben schönes und hinreichendes Wasser, so daß unser Ort nun reichlich mit Wasser versorgt werden wird. Diese neue Quelle liegt bedeutend höher als die, welche den Ort bisher allein versorgt hat, so daß das Wasser in der Leitung etwa 12 bis 15 Meter höher steigen wird und auch die hochgelegenen Wohnungen des Oberdorfes genügend Wasser haben werden.

Neuteich, 16. Mai. Von der Remontekommission wurden heute von 68 vorgestellten Pferden 13 zum Preise von 750 bis 1100 Mk. angekauft.

* **Aus der Provinz Ostpreußen, 17. Mai.** Die Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß der gesammte Unterricht mit Genehmigung der Kreisschulinspektoren bis zum Beginn der Herbstferien auf die Zeit von 7—12 Uhr Vormittags gelegt wird und der Nachmittagsunterricht wegfällt, wenn der Schulvorstand oder die Schuldeputation (nicht der Lehrer) einen dahin gehenden Antrag stellt und die örtlichen Verhältnisse die Einrichtung wünschenswerth machen oder die Nahrungs- und Erwerbsverhältnisse vieler Eltern für die genannte Einrichtung dringend sprechen.

∞ **Königsberg, 16. Mai.** Im gesundheitlichen Interesse der Schuljugend hat die Stadtschuldeputation folgende Anordnung getroffen: In den Bürger- und Volksschulen soll von nun an eine tägliche Reinigung der Subsellien, Geräthe und Fensterbretter vom Staube erfolgen. Ferner sind sämmtliche Fußböden naß aufzuwischen. Die Schuldiener und Schuldienerinnen sind angewiesen worden, auch alle sonstigen im gesundheitlichen Interesse getroffenen Anordnungen der Rektoren Folge zu leisten.

Allenstein, 17. Mai. Herr Stadtrath **Narkowski** ist gestern Nachts nach längerem Leiden gestorben. Er hat als Stadtverordneter wie später als Magistratsmitglied der Stadt nach Kräften gedient. Nach Verkauf seines Gutes betheiligte er sich an der Gründung der Waldschlößchen-Brauerei, der er auch lange Jahre als Direktor vorstand. Nachdem die Brauerei von einer Aktien-Gesellschaft übernommen worden war, schied er aus und wurde bald darauf als Vertreter des Allenstein-Rösseler Wahlkreises in den Reichstag und das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er der Zentrumspartei angehörte.

Braunsberg, 17. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern in Alt-Passarge ereignet. Der Schiffszimmermann K. war mit seinem Sohn und einigen Leuten auf der Werft mit der Reparatur eines größeren Kahnes beschäftigt. Der Kahn sollte auf die andere Seite gelegt werden, als er plötzlich umschlug und den Schlosser Julius **Schött** vollständig zerquetschte, so daß der Tod sofort eintrat. Dem Sohne des K. wurden beide Beine gebrochen. Die anderen Arbeiter konnten noch rechtzeitig zurückspringen und so ihr Leben retten.

Guttstadt, 16. Mai. Angesichts des Nothstandes, durch den im vergangenen Winter leider ein großer Theil des Wildes zu Grunde gegangen ist, beabsichtigt der Jagdverein des Grenadier-Regiments Nr. 4 in Allenstein in unserem Stadtwalde, den es als Jagdgebiet gepachtet hat, in mehreren freien Brüchen Fruchtkräuter anzupflanzen, die den Jagdthieren zur Winterszeit als Nahrung dienen soll. Unsere Stadtverwaltung hat hierzu die Genehmigung ertheilt.

\+ **Rössel, 17. Mai.** In seiner gestrigen Generalversammlung beschloß der Polytechnische Verein am 4. Juli einen gemeinsamen Besuch der Gewerbeausstellung in Königsberg zu unternehmen, wozu 50 Mk. aus der Vereinskasse beigesteuert werden sollen.

p **Tilsit, 17. Mai.** Der hiesige Amtsrath und Stadtrath **Behr** feierte heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Magistrat und Vertreter der Stadtverordnetenversammlung begaben sich zu dem Jubilar und überreichten ihm Namens der Stadt den Ehrenbürgerbrief.

Posen, 17. Mai. Am 26. Mai wird die Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung eröffnet. Man verspricht sich von diesem Unternehmen, das an Umfang, Reichhaltigkeit, innerer und äußerer Ausstattung alle früheren Veranstaltungen ähnlicher Art bei Weitem übertrifft, nachhaltige Anregungen auf dem Gebiete des gewerblichen Lebens. Die Betheiligung geht über alle Erwartungen hinaus. Da der größte Theil der Aussteller der Provinz angehört, wird die Ausstellung ein vollständiges Bild von dem Stande des Gewerbes und der Industrie der Provinz Posen geben. Daneben werden natürlich auch die Erzeugnisse der Nachbarprovinzen und sonstigen Aussteller zur vollen Geltung kommen.

Gnesen, 17. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das im Sommer hier stattfindende polnische Provinzial-Sängerfest eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt.

Lissa, 16. Mai. Zum Vorsitzenden für die am 17. Juni am hiesigen Landgericht beginnende Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor **Jensch**-Bromberg ernannt worden.

Wongrowitz, 16. Mai. Da über die von den städtischen Behörden beschlossenen Steuerprojekte von der Aufsichtsbehörde noch keine Entscheidung ergangen ist, ist beschlossen worden, den Kommunalbeitrag in der Weise aufzubringen, daß je 30 pCt. Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden. — Am 13. d. Mts. sollte das Rittergut **Rednitz** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft werden. Da sich geeignete Käufer nicht eingefunden hatten, wird das Gut weiter für Rechnung der Hauptgläubigerin, der Kösliner Bank, verwaltet.

Kosten, 16. Mai. Die beiden Söhne des Arztes Dr. **Niemack** spielten gestern mit anderen Knaben auf dem Hofe der Zuckerfabrik. Hierbei versuchten die Kinder auch die auf einem Feldbahngeleise stehenden Lowries in Bewegung zu setzen. Der älteste, bald neun Jahre alt, hatte sich zwischen zwei dieser rollenden Fahrzeuge begeben und wurde derartig gequetscht, daß er heute früh starb.

Kolberg, 16. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der zum Stadtrath gewählte Sattlermeister **Frester** feierlich in sein Amt eingeführt. — Die städtische Sparkasse hat um 100000 Mk. Einlagen zugenommen.

Landwirthschaftlicher Verein Freystadt.

In der letzten recht gut besuchten Vereins-Sitzung erinnerte der Vorsitzende, Herr Oberinspektor **Kauffmann**-Langenau, nochmals an die Beschickung der Distriktsschau in Marienwerder. Der Vorsitzende empfahl darauf ein von dem Molkerei-Verwalter Herrn **Fischer** zu Altmark, Kreis Stuhm, angebotenes Mittel gegen Rothlauf, von welchem den erkrankten Thieren einige Tropfen unter die Haut gespritzt werden. Da die Wirkung dieses Mittels erfolgreich sein soll, so wurde beschlossen, mit diesem Mittel Versuche anzustellen. — Hieran schloß sich ein Vortrag des Wanderlehrers Herrn v. **Bethe** über Rindviehzucht. Herr v. Bethe besprach die Mastung von Vieh und bezeichnete das Simmenthaler Vieh mit Rücksicht auf seinen großen Futteranspruch als in unserer Gegend zur Mastung nicht geeignet. In Norddeutschland, wo man neben der Mastung auch auf Rassen mit größter Milchergiebigkeit besondere Sorgfalt legen müsse, sei die Holländer Race die geeigneteste. Erhält die Holländer Race gute Weide und Stallfütterung, so wird sie hier stärker als in Holland selbst. Als beste Bezugsquelle für Holländer Vieh empfahl Herr v. B. Thiere der Heerdbuchgesellschaft in Ostpreußen mit recht breiter Brust und kräftigem Körperbau. Eine Holländer Kuh mit einem Gewicht von 10 Ctr. müsse von einem Kalbe zum anderen durchschnittlich 10 Liter Milch, dagegen eine mit einem Gewicht von 15 Ctr. bis 15 Liter Milch täglich liefern. Die Milchergiebigkeit einer Kuh vom dritten bis zum siebenten Kalbe ist die höchste, und um alsdann der Kuh noch den größten Werth abzugewinnen, verkaufe man das Thier mit dem achten Kalbe hochtragend nach Sachsen, wo das Vieh alsdann gemästet wird. Bei der Züchtung der Milchkühe sehe man auf gutes Horn, breiten Brustkasten, leichten Vorderfuß, stark entwickeltes Euter und feine Haut. Im Verhältniß zur Stärke muß das Thier ein leichtes Knochengerüst haben. Die Bullen müssen ebenfalls ein feines Horn und einen sogenannten weiblichen Kopf haben. Bei der Aufzucht von Färsenkälbern sind diese nicht zu stark zu treiben; die Verabreichung von zwei Pfund Kraftfutter und guter Klee genügen. Dagegen kann das Kraftfutter bei Kälbern für Fleischer auf fünf Pfund erhöht werden.

Ueber die Haftpflichtversicherung hielt sodann der Oberinspektor des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins zu Stuttgart, Herr **Saßnick**, einen Vortrag. Die Versammlung erkannte die Nothwendigkeit einer Haftpflichtversicherung an und beschloß einstimmig mit der genannten Gesellschaft eine Kollektivversicherung abzuschließen, zu welcher mehrere Herren sofort ihren Beitritt erklärten.

Militärisches.

v. **Carnap**, Major à la suite des Inf. Regts. Nr. 21 und Eisenbahn-Kommissar, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheil. des Großen Generalstabes und unter Belassung à la suite des gedachten Regts., zum Eisenbahnlinien-Kommissar in Königsberg, Frhr. v. **Buddenbrock**, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Leib-Gren. Regts. Nr. 8, unter Beförderung zum Obersten, zum Komm. des Gren. Regts. Nr. 5 ernannt. **Janke**, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 61 unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts., zum Obersten befördert. **Wasserfall**, Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 42, in das Inf. Regt. Nr. 84 einrangirt. **Bolze**, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 137, unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw. Bez. Kosten ernannt. **Krieger**, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 141, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Bromberg ernannt. v. **Puttkamer**, Pr. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 21, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., als Pr. Lt. bei dem Inf. Regt. Nr. 21 wiederangestellt. **Starcke**, Hauptm. Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 64, in das Inf. Regt. Nr. 21, **Schneider**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef vorläufig ohne Patent, in das Inf. Regt. Nr. 64, **Teichmüller**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 66, in das Inf. Regt. Nr. 18, **Ziemssen**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 44, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 18, **Ehle**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 92, in das Inf. Regt. Nr. 44 versetzt. **Busse**, Major aggreg. dem Jäger-Bataillon Nr. 1, als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 140, v. **Rehfues**, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 118, als aggreg. zum Füs. Regt. Nr. 33 versetzt.

Verschiedenes.

— Die Wärter auf den Leuchtfeuerstationen längs der Ostküste von **Neufundland** berichten über einen ungewöhnlich milden Winter und Frühling bei fast völligem Ausbleiben arktischen Eises. Erst in jüngster Zeit scheint das Eis in größerer Menge nach Süden vorzudringen. Das am 28. April in St. Johns, Neufundland, von Glasgow angekommene Schiff „Ulunda" traf auf der Höhe der neufundländischen Bänke, mitten im Wege der transatlantischen Dampfer, 56 Eisberge an.

— Der siebzehnte **Verbandstag** des Zentralverbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands findet am 13. und 14. August in Potsdam statt. Es sollen hauptsächlich folgende Angelegenheiten zur Verhandlung kommen: Der Bauschwindel und seine Bekämpfung. Das Kommunalsteuerwesen, insbesondere die Durchführung des neuen preußischen Kommunalabgabengesetzes. Die Gründung einer deutschen Hausbesitzer-Bank.

— [**Zur rechten Zeit.**] Der Handelsfrau **Neschke** in Berlin, Greifswalderstraße, war Freitag Vormittag ihr einziges werthvolles Besitzthum, ein vor wenigen Tagen gekauftes Pferd gestürzt; das Thier hatte ein Bein gebrochen und der jammernden Frau war nichts anderes übrig geblieben, als das Pferd an einen Roßschlächter zu verkaufen, der ihr 30 Mk. dafür bezahlte. Tieftraurig ging die Frau, nachdem sie ihr kleines Gefährt der Obhut mitleidiger Bewohner eines Hauses in der Menerstraße anvertraut, nach Hause; wußte doch nicht, woher sie Geld für ein neues Pferd auftreiben sollte. Als sie nur noch wenige Schritte von ihrer Wohnung entfernt war, sprang ihr der älteste 14jährige Sohn mit den Worten entgegen: „Mutter, Mutter, das Glück! Wir haben eine Equipage mit vier Pferden gewonnen." Nun trat auch ein Herr, der Abgesandte eines Lotteriegeschäfts, zu der Frau und bestätigte ihr die Freudenbotschaft, daß ihr Loos der Stettiner Pferdelotterie mit dem Hauptgewinn, einem Viererzug und einer Equipage herausgekommen sei.

Erklärung.

Der gesellschaftliche Einfluß des Polenthums scheint bei den deutschen Grundbesitzern immer noch sehr stark zu sein. So verlautet, daß ungeachtet allen polnischen Uebermuthes, aller Ansprüche, aller Dreistigkeit, die sich noch in jüngster Zeit bei Wahlen, gegenüber dem Verein zur Förderung des Deutschthums und überhaupt dem Deutschthum gegenüber, von Einzelnen, im Reichstage, in der Presse sich hören ließen und sich breit machten, man in Kreisen der Gutsbesitzer des landschaftlich Culmer Kreises bei der Wahl eines Landschaftsdeputirten daran denkt, seine Stimme einem **Polen** zu geben. Wenn der Stand der deutschen Grundbesitzer also sich selber aufgeben sollte, so hätte der Staat wahrlich kein Interesse daran, etwas für seine Erhaltung zu thun. Ich erkläre demgegenüber hiermit öffentlich, daß ich bereit bin, meine Stimme jedem unbescholtenen und sachverständigen **deutschen Manne**, der vorgeschlagen wird, aber **unter keiner Bedingung einem Polen** zu geben.

Konrad Plehn-Josephsdorf
Vertrauensmann des Vereins z. F. d. D. i. d. O.
in den Kreisen Culm und Briesen.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 18. Mai 1895.

An unserm Markte haben die Zufuhren per Bahn gegen die Vorwoche ziemlich bedeutend nachgelassen Trotzdem sind aber noch im Ganzen 346 Waggons und zwar 13 vom Inlande und 333 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser kamen 705 Tonnen Getreide heran. **Weizen** war im Anfang der Woche in recht vernachlässigter Stimmung; unsere Exportmühlen wollten und konnten nicht kaufen, da sie von den per Bahn von Rußland herangekommenen Zufuhren einen sehr großen Theil auf frühere Verschlüsse zu empfangen hatten. Als jedoch New-York anhaltend steigende Preise meldete, zeigte sich auch hier mehrseitige Kauflust, sodaß die anfänglichen Abschwächungen wieder vollständig ausgeglichen wurden und sind die hellen polnischen Weizen eher theurer bezahlt worden. Es sind circa 1700 Tonnen umgesetzt. **Roggen** war trotz reichlicher Zufuhr in ziemlich guter Frage, sowohl vom Export, wie von unseren Mühlen. Auch gehen bereits größere Quantitäten in unsere Provinz. In Folge dessen sind Preise allmählich circa Mk. 3 gestiegen. Es sind circa 1100 To. gehandelt. **Gerste.** Für inländische Braugerste sind nur ganz vereinzelt Käufer, feine Waare erzielte etwas bessere Preise Russische knapp zugeführt fand zu Futterzwecken schlank Unterkommen. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 103, Chevalier 712 Gr. Mk. 118, russische zum Transit 591 Gr. Mk. 75, 597 Gr. Mk. 77, 606 Gr. Mk. 78, 635 und 644 Gr. Mk. 80, Futter mit Geruch Mk. 74, Mk. 75, Mk. 76 per To. **Hafer** sehr knapp. Inländischer Mk. 118 per To. bezahlt. **Erbsen.** Inländische Koch Mk. 120, polnische zum Transit Futter Mk. 90 per Tonne gehandelt. **Wicken** polnische zum Transit Mk. 75 per To. bezahlt. **Pferdebohnen** inländische Mk. 110, Mk. 112 polnische zum Transit Mk. 95 per To. gehandelt. **Lupinen** polnische zum Transit blaue Mk. 45, gelbe Mk. 65 per To. bezahlt. **Oelsaaten** ohne Handel. Kleesaaten sind noch vereinzelt in kleinen Parthien zugeführt, welche von Spekulanten zum Ueberlagern zu billigeren Preisen aufgenommen wurden. Bezahlt ist weiß Mk. 40, Mk. 50, roth Mk. 25, Mk. 27, Mk. 32, Mk. 35, Mk. 36, Mk. 40 per 50 Kgr. **Weizenkleie** ziemlich unverändert. Grobe Mk. 3,30, Mk. 3,35, mittel Mk. 3,20, Mk. 3,25, Mk. 3,30, feine Mk. 3,30, Mk. 3,35 per 50 Kgr. bezahlt. **Roggenkleie** Mk. 3,85 per 50 Kgr. gehandelt. **Leinkuchen** russischer Mk. 4,20 per 50 Kgr. bezahlt. **Spiritus.** Sehr schwaches Angebot veranlaßte ein weiteres Steigen der Preise um Mk. 1. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 55½, Mai Mk. 55½ nicht kontingentirter loco Mk. 35½, Mai Mk. 35½ per 10000 Liter %.

Königsberg, 17. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 96 ausländische, 18 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) besser 738 gr. (124) bis 765 gr. (128-29) 126½ (5,06) Mk., 127 (5,08) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) unverändert, 105 (2,60) Mk., 113 (2,80) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfund) schimmlich 75 (3,75) Mk.

Bromberg, 17. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht. **Weizen** 141—156 Mk., geringe Qualität 135—140 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 116—128 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — **Futtererbsen** 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — **Hafer** 105—115 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Posen, 17. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 54,60, do. loco ohne Faß (70er) 34,80. Still.

Posen, 17. Mai 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 15,00—16,20, **Roggen** 12,60—12,80, **Gerste** 10,80—12,30, **Hafer** 11,00—12,30.

Berliner Produktenmarkt vom 17. Mai.

Weizen loco 140—160 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 151—150—150,25 Mk. bez., Juni 152—151—151,25 Mk. bez., Juli 152,50—151,50—151,75 Mk. bez., September 153,25—153,50—152,50 bis 153 Mk. bez.

Roggen loco 129—136 Mk. nach Qualität geford., Mai 132,75—131,75—132,25 Mk. bez., Juni 133,75—132,75—133,50 Mk. bez., Juli 135,50—134—134,75 Mk. bez., September 137,75—136,25 bis 137 Mk. bez., Oktober 138,25—137—137,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—136 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin, 17. Mai 1895.** Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 96, IIa 92, IIIa —, abfallende 87 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 78—83, Pommersche 78—83, Netzbrücher 78—83, Polnische 78—83 Mark.

Magdeburg, 17. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,15—11,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50—10,70, neue 10,60—10,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,55—8,25. Stetig.

Regierungsbezirk Marienwerder.

In der Königlichen Oberförsterei Rehhof sollen im Wege des schriftlichen Aufgebots die nachstehend verzeichneten bereits aufgearbeiteten Kiefern-Langhölzer in folgenden Loosen verkauft werden.

Loos-Nummer	Schutzbezirk	Jagen	Holzart	Stückzahl	Festgehalt in den Taxklassen I (Festmeter)	II	III	IV	V	in Sa.	Taxe in Summa Mark	Pf.	Bemerkungen
1	Honigfelde	89 Löcherhieb	100 bis 120 jähr. Kiefern	141	117,16	81,33	32,08	16,95	1,14	248,63	3147	34	Das Holz zu Loos 1 u. 2 liegt ca. 8 klm vom Bahnhof Marienwerder, zu Loos 3 u. 4 3 bis 4 klm vom Bahnhof Rehhof, zu Loos 5 u. 6 6 bis 7 klm vom Bahnhof Stuhm und etwa 6 klm von der Weichsel entfernt.
	darunter Anbruchholz		"	17	7,18	8,77	4,26	4,01	—	24,22			
2	Honigfelde	Totalität	"	577	74,90	142,00	182,87	176,87	24,37	601,01	6727	83	
	darunter Anbruchholz		"	45	2,38	3,39	23,00	15,91	1,22	45,90			
3	Weißhof	115	"	362	39,92	59,00	105,07	124,80	21,33	350,12	3841	29	
	darunter Anbruchholz		"	26	13,69	11,32	8,44	3,79	0,24	37,48			
4	Rehhof	128	"	1001	47,58	89,85	144,80	345,15	126,48	753,86	7800	46	
	darunter Anbruchholz		"	70	12,34	32,31	24,99	14,69	2,23	86,56			
5	Werder	252	"	278	—	18,35	19,08	94,48	42,03	173,94	1711	12	
	darunter Anbruchholz		"	18	—	10,14	5,11	3,13	1,32	19,70			
6	Wolfsheide	291	"	560	28,30	73,63	124,78	173,71	56,73	457,15	4843	28	
	darunter Anbruchholz		"	29	—	1,73	16,66	8,93	0,94	28,26			

Die Loose enthalten sämmtliche in den betreffenden Hiebsorten lagernde noch unverkauften Kiefern-Langhölzer, einschließlich der als Anbruch bezeichneten Stücke. Die Gebote sind für jedes einzelne Loos auf volle Mark abgerundet versiegelt mit der Aufschrift „Langholzsubmission Rehhof“ bis zum 28. Mai 1895 einzureichen und müssen die Erklärung des Bieters enthalten, „ich unterwerfe mich den allgemeinen und besonderen Verkaufs- und Zahlungsbedingungen ohne jeden Vorbehalt“. Die Eröffnung der Gebote findet am 28. Mai Vormittags 11 Uhr im Jampert'schen Gasthause zu Rehhof statt. 1/5 des Kaufpreises ist binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlage an die Forstkasse Marienwerder einzuzahlen. Die Verkaufsbedingungen und speziellen Verzeichnisse der Hölzer können auf der Oberförsterei eingesehen, auch gegen Copialiengebühr bezogen werden. Die Förster der genannten Schutzbezirke werden das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Rehhof, den 14. Mai 1895. Der Forstmeister.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 19. Mai, (Rogate) 8 Uhr Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr Kindergottesdst.: Pfr. Erdmann. Donnerstag, 23. Mai, (Himmelfahrt), 10 Uhr: Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisongemeinde. Sonntag, den 19. Mai 10 Uhr: Gottesdienst in der Exerzierhalle des Infanterie-Regiment Nr. 141 an der Rehdnerstraße. Herr Divisionspfarrer Dr Brandt.
Dienstag, den 21. Mai 11 Uhr: Beginn des Konfirmandenunterrichts Schützenstraße Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. Mai 1895 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr 103 eingetragen, daß der Kaufmann **Gotthilf Liebert** hier für seine Ehe mit **Paula** geb. Hillel durch Vertrag vom 6. Mai 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Frau in die Ehe einzubringende oder während derselben aus irgend einem Grunde zu erwerbende Vermögen die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll. [2301

Graudenz, den 16. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es sollen die veranschlagten Breitschüttungen auf den hiesigen Kreischausseeen für das Etatsjahr 1895/96 ausgeführt werden und zwar:

I. Chausseestrecke Mileszewo—Strasburg.
Bei Domaine Strasburg:
Station Nr. 58,0 bis Nr. 58,9 =
9 Stationen à 100 m lang.

II. Chausseestrecke Strasburg—Bartnitzka—Gorzno.
Bei Cielenta:
Station Nr. 4,5 bis Nr. 4,8 =
3 Stationen à 100 m lang.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten, in denen der Preis für je 100 m angegeben sein muß, haben wir einen Termin auf
Donnerstag den 6. Juni d. Js. Vormittags 11 Uhr
in unserem Bureau anberaumt.
Die Baubedingungen sind in unserem Bureau einzusehen.
Der Zuschlag wird von uns ertheilt.

Strasburg Wpr., den 14. Mai 1895.
Der Kreis-Ausschuß.
[230] Dumrath.

Bekanntmachung.

Die hiesige [1922
Bürgermeisterstelle
mit welcher ein pensionsberechtigtes Jahresgehalt von 2100 Mark, incl. der Entschädigung für die Verwaltung des Standesamts, verbunden ist, gelangt voraussichtlich zum **1. Juli d. Js.** zur Erledigung. Als Bureauunkostenentschädigung werden 700 Mk. jährlich gewährt, für welche Summe die Bureauräume, Heizung und Beleuchtung derselben, die erforderliche Schreibhilfe und alle sonstigen Bureaubedürfnisse, wie Papier, Formulare und Drucksachen, Portis 2c., zu beschaffen sind.
Der Gewählte ist verpflichtet, der Westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse als Mitglied beizutreten.
Geeignete, im Verwaltungsfache erfahrene Bewerber, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum **1. Juni d. Js.** bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Koßmann hierselbst melden.

Freystadt Wpr., den 14. Mai 1895.
Der Magistrat. Patschke.

30 Mark

Belohnung zahle demjenigen, der mir den Baumfrevler, welcher mir in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. sieben junge, blühende Obstbäumchen abgehauen hat, derart nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann. [2384]
Gr. Lubin, den 18. Mai 1895.
Heinrich Bartel.

Warne hiermit Jeden, den Schmiede-Lehrling Johann Pihtrowski in Arbeit zu nehmen, weil er bei mir aus der Lehre fortgegangen ist. [2171]
Schmiedemeister Gorinski,
Kgl. Dombrowken.

Bekanntmachung.

Im diesseitigen Bureau soll die Stelle eines **Bureau-Assistenten** gegen eine monatliche Entschädigung von 50 Mk. alsbald besetzt werden.
Bewerber, welche mit dem Meldewesen, der Ausstellung und dem Umtausch der Invaliditäts- pp. Quittungskarten vertraut sind, auch kleinere polizeiliche Verhandlungen und Expeditionen fertigen können, wollen sich alsbald schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse bei uns melden.

Pr. Stargard,
2242] den 16. Mai 1895.
Der Magistrat.
Gambke.

Dominium Morroschin offerirt **400 Centner weiße** [2227
Eßkartoffeln
(Simson).

Ladeneinrichtung
für Kurz- und Wollwaaren, bestehend aus zwei großen Repositorien, Glasspinde und Tombank, ist für den festen Preis von 225 Mark vom 1. Oktober abzugeben durch E. Dessoneck.

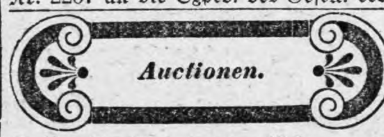
30 junge Enten
zu haben bei [2378] Kopper, Gruppe.



4000 Mk.
Mündelgelder, im ganzen auch getheilt zu vergeb. durch F. Kliese, Graudenz,

Ca. 3000 Mark
auf **Hypothek** zu vergeben. Off. sub **S. S. 200** an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. [2134

600 Mark
in 1. Stelle zu 6% eingetragen, sind zu zediren. Meld. werden briefl. unter Nr. 2267 an die Exped. des Gesell. erb.



Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
werde ich im Laden des Klempnermeisters Hrn. Hartmann hierselbst:
4 Kronleuchter, 10 Hängelampen 6 Blitzlampen, 12 Ampeln, 10 Tulpenlampen, 44 Tischlampen, 2 Tombänke, 4 Repositorien, 1 Petroleumapparat, 61 Eimer, 5 Waschständer (komplet), 49 emaill. große Kannen, 7 emaill. Theekannen, 15 emaill. Kochtöpfe, 9 emaill. Wannen, 2 Messingkessel, 78 emaill. Kasserollen, 1 großen Spiegel mit Marmorplatte, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Sophatisch, 6 Rohrstühle, 20 Kasserollen u. v. a. Gegenstände
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen. [2330

Culmsee, den 17. Mai 1895.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 22. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Fabrikanten ein bei Herrn Spediteur Leß hier, Bahnhofstraße 218, lagerndes [2279]
neues Piano
kreuzsaitig, in Eisen gebaut, Nußbaum mit eleganter Ausstattung, sowie schönem vollem Ton, **an Ort und Stelle** meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.
Besichtigung in der Wohnung des Herrn Leß vorher gestattet.

Konitz Westpr., den 16. Mai 1895.
Gast. Gerichtsvollzieher.

Ein Rover
(Vollgummi) wird zu kaufen gesucht, nähere Preisangabe erbittet [2228
O. Thiel, Schlossermeister, Strasburg Wpr.



Ein 7" brauner Wallach, 10 J., ein 3" schwarzbraune Litthauische Stute 6 J. stehen auf d. Train-Remis. Pl. Graudenz im Stall der 3. Battr. zum Verkauf. [2380

2 Wagenpferde
Kohlrappen, Stute 5' 5", 12 Jahre alt, Wallach 5' 6", 9 Jahre alt, sehr elegant, vornehm im Wagen, fehlerfrei, sollen für den billigen Preis von 900 Mk. schleunigst verkauft werden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2361 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine hochtragende, sehr gute [2349
Milchkuh
hat z. Verk. St. Franz, Niedergruppe.

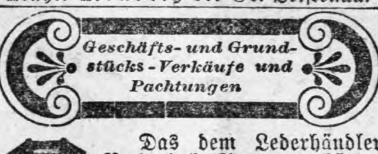
40 zweijähr., gut geformte

Stiere
(Stärken), 24 Mark, verkäuflich in **Lucknainen** per Nikolaiken Opr., Bahnstation: Stürlack, Rudczanny.

Verkäuflich in Kontken b. Mlecewo **drei schwere, fette Doppelländer**
Kälber.
2240]

Verkäuflich in Kontken b. Mlecewo
31 kernfette Schweine.
1598]

3 Schlachtschweine
zum Verkauf. [2252
Mühle Mendritz bei Gr. Leistenau.



Das dem Lederhändler Rudolph Grapp gehörige in Marienwerder belegene
Haus
worin seit ca. 30 Jahren ein Ledergeschäft betrieben wird, ist mit geringer Anzahlung bei festen Hypotheken zu verkaufen. Für einen tüchtigen Lederhändler bietet sich hierdurch Gelegenheit, sich selbstständig zu machen, da Ladeneinrichtung u. s. w. billig zu erwerben ist. Adressen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 2385 an die Expedit. des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Mein im **Mittelpunkt** der Stadt gelegenes [882
Haus
mit angrenzendem Hofraum, welches sich für Handwerker gut eignet, bin ich Willens zu verkaufen.
Wittwe Habicht, Osterode Ostpr

Bäckerei.
Mein Grundstück in gutem baulichen Zustande (Hauptstraße) in welchem die Bäckerei ca. 50 Jahre mit gutem Erfolg betrieben wurde, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Zollenkopf, Neuenburg Wpr.
Danzigerstr. 23.

Bäckerei
ältestes Geschäft am Orte, anderer Unternehmung wegen zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1288 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Schmiedegrundstück
mit auch ohne Handwerkszeug, ca. 20 Morg. gut. Boden, billig zu verkaufen. Auskuft erth. Gastwirth Schwenkler, Fittowo bei Bischofswerder Westpr.

Ein gangbares **Colonialwaaren-Geschäft** mit Restauration und Ausspannung, inmitte am Markt, in einer Kreisstadt, ist zu verkaufen. Günstig für junge Anfänger. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2374 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Verkauf eines Hammerwerkes.

Wegen Kränklichkeit beabsichtigen wir unser 3/4 Meile von Elbing belegenes
Hammerwerk „Waldburg“ [2278]
mit ausreichender Wasserkraft und in bestem baulichen Zustande befindlich, gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Reflektanten belieben sich an uns zu wenden.
Fritsch & Kappner, Elbing.

Ein gut eingeführtes, feineres
Putz- u. Galanteriewaar.-Geschäft
in einer lebhaften Provinzialstadt mit vorzügl. Lage, ist wegen Austritts einer Mitinhaberin gegen Anzahl. von 1500—2000 Mk. unter günstigen Bedingungen von gleich abzugeben. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2306 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein in Schlochau belegenes [2377
Hausgrundstück
m. g. Gebäuden über 6 Mg. Acker und Wiese, näh. d. Bahnhofs in w. Baumaterial-Gesch. betrieben, w. übern. d. väterl. Gesch. b. ger. Anz. sof. zu verk. Für Maurer od. Zimmerer geeig. Off. unt. Nr. 2376 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine sehr gangbare
Schmiede
einzig in mehreren Dörfern, hart an der Chaussee gelegen, von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Off. werd. u. Nr. 2293 die d. Exp. d. Gesell. erbet.

Vorzügl. rentables [2322
Kaufmannsgeschäft
in hervorragender Lage, direkt zwischen den sämmtl. Kasernements der großen Garnisonstadt Posen gelegen, ist mit ca. 7000 Mk. an tüchtigen Kaufmann sofort abzustehen. Off. an Rob. Meyer, Jersitz b. Posen, Kaiser Friedr.-Str.

In größerer Provinzialst. Ostpr., bedeutendst. Bahn-Kreuzungspunkt, **viel Garnison,** ist eine ca. 6 Jahren bestehende, bestens eingeführte
Cigarren- und Wein-Handlung
besonderer Umstände halb. z. 1. Okt. cr., eventl. auch früher, z. verpachten. Lage denkbar günstigste. Einrichtung hochelegant. Uebernahme des Lagers nach Vereinbarung. Reflekt., die über mindestens 6000 Mk. verfügen, belieben Meld. m. Angabe v. Referenzen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1648 d. d. Exped. d. Geselligen einzusenden.

Verkaufe mein zur Parzellirung geeign. **Brauerei- u. Mühlengut.** Areal 800 Morgen, davon 100 Morg. zweisch. Wiesen, Brauerei hat vorzügl. Felsenkeller (700 □m Flächenraum). Wassermühle zwei Gänge. Anzahlung 30,000 Mark. **Boettcher,** Hammer bei Schneidemühl.

Eine Gastwirthschaft
mit Restaurant in einer Kreisstadt, an lebh. Straße, ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. werden unt. Nr. 1649 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine Gastwirthschaft
in nächster Nähe Thorns, an sehr gut gelegener Straße, ist umständehalber zu verkaufen. Gefl. Offerten sind an den Tischlermeister Herrn R. Brüschkowski, Mocker, Bismarckstraße 2 zu richten. [8699

Krankheitshalber.
Meine im Kirchdorf und Marktflecken in Ostpr. sehr rentable, in der besten Lage befindl., gut massiv gebaute
Gastwirthschaft
beabsichtige ich wegen Krankheit für den billigen aber festen Preis von 24 000 Mk. bei einer Anzahl. von 6—9000 Mk. an tüchtig. Geschäftsmann per Oktober oder früher zu verkaufen. Off. unter Nr. 2376 an die Exped. des Gesell. erb.

Tauschgeschäft.
Eine flottgehende Gastwirthschaft in einem großen Dorfe mit bedeutendem Material-, Eisenwaaren- und Bierumsatz nebst 14 Morg. Land u. Wiesen, Werth 18000 Mark, soll gegen ein ländliches Grundstück krankheitshalber vertauscht werden. Offerten an [2389
A. Schulz, Karszin Westpr.

Gastwirthschaft
älteste und in der besten Dorfslage belegen, nebst unmittelbar daran stoßenden 5 Morgen Land, welches als Bauplatz und zur Vergrößerung des Geschäfts besonders gut geeignet ist, in einem großen Kirchdorfe des Kreises Pr. Stargard von sofort und unter günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen. Für strebsame Kaufleute die günstigste Gelegenheit zum lohnenden Erwerbe. Näheres durch Wiedner in Wildungen, Post Gr. Schliewitz. Retourmarke erbeten. [1322

Grundstück
140 Morg. durchweg Weizenboden, gute Gebäude, gutes todtes u. lebendes Inventar, ist zu verkaufen. Näh. durch Gastwirth Sadlau, Sellnowo.

Verkaufen, Vertauschen
Besitzung 650 Mrg. incl. 60 Mrg. Wiesen, b. Bromberg, 2000 Mk. Reinertrag bill. mit 3000 Thlr. Anz. z. verk. od. gegen anderes Gut zu vertausch. Geld kann zugegeben werd. — **Restrentengut** 400 Mrg. incl. 15 Mrg. Wiesen mit Gebäuden u. Inventar bei geringer Anz. sofort zu verkaufen durch [2373
O. v. Losch, Langfuhr.

Ein Grundstück
mit Obst- und Gemüsegarten, am See gelegen, vis-à-vis dem Thiergarten, passend für Gewerbetreibenden und Geschäft, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [2283
J. Kadow, Flatow Wpr.

Mein in Th. Papau gelegenes
Grundstück
mit Wiesen, 60 Morg. gr., massive Gebäude, 8 km v. Thorn entf., dicht a. d. Chaussee, durchw. gut. Boden, Post- u. Bahnstation im Orte, bin ich Will., and. Untern. w. bill. m. sämmtl. todtem u. lebend. Inventar zu verkaufen. [2304
A. Sobecki. Thorn Papau.

Mein **Grundstück** best. a. Haus u. ein. schön gepflegt. gr. Garten, in best. Lage (Amtsstr. hart neb. d. Post) b. ich will. billig zu verkaufen. Es eign. sich gut f. ein. Rentner. Auch 8 Morgen Acker in der Niederung sind zu verkaufen. [2312
J. Szczepanska, Neuenburg Wp.

Grundstück-Verkauf!
Alters- und krankheitshalber bin ich Willens, mein Grundstück, gelegen an der Hauptstraße Mockers, besteh. aus zwei Wohngebäuden mit Ställen und 9 Morgen gutem Garten- und Wiesenland, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Paul Schinauer, Besitzer in Mocker bei Thorn, Thornerstr. 24.

Besitzung
120 ha groß, 1 Meile von Königsberg i. Pr., in der Gemeinde gelegen, mit komplettem lebend. u. todt. Inventar, milder Boden, drainirt, ist mit Anzahlung von 20—25000 Mk. baldigst zu verkaufen. Offerten sub **T. 6449** befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Günstiger
Gutskauf.
Wegen anderer Unternehmungen soll ein vollständig komplettes Gut von 207 ha **sofort** preiswerth verkauft werden. Vorzügliche Lage, 3/4 Stunden von Königsberg i. Pr., 5 Minuten vom Bahnhof. Herrlicher Wohnsitz mit altem Park. Anzahlung 20000 Thaler. Offerten sub **O. 6423** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [705]

Restgut Sendzitz.
Zum schleunigen Abschluß des Parzellirungs-Geschäftes ist nur noch eine
Rest-Parzelle
von 180 Morgen, davon 70 Morgen mit Winterroggen vorzüglich bestanden, 20 Morgen vorzügliche zweischnittige Wiesen, der Rest Sommerung u. Brache, billig zu verkaufen. Sendzitz liegt 6 km vom Bahnhof Bischofswerder entfernt. Verkaufstermin an jedem Dienstag. Die Parzelle kann auch getheilt werden. [1798
Die Guts-Verwaltung.
v. Dambski.

Rud. Queisner
Bromberg
vermittelt An- und Verkauf von Gütern. [7236]

Zum An- sowie Verkauf von [4994
Grundbesitz
empfiehlt sich Kfm. Feodor Schmidt Inowrazlaw.

Von einem tücht. jung. Mann, wird ein gut eingeführtes [2307
Materialgeschäft
verbunden mit **Ausschank** in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande zu miethen gesucht, evtl. Zuheirath oder Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. w. u. Nr. 2307 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein brauchb. [2313
Colonialwaaren-Geschäft
mit Ausschank resp. Destillation wird zu kaufen gesucht. Vor der Hand wäre Pacht mit Vorkaufsrecht erwünscht. Offerten sub **A. B. 34** postl. Neuenburg Westpr.

Zu pachten gesucht wird eine
Besitzung
späterer Kauf nicht ausgeschlossen, von einem jüngeren Landwirth mit circa 9000 Mark disponibles Vermögen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2265 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Such. Güt. v. 50 bis 600000 M. zu kauf. Spec. Anschläge erwart.
Falk & Müller Belgard/Perst.

Ein gut empfohlener prakt. [2393
Landwirth
sucht Gutspacht v. 5—800 M., mittelboden m. gut. Wiesen, od. passende Gutsverwaltung gegen Kautionstellung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2393 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Die 24. Versammlung des Preußischen Forstvereins für beide Provinzen Preußen tritt [2155

am 17. Juni, Morgens 10 Uhr

in **Tilsit** zusammen.

Zur Theilnahme werden die Vereinsmitglieder, sowie Diejenigen, welche dem Verein beizutreten beabsichtigen und alle Freunde des Forst- und Jagdwesens, ergebenst eingeladen.

Zeit-Eintheilung.

Sonntag, den 16. Juni, von Abends 6 Uhr, gesellige Zusammenkunft in den Räumen bezw. Garten der Bürgergesellschaft.

Montag, den 17. Juni

Sitzung in einem Saale der Bürgergesellschaft von 10 Uhr Morgens bis Nachmittags 3 Uhr, später gemeinschaftliches Mittagessen daselbst.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht des Rechners.
2. Die Behandlung der Hochmoore im Vereinsgebiet mit Rücksicht auf Ansiedelung, Wiesenverbesserungen, Ackerwirthschaft und Torfnutzung unter Darlegung der Rentabilitätsfrage. Berichterstatter: Herr Regierungs- und Forstrath Dunkelbeck, Herr Oberförster Offermann.
3. Die Bewirthschaftung der Litthauischen Reviere seit dem Nonnenfraß der 50er Jahre, insbesondere wirthschaftliche Erfahrungen und Ziele der gegenwärtigen Wirthschaft. Berichterstatter: Herr Regierungs- und Forstrath Bock, Herr Forstmeister Becker.
4. Durch welche Mittel ist die Erhaltung des Elchwildes im Vereinsgebiet zu sichern? Berichterstatter: Herr Oberförster Olberg, Herr Reg.- und Forstrath Conrad.
5. Ständige Vorlage: Insektensachen, eingeleitet von Herrn Oberförster Kottmeier.
6. Ständige Vorlage: Ueber neue Erfahrungen im Gebiete des forstlichen Betriebes und des Jagdwesens.

Dienstag, den 18. Juni

Morgens 7 Uhr, Ausfahrt von Tilsit mit Dampfer nach den Helena-Werdern der Oberförsterei Ibenhorst. Erfrischungs-Pause in Ruß. Weiterfahrt zu Wagen nach dem Rupkalwer Moor. (Wiesen- und Ackerbau auf Hochmoor, Kolonie Bismarck.) Frühstück in Heydekrug. Besichtigung der in der Nähe dieses Ortes belegenen Torfstreu-Fabrik.

Für diejenigen Theilnehmer, welche am Abend Insterburg zu erreichen wünschen, Rückfahrt nach Heydekrug zum Nachmittagszuge.

Für diejenigen Theilnehmer, welche etwa über Memel reisen, dort nächtigen und die Haffahrt am 19. Juni nach Kranzbeek und Königsberg unternehmen wollen, wird von der Torfstreufabrik ausgehend ein Ausflug in das Augstumaler Moor in der Weise geleitet werden, daß der Abendzug nach Memel in Heydekrug sicher erreicht werden kann.

Ausführliche Einladungen und Meldekarten werden in der Expedition des Tilsiter Kreisblatts ausgegeben.

Gumbinnen, im Mai 1895.

Der Vorsitzende. gez. Hellwig.

Die Versicherungs-Gesellschaft
zu Schwedt a. d. Oder

versichert zu billigster Prämie gegen **Hagel** und **Feuer** u. zwar in letzterer Abtheilung sowohl **Mobiliar wie Gebäude**. Zur Ertheilung näherer Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen ist bereit jederzeit

7841] **Bock, Wiesenthal** bei Culm.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellsch.
zu Köln.

Unter Aufsicht der Königlichen Regierung zu Köln:

Die Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft wird empfohlen vom **landwirthschaftlichen Zentral-Verein für den Reg.-Bez. Cassel**, vom **landwirthschaftlichen Zentral-Verein für Rheinpreußen** und von der **Oldenburger Landwirthschafts-Gesellschaft in Oldenburg**. Die Rheinische steht ferner in einem Vertragsverhältniß mit dem **Deutschen Offizier-Verein** und **34 Kaiserlichen Ober-Post-Direktionen**. Die Rheinische versichert in Folge Vertrags mit einer **Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft** auch gegen feste Prämien **ohne Reduktion der Entschädigungsbeträge**. Zum Abschluß von Versicherungen für alle Thiergattungen halten sich bestens empfohlen

Die General-Agentur

Gustav Meinas, Danzig, Heilige Geistgasse 24, I,

und [2213]

Hugo Büttner, Agent, Graudenz, Grabenstraße 38.

Ich warne jeden, die beiden Knechte **Gustav Laabs** und **Felix Blekicki**, welche den Dienst bei mir böswillig verlassen haben, in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich deren Einholung beantragt habe. [2268

Thielmann I, Slup.

200—1000 Zentner

Dabersche Eßkartoffeln werden zu kaufen gesucht. [2332

E. Kroeling, Langfuhr 85.

200—1000 Ctr. Dabersche Eßkartoffeln werd. zu kaufen gesucht. Offerten erbittet **E. Kröling, Langfuhr 80.** [2031

---

30 bis 40 cbm. Kopfsteine sucht zu kaufen ab Weichselufer Groß Falkenau. **Wiens**, Gr. Falkenau.

Makowski's Badeanstalt

wird **Sonnabend, den 18. Mai cr.** eröffnet. [2125

Milchhalle Gruppe-Michelau

Schuhmacherstraße 2

empfiehlt die Milch in Satten, noch vorräthig gute **Mohrrüben**, Ctr. 1,50 Mark, **gute Speisekartoffeln**. [2232

Hochachtend **A. Tönjes.**

„Kautabake"

in nur **Ia Qualität** empfiehlt für **Wiederverkäufer** die Tabakfabrik von

Gebrüder Bolongaro Crevenna,

in **Frankfurt am Main.**

Gegründet 1730.

---

200 bis 400 Ctr.

Seed-Kartoffel

größere à Ctr. 1,70 Mk. offerirt

J Manikowski,

2397] Czersk.

Original-Cognac

von L. Duparc & Co., Cognac pro 1/1 Orig.-Bauteille Mk. 3, sehr preiswerth, empfiehlt

Julius Holm.

Wiederverk. gesucht.

Prima

Cylind.-Uhr echt. Emaille-Zifferbl. mit 2 vergold. Rändern, solid. Gehäuse, f. Gravir u. versilb., nur Mk. 6,50. **Echt silbern. Cyl.-Remontoir**, Silberstempel, 2 Goldränd., nur Mk. 10,50. **Hochf. prima** Nickeluhr, **Mk. 2,50. Echt gold.** 8kar. Damenuhr, hochelegant. feines Façon, Remont. Mk. 21. **Prima Norm.-Wecker** Mk. 2,50. Dies. m. Nachts leuchtend. Zifferblatt **Mk. 3.** [8147

Sämmt. Uhr. sind **wirklich abgezog.** u. regul. u. leiste i. e. **reelle schr. 2 j. Gar.** Vers. g. Nchn. o. Voreinsf. d. Betr. Umt. gest., nicht zus. Geld sof. zur., **som. j. Risiko ausgeschl.** Uhr.-Gr.-Handl. **S Kretschmer, Berlin C.** Bischofstr. 13g.

Dreimal täglich [2184]

frischer Spargel

Tabakstraße 25.

1000 Ctr. gesundes Gerstenstroh verkauft Dominium **Wangerau** bei Graudenz. [2039]

Einen gut erhaltenen [2295

Speisetisch

für 25 Personen verkauft billig

J. Rach, Tapezier.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— **Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze**

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Dr. med. Lindner's Sanatorium.

(Naturheilanstalt.)

Im Sommer: **Reimannsfelde** b. **Elbing.** Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldpartheien. Im Winter **Elbing**, Alter Markt 2. Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren: **Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder.**

Preis für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.

Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes Jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und **Kinderkrankheiten**, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison bis Mitte September.** [242] **Die städtische Soolbad-Verwaltung.**



Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalischerdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco

---

Bad Carlsruhe.

(Station der Oppeln-Namslauer Eisenbahn.)

Kiefernnadel-Dampfbäder und Kiefernnadel-Wannenbäder, Kaltwasserkur, Waldluft, angezeigt bei **Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Blutarmuth, chronischem Luftröhrenkatarrh** (Dr. Graber).

Eröffnet am 15. Mai. [231]

Prospekte bereitwilligst durch **Die Bade-Inspektion.**

Für Nabelbruchleidende.

Sensationelle Erfindung.

Nabelschlussbandage D. R. P. No. 78742.

Bleibt bei den heftigsten Bewegungen in der Bruchpforte liegen — verursacht dem Patienten keinerlei Beschwerden — angenehmes leichtes Tragen.

Preis für Kinder	für Erwachsene normal	für Dickleibige
Mk. 3,50,	Mk. 7,—,	Mk. 8,— das Stück.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Leibumfang und Größe des Nabelrings anzugeben. — Nicht dienenden Falles bei sofortiger Retournirung Betrag zurück. Preise nur gegen Nachnahme zu beziehen durch die Fabrik von Bedarfsartikeln zur Gesundheits- und Krankenpflege [2284]

Gebrüder Weil in Frankfurt am Main,

Zeil 47.

Grabenstr. 26 **B. Hirsch** **Grabenstr. 26**

Spezial-Geschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe

empf. sein reichhaltig fortirtes Lager zu **außergewöhnlich** billigen Preisen.

Herren-Anzüge und Paletots, aus nur guten, reellen Stoffen, in allen Preislagen. [2353

Burschen-Schulanzüge aus guten Stoffen, in bequemer Façon gearbeitet.

Arbeiter-Konfektion in dauerhaftester Arbeit zu bekannt **billigsten** Preisen.

Größte Auswahl in Wäsche, Cravatten, Schirmen und Stöcken.

Pa. Weichsel-Neunaugen

Riesen 8,00 Mk., **Mittel 5,50 Mk.** } per Schock ab hier offerirt [1811

L. Schwartz jr., Mewe.

Bernsteinlackfarbe zu **Fußboden**-anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Fischfang-Netze

von Hanf, mit 3 Bügeln und 2 Eingängen, große pr. Dtzd. 9,00 Mk., mittel pr. Dtzd. 6,80 Mk., kleine pr. Dtzd. 5,70 Mk. Fischsäcke mit 2 und 1 Flügel, Zugnetze, Staaknetze, Schöpfhammen, Aleusen von Weiden, à 90 Pf. pr. Stück versendet gegen Nachnahme

2334] **H. Haase in Mewe Wpr.**



Weg. Mangel an Damenbekanntsch. f. e. j. **Brennerei-Verwalt.** d. Bekanntsch. e. j. **Dame.** Meldungen werd. brieflich mit **Aufschrift Nr. 2311** durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Staatsbeamter

50 Jahre, z. Z. 3200 Mk. Gehalt, wünscht sich wieder zu **verheirathen.** Damen (auch Wittwen ohne Kinder), im Alter von 35 — 50 Jahren, mit disponiblem Vermögen, wollen ihre Adresse mit Bild und genauen Angaben der Verhältnisse mit Aufschrift Nr. 2275 an die Exped. des Geselligen in Graudenz einsenden. Verschwiegenheit zugesichert.

R. Heirath hochgestt. Beamt. evgl. Conf. verm. distr.

A. Z. postlagernd Belgard/Perst. erb.

J. prakt. Landw. bed. Verm. evgl. f. i. e. Gut o. Mühlengrundst. einzuh.

E. Müller Belgard/Perst. Marienstr. 13.

Vermiethungen Pensionsanzeigen.

Vom 28. Mai oder 1. Juni **möbl. Zimmer** mit Kabinet und Burschengelaß gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K. O. 27 postlagernd Berlin 24. [2260

Eine Wohnung

von 8 Zimmern hat zu vermiethen.

3312] E. Dessonneck.

Hochherrschaftl. Wohnung.

In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sogleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787

Oscar Meißner, Maurermeister.

Die aus 2 ev. 3 Zimmern bestehende **Wohnung** des Herrn Zahnarzt Wiener, auch zum Comtoir sehr geeignet, habe ich vom 1. Oktober zu vermiethen. [7150Z

L. Wolfsohn, Alter Markt 2.

Herrschaftliche [1577

Wohnung

hoch paterre, 6 Zimmer u. reichlich Zubehör, umzugshalber vom 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 1 Uhr in diesem Monat. Auf Wunsch Garten, Pferdestall und Wagenremise. **Kawski**, Friedrich Wilhelmstraße Nr. 1a neben Tivoli.

---

1 Woh. v. sogl. zu bez. Mühlenstr. 17.

---

zu vermiethen von 2 Zimmern von sof. **W. Laue**, Nonnenstr.

Wohnung von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Juli eventl. vom 1. Oktober zu vermiethen Amtsstraße 14, II. [2399

Unterthornerstraße 18 u. 28

sind je 2 große Balkonwohnungen von 6 Zimmer und Zubehör vom 1. Juli u. 1. Oktober zu vermiethen. [1392

C. F. Piechottka.

In dem neuerbauten Hause, Lindenstraße Nr. 27, ist an der Festungsstraßenseite [9668

ein Laden

nebst angrenzender Wohnung vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. In der Nähe von mehreren Kasernen und weil in den angegebenen Straßen ein Woll-, Weiß-, Kurzwaaren-, Papier-, Militärbedarfsartikel- und Cigarren-Geschäft gänzlich fehlt, würde sich der Laden, namentlich zur Einrichtung eines solchen Geschäfts, empfehlen. Näheres durch Kaufmann **Herrmann**, Marienwerd.-straße 43.

Alte Straße 6 [1968]

ein Laden

von sofort zu vermiethen.

Ein Zimmer u. Kabinet nebst Zubehör zum 1. Juni oder Juli an ruhige Familie zu vermiethen. [2598] Grabenstr. 24, 2 Tr.

Ein freundl. **möbl. Vorderz.** v. sof. zu verm. **Makowski**, Oberbergstr. 52.

Auch finden bessere anständige junge Leute **gutes Logis.** [2294

Möbl. Zimmer zu vermiethen.

2394] Oberthornerstr. 30, 1 Treppe.

Ein möbl. Vorderzimmer v. 1. Juni zu vermieth. [2381] Tabakstr. 31.

Freundl. möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. **G. Breuning**, Nonnenstr. 4.

Mittagstisch

außer dem Hause 1 Portion für Herren à 60 Pf., für Damen à 50 Pf. [1355

Luise Schillke, Getreidemarkt 12

---

1 Stall zu vermiethen Langestraße 20.

Stall und Heugelaß

für Offizierpferde geeignet, Marienwerderstr. 37 von sof. zu vermiethen

---

Zur Theilnahme an dem von einer geprüften und musikalischen **Lehrerin** geleiteten Unterricht meiner 11 jährigen Tochter suche ich ein **gleichalteriges Kind** gebildeter, evangelischer Eltern. Gesunde Lage des Forsthauses, **zwei** Kilom. entfernt von der **Kreisstadt.** Entschädigung mäßig. [2257

Goecker, Königl. Forstmeister, Buchberg bei Berent Wpr.

Ostseebad Zoppot.

Preiswerthe **Wohnungen** u. **Pensionen** weist nach der **Haus- und Grundbesitzer-Verein**, Bismarckstr. 1.

Thorn.

Ein ger. **Laden nebst Wohnung**, in welchem seit 5 Jahren ein Kürschnergeschäft mit gut. Erfolg betr. word. ist, welch. sich auch zu jed. and. Geschäft eignet, ist zu vermiethen. 2310

Golembiewski, Thorn, Bäckerstr. 16

Tremessen.

Ein am Markt belegenes **Grundstück**, in welchem seit 20 J. e. Schankgeschäft betrieben wird, ist Krankheit halber zu verkaufen. [2247

Näheres durch **J. Koszczynski** Tremessen.

In Bromberg

ist **ein Laden** in frequentester Straße, worin seit 13 Jahren ein Colonialw.-Geschäft en gros betrieben, sowie große Keller, Speicher und Stallung, sowie geräumiger Hof gehören, zum 1. Oktober 1895 zu vermiethen. [1185]

A. Siewerth, Wilhelmstr. 31.

Inowrazlaw.
Restaurant oder Café

5 große Räume, die sich vermöge ihrer Lage und sonstiger Verhältnisse zu obigem Zwecke eignen, sind per sofort in meinem Neubau in Inowrazlaw zu vermiethen und zu beziehen.

1714] **S. Schreiber.**

Damen finden unt. strengst. Discretion in meinem Hause liebevolle Aufnahme b. Fr. Heb. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden freundliche Aufnahme bei **Frau Kurdelska**, Hebeamme, **Bromberg**, Louisenstr. 16

Damen finden Aufnahme bei **A. Tylinska**, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke**, Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Nat.

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

In welcher kl. Stadt könnte e. Hauslehrerin bei gen. Schülerz. e. Familienschule gründen? Off. u. W. O. pl. Prust.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5 % Rabatt. Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 117.

Graudenz, Sonntag] [19. Mai 1895.

Die Seeschleusen des Nord-Ostsee-Kanals.

Die Theilnehmer an der Festfeier zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals werden, nachdem sie von Hamburg zu Schiff elbabwärts befördert sind, durch die oberhalb Brunsbüttel belegene große Elbschleuse des Kanals in diesen einfahren. Auf unserer Zeichnung ist diese Schleuse im oberen Theile derselben im Grundriß dargestellt.

Der Vorhafen der Schleuse öffnet sich mit zwei weit vorspringenden, im Bogen geführten steinernen Molen nach der Unterelbe zu, die dort an ihrem rechten Ufer eine selbst bei Ebbe vorhandene Tiefe von zwölf Metern hat, also stets für die schwersten Panzerschiffe passirbar ist. Die mit Leuchtfeuern und Schnellfeuergeschützen, also auch zur lokalen Vertheidigung eingerichteten Molen schließen nach innen zu sich an die eigentliche, mit der Oberkante ihres gewaltigen Mauerwerks $1\frac{1}{2}$ Meter über dem Niveau der höchsten Springfluthen liegende Schleuse an. Diese Schleuse selbst ist als doppelte Kastenschleuse erbaut, d. h. die beiden, mit je sechs Paar Fluth- und Ebbethoren versehenen Schleusenkammern liegen parallel nebeneinander; die, von außen gesehen, rechts gelegene Schleuse ist zur Einfahrt, die andere zur Ausfahrt bestimmt. Die Schleusen sind zwischen den Thoren .50 Meter lang, haben je 25 Meter Breite (die breitesten Panzerschlachtschiffe sind 21 Meter breit) und 9 Meter Tiefe. Die gewaltigen schmiedeeisernen Thore werden durch hydraulische Kraft, deren Maschinenanlage in einem besonderen Gebäude untergebracht ist, spielend leicht bewegt. Die für die Brunsbütteler Schleuse nöthige Baugrube konnte nur unter großen Schwierigkeiten ausgehoben und für das gewaltige, in ihr zu fundamentirende Mauerwerk durch Herstellung eines mehrere Meter starken Betonbodens hergestellt werden. Die drei Schleusenmauern, aus Ziegelsteinen mit Granitbekleidung an den Kanten und Nuthen erbaut, laufen einander parallel, sind unter Wasser durch ein nach oben offenes, den Boden der Schleusenkammer bildendes Bogengewölbe miteinander verbunden und von außerordentlicher Mächtigkeit; in ihrem Innern sind unter Wasser die Umlaufkanäle angebracht, durch welche das Füllen der Schleusen erfolgt, während dies bisher bei Kastenschleusen bekanntlich durch in den Schleusenthoren angebrachte Schützen stattfand.

Die Brunsbütteler (Elb-) Schleuse dient dazu, vom Kanal die in die Elbe hinaufreichende Fluth- und Ebbebewegung der Nordsee fernzuhalten, den Kanal also vor unliebsamen Strömungen zu schützen. Um die Periode des mittleren Wasserstandes zwischen Fluth und Ebbe werden die Schleusenthore, da dann der Elbwasserspiegel mit dem des Kanals in gleicher Höhe ist, einige Zeit, etwa drei Stunden während jeder Fluthperiode, offen stehen und so das Passiren der Schiffe ohne die Vornahme der Durchschleusung mit Hebung oder Senkung des Schiffes, gestatten. Zum Bugsiren durch die Schleuse dienen dort stationirte Schleppdampfer.

Beim Austritt aus der Elbschleuse nach dem Kanal gelangt man in den geräumigen, mit Kohlenlagerplätzen und Quais versehenen Binnenhafen, der sich weiter östlich verengt und in den eigentlichen, im Wasserspiegel immer noch 65 Meter breit bleibenden Nord-Ostsee-Kanal übergeht. Nach einer mit 5,3 Knoten (Seemeilen) Geschwindigkeit per Stunde fortgesetzten Fahrt auf dem Kanal gelangt man, unterwegs die Hochbrücke bei Grünenthal, die Eisenbahndrehbrücke bei Rendsburg und schließlich kurz vor Holtenau die zweite Hochbrücke bei Levensau passirend, nach 12—13 Stunden zu der 98 Kilometer weit von der Elbe entfernten Ostmündung des Kanals bei Holtenau. Auch hier ist eine, im unteren Theile unserer Zeichnung dargestellte Doppelschleuse mit einem geräumigen Binnenhafen vorhanden, die in ihren Ausmassen (Länge, Breite und Tiefe) völlig derjenigen bei Brunsbüttel entspricht. Während jedoch die Elbschleuse täglich bei der Fluthbewegung in Benutzung genommen werden muß, wird die Ostseeschleuse nur an wenigen Tagen im Jahre in Thätigkeit zu treten haben. Auch die Ostsee ist fluthfrei, und nur wenn infolge von stürmischer Witterung besonders stark wechselnde Wasserstände sich fühlbar machen, wird die Holtenauer Schleuse zum Abschluß des Kanals in Benutzung genommen. Dies tritt durchschnittlich nur an etwa 25 Tagen im Jahre ein. Unmittelbar an die Holtenauer Schleuse schließt sich ebenfalls ein geräumiger Außenhafen an. Die Quaiflächen zu beiden Seiten dienen Marinezwecken; auf der nördlichen Fläche wird sich die Feier der Schlußsteinlegung des großartigen Bauwerkes vollziehen, und zwar fast an derselben Stelle, an welcher vor beinahe genau 8 Jahren am 3. Juni 1887 Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zum Schleusenbau legte und damit den Kanalbau eröffnete. Acht Jahre Bauzeit waren f. Z. veranschlagt, 156 Millionen Bausumme für den gewaltigsten Seekanal unserer Zeit ausgeworfen, beide Voranschläge sind mit bewundernswürdiger Genauigkeit eingehalten worden.

* Von der Berliner Kunstausstellung.

(Bericht für den Geselligen.)

(Schluß.)

Den Franzosen zunächst in Geschmacksrichtung stehen die Münchener Sezessionisten. Es ist eine Gruppe von Malern, die sich mit der herrschenden Leitung der jährlich in München stattfindenden und von Künstlern fremder Nationen gerne besuchten Ausstellung entzweit hat — sie bevorzugen, wenn auch nicht ausschließlich, die neue Richtung des absolut Naturwahren, haben aber eine starke Neigung für das Grausame — Effektvolle, merkwürdigerweise besonders auf religiösem Gebiet. Eine gekreuzigte Märtyrerin ist sowohl plastisch, als im Bilde dargestellt; eine Nonne erhält in halb-wahnwitziger Entzückung in fünf leuchtenden Flammen an ihrem Leibe die Wundmale Christi! (Paul Hoecker); eine wahrhaft entsetzlich aussehende bösartige Person nennt Dironco eine Heilige! Ein Bild betitelt sich: „Die glückliche Schwester" von Keller. Nonnen umgeben den Sarg einer Gestorbenen; „nur im Tode ist Ruhe und Glück!" — das soll wohl durch dieses Bild behauptet werden.

Doch lieber ein Gang durch das helle Licht, das von manchen Bildern leuchtet, auch da, wo tiefer Ernst den Pinsel geführt hat. Merkwürdig sind unter den religiösen Bildern solche, welche den Heiland mitten in mittelalterliche Umgebung setzen, wie es einst Holbein und die Holländer gethan und Uhde in seiner Weise neu eingeführt hat. Pfannschmidt malt „Christus in Bethanien", eine volle Bauernstube, der Orgel und Katheder nicht fehlen; ein anderes Bild in holländischer Manier, äußerst figurenreich, stellt die Heilung des Gichtbrüchigen dar. Das große Bild des Spaniers Simonet „Christus weint über Jerusalem" mit dem Vollmond, der über Berge und Stadt sein helles Licht ergießt, wirkt in seiner Einfachheit wunderbar mächtig.

Westpreußisch sind nur zwei Bilder. Stryowski hat seine geliebten Flissaken gezeichnet. Diesmal mit besonderem Glück. Ferne liegen die Thürme von Danzig; in der Ebene lagern die bunten Gestalten; einer aber ist hoch aufgerichtet, eine ideal-slavische Gestalt hebt sich vom Abendhimmel ab, so schlank, so wehmüthig sinnend, als trete er aus dem Rahmen heraus, um auf seiner Geige Heimathssehnsucht und Naturgefühl in Töne zu übersetzen. — Eine winterliche Ansicht von Thorn, die Müller vom Siel gemalt, stört durch die zu breit hervortretende Mauer; sonst ist das Stadtbild, aus dem Schnee hervorleuchtend, naturwahr und fesselnd.

Kurz noch Einiges in die Augen fallendes: Blume-München schildert die Opfer des Streiks. Die Familie wartet auf den Vater; der Tisch ist gedeckt, aber die Teller leer. Die Kinder sehen sehnsüchtig harrend nach dem Brod aus, das ihren Hunger stillen soll. Da kommt er, von den Genossen des Streikkomitees bis an die Thüre begleitet; in seinem Gesicht kämpft Trotz und Mitleid mit den Seinen — wie eine Illustration zu dem berühmten Gedicht von Copée, der Streik der Schmiede! — Wenn die Modernen alle Farbenmischungen so wunderbar verschmelzen könnten, wie es Bombach-Berlin im „alten Opferhain" gethan hat, könnte man wohl zufrieden sein. Das Moos an den grauen Bäumen schimmert so saftig grün, das Roth von Ferne leuchtet so strahlend hindurch, als wollte hier im dunkeln Wald Gott Baldur noch einmal seine Feier mit seinen Feuern aufflammen lassen. — Aber warum die Ueberführung der Leiche Kaiser Wilhelm I. zu dem Dom in Riesenformat so malen? (Dettmann). Wen soll die Rückseite lebensgroß gemalter Unteroffiziere im Mantel begeistern? Grau, schwarz, Nebel und Fackelschein — die Hängekommission hat es wohlthätig in einem Seitenkabinet verborgen — schade um die große Wand! — Noch merkwürdiger ist Freudemann, der nach dem bekannten Märchen das Bäumlein mit den goldenen Blättern gemalt hat. Eine ganz nette Waldlandschaft, aber die Blätter sind mit Stückchen Flittergold aufgeklebt und nächstens wird der Buchbinder in der Kunstausstellung realistisch beschäftigt werden! —

Wir treten hinaus, um das müde Auge ruhen zu lassen auf dem Grün des Ausstellungsparks, auf dem milden Licht elektrischer Kuppeln — um die angespannten Sinne zu beruhigen unter den Tönen milder, einschmeichelnder Musik. Wer hier die Tausende in eleganter Frühlingstoilette unter den Bäumen flaniren sieht, könnte meinen, in Berlin wäre nur Wohlstand und Zufriedenheit, und kein Elend, keine bittere Noth, kein zerstörungswüthiges Begehren. Wer aber im N. und NO. der Weltstadt seine Gänge macht. in Rummelsburg Tausende von Fabrikarbeitern den Bahnsteig hinunter in ihre engen Wohnungskasernen fluthen sieht und hin und wieder Ausdrücke frivolsten Spotts von jugendlichen Lippen oder trotzigen Hohns und scharfer Bitterkeit aus Männerherzen hört, der weiß, welche Gegensätze Berlin birgt und wie, fast wie zur selben Zeit des vorigen Jahrhunderts, eine große Kluft gähnt. Wer wird der Mann der neuen Zeit sein, der den Ausgleich findet zwischen den widerstreitenden Mächten, der die Genußsüchtigen sich bescheiden und die Begehrlichen zufrieden sein lehrt?

Wieviel selbstständige Gewerbetreibende giebt es in Deutschland?

Nach dem soeben erschienenen letzten Jahres-Verzeichniß eines Adressen-Bureaus ist die größte Genossenschaft die der Gastwirthe, welche 70500 Unternehmer aufzuweisen hat, dann folgen die Materialwaarenhändler (70 400), Mühlen (55 900), Bäckereien (47600), Schuhmacher (44500), Tischlereien (40200), Schlächtereien (38800), Schmiede (22 800), Stellmacher ꝛc. (17500), Klempnereien (17000), Schlossereien (16800), Maurermeister (16100), Böttchereien (15500), Sattlereien (15000), Zigarrenhändler (14500), Brennmaterialienhändler, Fuhrwerksbesitzer und Brauereien (je ca. 14 300), Tapeziere (14150), Glasereien, Ziegeleien (je 13200), Zimmermeister (13100), Gärtnereien (12500), Barbiere (12 300), Uhrmacher (11300), Weinhändler (11000), Putzhandlungen (10 400), Buchbindereien (10200), Friseure (9200), Drechslereien (8550), Konditoreien (8100), Destillationen (6870), Gerbereien (6040), Dachdecker (6000), Korbmacher, Kürschner und Töpfer (je 5600), Seilereien (5500), Buchdruckereien (5 300), Färbereien und Fischereien (je 4 650), Hutmacher (4400), Photographen (3470), und Kupferschmiede (3150). Helfen 1600 Essigfabriken das Leben sauer machen, so bemühen sich andererseits 4600 Zuckerfabriken mit Hilfe von 65 Zucker-Raffinerien und 3 Saccharinfabriken, daß das Loos uns wieder versüßt werde, wie auch 145 Schaumweinfabriken emsig bemüht sind, das Verlangen nach Sekt zu befriedigen.

Schweinemast.

[Nachdr. verb.

Der gegenwärtige Stand unseres Getreidemarktes ist nicht dazu angethan, zu einem erhöhten Getreidebau anzuspornen, sondern zieht sogar ein Zurückgehen desselben zu Gunsten des Futterbaues und der Viehzucht nach sich. Der denkende Landwirth ist sich dessen schon längst klar, daß er, wenn er seine Wirthschaft bei den früheren Einkünften erhalten will, mehr und mehr Gewicht auf eine geregelte Viehzucht legen muß und ist dadurch unmittelbar vor die Frage gestellt, welcher Zweig der ländlichen Viehzucht für ihn wohl der rentabelste sein dürfte.

Wenn wir bedenken, daß alljährlich über 100 Millionen Mark für Schweine und fast die gleiche Summe für Speck und Schmalz ins Ausland wandern, müssen wir unleugbar zugeben, daß hier unserer heimischen Thierzucht noch ein weites Absatzgebiet offen steht. Und in der That wird derjenige, der Schweinezucht rationell betreibt, deren hohen Werth nicht leugnen können. Wenn heutzutage eine große Zahl von Landwirthen gegentheiliger Ansicht ist und behauptet, Schweinezucht rentire schlecht, so ist dies einzig und allein auf eine unrationelle Mästung der Thiere zurückzuführen und gar mancher wird sich, wenn er uns bei der folgenden Schilderung einer rationellen Mast folgt, zugestehen müssen, daß die bisher erzielten schlechten Erfolge lediglich auf sein falsches Verfahren bei der Mast zurückzuführen sind.

Wir müssen bei der Schweinemast folgende Punkte ganz besonders ins Auge fassen: 1) das Nährstoffverhältniß, 2) den Nährwerth des Futters), 3) die Zubereitung des Futters, 4) die Futterzeit.

1) Das Nährstoffverhältniß bezieht sich auf die richtige Futtermischung der stickstoffhaltigen Körnerarten: Roggen, Gerste, Mais, Erbsen und Bohnen mit den stickstofffreien Futtermitteln, wie Kartoffeln, Rüben und sonstiges Wurzelwerk in einem Verhältniß von 1 : 5. Beide Gruppen von Futterstoffen müssen bei einer jedesmaligen Mahlzeit dem gegebenen Verhältnisse vereinigt gereicht werden, wenn das Mastziel möglichst schnell und auf eine vortheilhafte Weise erreicht werden soll. Die einseitige Verwendung von Körnernahrung (Eiweißstoffen) sowohl als auch der angeführten stickstofffreien Nahrungsmittel (Kohlehydrate) ist gleichbedeutend mit Futterverschwendung, weil die Verdauungsorgane weder die Eiweißstoffe noch die Kohlehydrate für sich allein verdauen, sondern größtentheils unausgenützt aus dem Körper ausscheiden, wenn nicht andere Verdauungsstörungen sich einstellen. Von einem richtigen Fleisch- und Fettansatz kann also in einem solchen Falle keine Rede sein. Die Fütterung von Milch und Molken verlangt erfahrungsgemäß eine erhöhte Körnergabe. Obgleich die Oelkuchen stickstoffreich sind, so dürfen sie den Mastschweinen doch nur in geringer Menge gegeben werden und können also nur einen geringen Theil des Körnerfutters ersetzen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß nach Fütterung größerer Mengen von Oelkuchen der Speck eine ölige, ranzige Beschaffenheit annimmt. Branntweinschlempe und Biertreber bewirken nur eine halbe, aufschwemmende Mast und beanspruchen daher gleichfalls einen verhältnißmäßig höheren Körnerzusatz.

Da nach den neuesten Fütterungsergebnissen das Körperfett hauptsächlich von den Eiweißkörpern stammt, so muß beim Fortschreiten der Mastperiode das Nährstoffverhältniß sich enger gestalten, d. h. man muß die Körnermenge allmählich steigern. Endlich ist das Alter der Thiere auf den Masterfolg von größerem Einfluß, als man für gewöhnlich annimmt. Junge Schweine von 8—10 Monaten liefern ein zarteres, wohlschmeckenderes und mit Fett durchwachsenes Fleisch, während $1\frac{1}{2}$—2jährige Schweine mehr Speck und ein grobfaseriges Fleisch ansetzen, das im Allgemeinen weniger gern gekauft wird.

2) Vom **Nährwerth** einzelner Futtermittel sei Folgendes bemerkt: Nach den neuesten Fütterungsversuchen zeigen die Schweine bei der Darreichung von Mais in der Futtermischung zwar eine dem Korn entsprechende Gewichtszunahme, aber einen sehr weichen Speck. Die Roggenkleie ist ebenso wenig geeignet, das Korn zu ersetzen, Fleisch und Speck erweisen sich nach Roggenkleiefütterung von geringer Güte. Dagegen liefern Hülsenfrüchte oder ein Gemenge von Roggen- und Gerstenschrot in Verbindung mit Kartoffeln, Möhren oder Runkelrüben ein schönes Fleisch sowie gutes Schmalz und festen Speck. Ueber Oelkuchen, Branntweinschlempe und Biertreber war vorhin die Rede.

3) Die Zubereitung der Futterstoffe ist auf den Masterfolg von erheblichem Einfluß. Derselbe ist um so günstiger, wenn die Hülsenfrüchte gequellt und Roggen- und Gerstenschrot angebrüht verabreicht werden. Alles Wurzelwerk nährt gekocht oder mindestens gedämpft besser als roh verfüttert. Selbstverständlich muß man sich hierbei hüten, den Schweinen das Futter zu heiß zu verabreichen. Gekochte Kartoffeln und Rüben müssen zuerst zerdrückt werden, damit sie genügend auskühlen können und nicht zu heiß aufgenommen werden, was der Gesundheit der Thiere sehr nachtheilig ist. Am besten giebt man das Futter lauwarm. Gegohrenes Futter aller Art befördert die Mastung vorzüglich. Diesen günstigen Erfolg hat auch das Getreideschrot, wenn es mit Sauerteig in Gährung versetzt wird. Sauere Milch, gutes Branntweinspülicht ist dem Schweine zuträglich, aber zuviel Säure schadet dagegen seiner Gesundheit, weshalb allzu sauere Branntweinschlempe von der Verfütterung ausgeschlossen werden muß. Vor der jedesmaligen Mahlzeit müssen die Futtertröge sauber von allen Futterresten gereinigt werden. Die besondere Zubereitung der Futterstoffe erhöht die Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit derselben, worauf namentlich bei abnehmender Freßlust Rücksicht zu nehmen ist. Der Stall darf weder zu kalt noch zu warm sein und muß gehörig gelüftet werden. Ein reinliches, trockenes Streulager trägt zum Gedeihen des Schweines wesentlich bei.

4) Die Futterzeit muß, wie bei den Milchkühen, Mastochen 2c., auch beim Schweine auf den Glockenschlag eingehalten werden. Bei den Mastschweinen vermehrt man die Mahlzeiten und richtet dieselben auf vier bis fünf Futterportionen ein, so daß dem Mastschwein wenig auf einmal, dafür aber um so öfter Futter gegeben wird. Also: regelmäßiges Einhalten der Futterzeiten, Reinlichkeit des Stalles und der Futtertröge, gute Zubereitung der Futterstoffe und Vorsicht, daß nicht zu viel auf einmal gereicht wird, sind die hauptsächlichsten Grundlagen einer rationellen Mast, welche die Thiere nicht nur vor Krankheiten und Seuchen bewahren, sondern deren Gedeihen auch derart fördern, daß die Schweinezucht in der That zum einträglichsten Zweig der ländlichen Thierzucht wird.

Verschiedenes.

— Eine der interessantesten Arbeiten auf dem Ausstellungsplatze für die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 besteht in der Umwandlung des Spielplatzes im Treptower Park in einen See. Es handelt sich da um nichts geringeres, als die Aushebung von ungefähr 48000 Kubikmetern rasenbelegter Erde, um zunächst das kolossale Becken zu schaffen, in welches dann durch mechanische Mittel fließendes Wasser geleitet werden soll. Der Vertrag der Ausstellung mit der Stadt Berlin, der der Treptower Park gehört, bedingt, daß der Park nach Schluß der Ausstellung in genau demselben Zustand wieder zurückgegeben werden muß, in welchem er überlassen wurde. Das jetzt zu schaffende Wasserbecken muß also später wieder beseitigt, aufgefüllt und mit Rasen belegt werden. Daraus geht hervor, daß die 48000 Kubikmeter Erde — denn der Flächeninhalt des Spielplatzes ist 24000 Quadratmeter und die Ausschachtung wird zwei Meter tief gehen — in der Nähe zu Bergen aufgethürmt werden müssen, und daß man die 24000 Quadratmeter ausgestochenen Rasen ebenfalls aufbewahren muß, weil neugesäetes Gras nicht schnell genug emporschießen würde. Es hat einigermaßen Mühe gekostet, den Raum in der Nähe zu finden, um das alles zu bewerkstelligen, schon um die Fuhrkosten nicht allzuhoch anwachsen zu lassen. — Jetzt ist man bereits darangegangen, die ca. 1000 Meter Spundwände, welche ringsum das Wasserbecken umgeben müssen, einzurammen. Die Nähe der Spree ermöglicht es, durch die Anlage von Kanälen dafür zu sorgen, daß das in dieses Becken gepumpte Wasser ab- und zufließt, andererseits werden große Wassermassen gehoben werden, die dann von der Höhe als Kaskaden in diese durch Gondeln zu belebenden und mit breiten Anlagestellen zu versehende Wasserfläche hinabstürzen werden.

— In der Zeit des „ersten Satzes" erhielt der Baron v. Löwen in Gräfenbrück in Thüringen ein „neugeworfenes" Häslein und nahm sich des Mutterlosen, das bereits in den letzten Zügen zu liegen schien, an, indem er versuchte, es mit der Flasche aufzuziehen. Dies schien jedoch erfolglos. Da bekam gerade die feiste Hauskatze Junge. Diese Sprößlinge wurden sofort „konfiszirt" und der junge Sohn der Wildniß der Katze untergeschoben. Anfänglich zwar etwas verdutzt über diese Fälschung des Personenstandes, gestattete die alte Katze doch sehr bald dem Stiefkinde den Zutritt zur vollen Milchquelle. Bis zu diesem Punkte wäre nun der Fall kein Wunder des Thierlebens mehr, denn das ist ja auch „alles schon dagewesen". Aber nun entwickelte sich die possirlichste Vertraulichkeit zwischen der Katze und ihrem Pflegesohn, der unter der Wirkung der kräftigen Muttermilch zum übermüthigen „Springinsfeld" sich entwickelt hatte. Die alte Katze führt ihrem Ziehkinde eine eben gefangene Maus zu und ertheilt ihm nun Unterricht im Mäusefangen in einer Weise, die eben so „psychologisch" interessirt, wie von zwerchfellerschütternder Wirkung ist. Stellt der Schüler sich gar zu täppisch an, so wird er angefaucht und bekommt schließlich von rechts und links ein paar kräftige Hiebe hinter die Löffel. Aber der Liebe Müh' ist umsonst, der Hase macht nicht mit. Entsetzt unterläßt die Katze ihren Unterricht im Mausen, als sie ihren Zögling überrascht beim Grasfressen trifft. Ihr Abscheu gegen den Vegetarianer verhindert jedoch keineswegs die mütterliche Zärtlichkeit. Nach wie vor verkehrt die Pflegemutter in zärtlichster Weise mit dem entarteten Sohne. Täglich legt sie ihm ein Stück gemaustes Fleisch oder eine gehaschte Maus vor als Beweisstück mütterlicher Aufmerksamkeit. Der Hase ist inzwischen groß und vollkommen zahm geworden wie ein verhätscheltes Schoßhündchen. Jedem Lockruf des Hausherrn folgt Lampe sofort, läßt sich streicheln und steht mit den Hunden und namentlich mit seiner alten Pflegemama in bestem Verhältniß.

— [Eine „Ehrenbürgerin".] In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Striegau (Schlesien) gelangte zur Kenntniß, daß die frühere Fabrikbesitzerin Frau R. in Görlitz den vielen zum Wohle der Bevölkerung Striegaus gemachten Schenkungen und Stiftungen in hochherziger Weise eine neue Stiftung von 10000 Mark hinzugefügt hat, deren Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Wittwen und Waisen der am Progymnasium daselbst verstorbenen Lehrer verwendet werden sollen. Die Versammlung nahm die Schenkung mit Dank an und beschloß einstimmig, der Geberin das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

— [Ein Roman aus dem Leben.] Martha B. aus Schwiebus, Tochter redlicher, braver Eltern, diente jahrelang in Berlin in der Familie des Eigenthümers S. in der Müllerstraße. Ohne Wissen der Eltern hatte der 22jährige Sohn der Dienstherrschaft mit dem Mädchen ein Liebesverhältniß unterhalten. Als Herr S. davon Kenntniß erhielt, mußte Martha B. das Haus verlassen, während der Sohn von seinem Vater nach England geschickt wurde. Das junge Mädchen zog sich ihre Lage derart zu Herzen, daß sie tiefsinnig wurde. Der Zustand der Aermsten artete schließlich in Tobsucht aus, und sie mußte, da die Aerzte in der Charitee ihr Leiden als unheilbar bezeichneten, der Anstalt in Dalldorf überwiesen werden. Dort ist sie dieser Tage, nachdem sie kurz zuvor den Verstand wieder erlangt hatte, gestorben. Ihr Geliebter Bruno S., der nach dem vor etwa Monatsfrist erfolgten Ableben seines gestrengen Vaters aus London nach Berlin geeilt war, hat infolge der Schreckensbotschaft einen Selbstmordversuch unternommen. Er hatte sich einen Revolverschuß in der linken Brust beigebracht und liegt zur Zeit schwerkrank im Paul Gerhardtstift darnieder.

— [Sonntags-Appell.] „Krause!" — „Herr Feldwebel!" (Eilt vor die Front.) — „Krause, heut' ist Sonntag!" — „Zu Befehl, Herr Feldwebel!" — „Heut' Nachmittag gehen wir Beide in den zoologischen Garten!" — (Vergnügt): „Zu Befehl, Herr Feldwebel!" — „Gestern habe ich Sie nämlich Rhinoceros geschimpft, und das möchte ich dem guten Thier doch in Ihrer Gegenwart abbitten."

— [O diese Frauen.] Arzt: „.. Meine Gnädige, gegen Ihre Nervenzerrüttung kann ich Ihnen nichts anderes verordnen als baden und wieder baden!" Sie (zu Hause): „Lieber Viktor, der Herr Doktor meint, gegen mein Leiden gäbe es kein anderes Mittel als „Baden-Baden"!"

— [Peinlicher Anblick.] Studiosus (zu seinem Kollegen vor dem Postgebäude): „Geh'n wir weiter, ich kann das nicht sehen — jetzt werden die Geldbriefträger losgelassen!"

Die drei gestrengen Herren von 1895.

So lob' ich mir die gestrengen Herren!
Die sonst uns in die Häuser sperren
Und nur darauf aus sind, uns zu schaden,
Erwiesen sich diesmal voller Gnaden.
Servatius trat zuerst herein,
Schwang fröhlich das Glas voll Maienwein
Und lachte über das ganze Gesicht.
Strenger war auch Pankratius nicht,
Kam auch mit gar willkommenen Spenden,
Hielt duftende Blumen in den Händen.
Es machte den angenehmen Schluß
Mit Sang und Klang Bonifacius,
Mit lauten bald und bald mit leisen
Anmuthigen Singvogelweisen.
So kamen angetanzt die drei,
Die gerne verderben uns sonst den Mai.
Es strahlten von Güte und von Milde,
Die sonst nichts Gutes führen im Schilde
Und unhold sich zeigen meistentheils.
So ist's geschehen im Jahr des Heils,
Als eben, zur Beruhigung allen,
Die Umsturzvorlage war gefallen.
Das hatte wohl die Strengen auch
Erheitert so, daß sie wider Brauch
Und Herkommen diesmal sich benommen
Und sind als lustige Knaben gekommen.

Kladderadatsch

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Stadtwachtmeister, Magistrat Fischhausen, 680—780 Mk. Gehalt, freie Wohnung, bis 1. Juli cr. — 2 Landbriefträger, im Oberpost-Direktionsbezirk Königsberg (Pr.) 650 bis 900 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Kaution 200 Mk., bis 1. August cr. — Schutzmann, Polizeidirektion Stettin, 1000—1500 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, bis 1. September cr. — Polizei-Sergeant, Magistrat Rawitsch, 750 Mk. Gehalt, Entschädigung für Kleidung und für Erhebung des Wochenstandsgeldes, sofort. — Postschaffner, Kaiserl. Postamt Sagan, 800 Mk. Gehalt sowie 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Kaution 400 Mk. bis 1. August 1895.

Räthsel-Ecke.

[Nachr. verb.]

44) Bilderräthsel.

45) Kreuz-Räthsel.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A A A A A B D E E E E E E F F F G I I I I I L L L L N N N N N O P P P R S S S S T T U U derart zu setzen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe ein hohes Fest bedeutet. Die wagerechten Reihen haben folgende Bedeutung: 1. italische Gottheit, 2. russische Stadt, 3. Gelöbniß, 4. Vogelgehege, 5. kirchliches Fest, 6. beliebte Vergnügung der Jugend, 7. griechische Göttin, 8. Thier, 9. Fluß.

46) Fest-Räthsel.

An — Diana — Eier — Elle — Land — Inn

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Hinzufügung je zweier Buchstaben ein neues Wort zu bilden. Die neuen Wörter bezeichnen in anderer Reihenfolge: Geographische Bezeichnung, Gefäß, Vogel, Staat in Amerika, ferner was der Erde entsprudelt und was den Menschen mit der Außenwelt verknüpft. Die hinzugefügten Buchstaben bezeichnen im Zusammenhange, was viele unserer Leser sich zu Pfingsten wünschen.

47) Buchstaben-Räthsel.

1) Fluß in Spanien.
2) Stadt in Rußland.
3) Opernkomponist.
4) Raubvogel.
5) Stadt in Spanien.
6) Kleine deutsche Residenz.
7) Römischer Staatsmann.
8) Fahrzeug.
9) Weiblicher Vorname.
10) Stadt in Baden.

A. P.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntags-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 111

Bilder-Räthsel: Die Mode tyrannisirt den Geschmack.

Arithmethische Aufgabe:

7 12 8 13 9
21 20 19 18 17
14 10 15 11 16

Scherz-Räthsel: Die Vorsilbe An- (Anrecht, Anspruch, Antheile, Anhang, Anspielen, Anfall, Ansinnen, Angaben, Anzug, Anlagen).

Ich suche per 1. resp. 15. Juni für mein Colonial-, Material- und Schank-Geschäft einen [2364

jungen Mann.

Bedingung: Polnische Sprache u. flotter Expedient.

Otto Goebel, Czersk Wpr.

Für meine Eisenwaaren- und Werkzeug-Handlung, Magazin für Haus- u. Küchengeräthe suche ich per 1. Juni oder später einen tüchtigen, branchekundigen, der polnischen Sprache mächt.

jungen Mann und einen Lehrling.

Richard Kickbusch, Inowrazlaw.

Commis als Faßkellner

mit Kaution 200—300 Mk., junge Leute die sich dazu eignen, Gehalt mon. 60—70 Mark bei freier Station für Sommergartengeschäfte und feine Restaurants sucht H. Haase, Königsberg Ostpr., Steindamm 142, unten. Bitte 20 Pfg. Marke beizulegen. [2316

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche zum Antritt per 1. Juli cr. [2225

einen Commis und einen Lehrling

welche der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein müssen.

S. Simon, Thorn.

Am 1. Juli cr. kann in mein Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft [2229

ein Commis

eintreten, welcher fertig polnisch spricht. Meldungen wolle man Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beifügen. Heinrich Rosenow, Strasburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Juni cr. einen älteren, ersten [2271

Gehilfen

Derselbe muß ein durchaus tüchtiger, flotter und umsichtiger Expedient, kath. und der polnischen Sprache mächtig sein. Salair Mk. 600—800 pro anno bei freier Station.

Max Janicki, Danzig.

Offerten nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten. Briefmarken verbeten.

Suche zum sof. Antritt wie 1. Juni resp. 1. Juli cr. tüchtige ältere wie jüngere **Gehilfen** der **Materialwaaren- und Destillations-Branche.** [1823

Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

Für mein Kolonial- und Stabeisen-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt

einen mos. Gehilfen.

2274] D. Dobrin, Daber.

Ich suche per 1. Juni cr. einen

jüngeren Gehilfen

Materialist, der polnischen Sprache mächtig, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat u. dem eine gute Empfehlung zur Seite steht. Adalbert Friedrich, [1990] Vorschloß Stuhm.

Bureau-Vorsteher

für Graudenz gesucht. Abschrift der letzten Zeugnisse, Angabe des Alters, ob verheirathet, Kinder rc.

Offerten unter No. 2400 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein jung. Bureau-Vorsteher

der polnischen Sprache mächtig, kann sich per sofort melden bei [2069

Rechtsanwalt Jacob, Thorn.

Ein Buchbindergehilfe

kann sofort eintreten bei [2246

S. J. Götz Nachf., Obornik.

Tüchtiger Barbiergehilfe

sofort gesucht 5—6 Mark Lohn und ein

Barbierlehrling

bei W. Schultz, Friseur, Podgorz 2250] bei Thorn.

Malergehilfen

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei

1903] **R. Lau, Riesenburg.**

Ein Werkführer [1822]

der vertraut ist in Cement-Arbeiten, z. B. Fliesen, Grabeinfassungen, Grabdenkmälern rc. findet bei gutem Lohn sof. dauernde Beschäft. in meiner Cementwaaren-Fabrik.

August Schröter, Briesen Wpr.

Für e. gr. Tischlerei (80 Gesellen) i. e. gr. Stadt **Russisch-Polens wird eine Kraft I. Ranges als Betriebsleiter gesucht. Bedingung:** Polnische Sprache, theoretisch u. praktisch gebildet im Zeichnen. Calculation u. Buchführung.

Comptoir Sandmann in Misdroy a. Ostsee.

Tischlergeselle

erhält Arbeit bei

2350] Witthaus, Trinkest. 5

Ein Tischlergeselle

von sofort gesucht [2224

Carl Jordan, Steinau b. Tauer.

Zwei Tischler-Gesellen

auf Bauarbeit sucht [1831

R. Mielieh, Dt. Eylau.

Zimmerleute

finden Beschäftigung auf dem Neubau der **Zuckerfabrik Niezychowo** bei Weißenhöhe. [2362

Zwei tücht. Zimmergesellen

können sofort eintreten bei [2239

H. Jeschke, Bauunternehmer, Bütow in Pom.

Ein Gärtner

verheirathet od. ledig, fleißiger Arbeiter, für eine Villa Ostpr. sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2518 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Gärtner

ev., gut empfohlen, mit Hofgänger oder Frauen-Verpflichtung zur Arbeit, welcher auch in der Wirthschaft als Aufseher beschäftigt wird, findet dauernde Stelle.

C. Kürbis, Cholewitz b. Plusnitz.

Ein Gärtnergehilfe

tüchtig in Topfpflanzen und Landschaftsgärtnerei kann zum 1. Juni eintreten. Gehalt 18—24 Mk. pro Monat bei freier Station. H. Grothe, Gärtnereibesitzer, 1955] Allenstein.

Daselbst kann auch

ein Lehrling

plazirt werden.

Ein Gärtner u. Forstmann

findet von sofort bei reichlichem Einkommen Stellung [2154

Dom. Freimarkt b. Weißenhöhe a. Ostb. Die Gutsverwaltung.

Ein Sattlergeselle

kann von sofort auf dauernde Beschäftigung eintreten. [2338

Milotzki, Sattlermeister, Steffenswalde bei Döhlau Opr.

Sattlergehilfe

erfahr. u. selbst. auf bess. Wagen- u. Möbelarbeit, für dauernd sofort gesucht. Nur guter Arbeit. wolle sich melden.

Louis Knispel, Wagenbauer, Wreschen. [2117

Zum sofortigen Antritt verlange

2 tücht. Klempnergesellen.

Adalbert Waligurski, 2226] Dachdeckermstr. Znin.

Ein bis zwei tüchtige [1830]

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei C. Husse, Osterode Ostpr.

Einen Klempnergesellen

sucht von sofort [857]

P. Zawadski, Klempnermeister, Lautenburg Westpr.

Ein tüchtig. Maschinenführer

der Schmiede- oder Schlosserhandwerk gelernt hat, wird zur Bedienung einer Lokomobile gesucht. Meldungen von [1916 Cementfabrik Neustadt Westpr.

Zu Johanni gesucht: [2060]

1 Schmied mit Burschen

1 Schäfer m. Schäferknecht

1 Kuhmeister m. Gehilfen.

Dorguth, Raudnitz Westpr., Post- und Bahnstation.

2—3 tücht. Schuhmacherges.

werden gesucht.

2319] A. Preusker, Willenberg Opr.

Ein jüngerer

Müllergeselle

der auf Dampf- und Wassermühle gearbeitet hat, sucht Stellung. Meldung. an Herrmann Kliewer, Podwitz.

Ein zuverlässiger Müller

der in mahlfreier Zeit gegen Vergütig. auch in der Wirthschaft behilflich sein kann, findet bei persönlicher Vorstellung sogleich Stellung in Gr. Pacoltowo bei Neumark Westpr. [2034]

Ein Müllergeselle

verheirathet, firmer Schärfer, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet dauernde Stellung bei F. Wiechert jun., Kunstmühle, Pr. Stargard.

Den Meldungen sind Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

Ein tüchtiger [2261

junger Müller

findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei

L. Klatt, Rummelsburg i. Pomm.

Zwei Stellmachergesellen

sucht von sofort [2249

G. Poslisch, Bischofswerder.

Stellmacher

verheirathet, mit Hofgänger od. Frauen-Verpflichtung zur Arbeit, findet Stellung bei hohem Lohn und Deputat.

C. Kürbis, Cholewitz bei Plusnitz.

Zwei tüchtige [2276]

Stellmachergesellen

finden von sofort guten Lohn von sofort R. Steffen, Stellmacher u. Wagenbauer, Allenstein.

Ein junger, tüchtiger [1594

Glaser-Geselle

kann sich sofort melden bei W. Lange, Bromberg, Kornmarkt 9.

Drei Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei M. Pomrenke, Böttchermeister, 1821] Bromberg.

Zwei junge Seilergesellen

finden dauernde Arbeit bei [2209

H. Malonek, Seilermeister, Gilgenburg Ostpr.

Zwei Ziegeleiarbeiter

finden bis Neujahr bei mir Beschäftigung bei hohem Lohne.

2272] A. Schwarz, Warlubien.

Ein tüchtiger [2269

Zieglergeselle

kann sofort eintreten

Ringofen-Ziegelei Döhlau Kreis Osterode Ostpr.

Steinsetzer.

Ein tüchtiger Geselle, der auch im Fache der Steinhauerei gewandt ist, findet von sof. bei gut. Lohne dauernde Beschäftigung bei

2359] Wolff, Steinsetzmeister, Wartenburg Ostpr.

Pflastersteinschläger

finden dauernde Beschäftigung b. hohen Accordlöhnen beim Eisenbahnbau Callies-Wulkow. Meldungen im Bureau Reetz N./M., Kr. Arnswalde. [1672

20 Steinschläger

für Granit-Betonschlag, werden beim Kanalbau der Zuckerfabrik Niezychowo, Kreis Wirsitz, gesucht. [2085

Kampmann & Co.

Einen Hausmann sucht z. 1. Juni, muß schon bei den Pferden gewesen sein [1498] Hermann Glaulitz.

Ein tüchtiger

Wirthschaftsbeamter

kath. Relig., wird bei einem Anfangsgehalt von 400 Mark zum 1. Juli gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2077 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

In einer intensiven Rüben-Wirthschaft wird von sofort oder z. 1. Juni ein strebsamer [2343

Inspektor

gesucht. Derselbe muß sein Fach verstehen, durchaus nüchtern und solide sein. Nur solche, die sich über den Besitz dieser Eigenschaften durch Zeugnisse ausweisen können, wollen sich unter X. 100 postl. Wrotzlawken melden.

Ich suche von sogleich einen mit der Correspondenz und Buchführung vertrauten [2365

Wirthschaftsbeamten

unverh., in gesetzten Jahren. Bewerber mit guten langjährigen Zeugnissen, wollen solche in Abschrift, sowie Lebenslauf und Gehaltsansprüche einsenden.

Richter, Bietowo b. Bordzichow Kr. Pr. Stargard.

Dom. Neugrabia Kr. Thorn, f. z. 1. Juli ei. ält., unv., ev., (polnisch sprechenden [2357

Rechnungsführer

d. mit Amts-, Standesamts-, Guts- u. Gesch. Kassenwesen vertr., u. selbst. arb. kann u. gesetzeskundig ist. Kaution erwünscht. Gehalt 750 Mk.

Ein nicht zu junger, der polnischen Sprache mächtiger [2051

Wirthschaftsbeamter

für Hof und Feld, wird als zweiter vom 1. Juni cr. gesucht. Meldungen bitte erst in 14 Tagen an mich gelangen zu lassen.

Dombrowken bei Gr. Neudorf. Meisel.

Gesucht per 1. Juli erfahrener, umsichtiger, älterer, unverheiratheter,

evangelischer Inspektor

zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von 800 Morg. Schriftl. Offerten und Zeugnisse unter **M. 1000** Post Trischin, Kreis Bromberg. [2256

Ich suche zum 1. Juli einen **älteren,** im Rübenbau perfekten, einfachen

Wirthschaftsbeamten.

Anfangsgehalt 1000 Mk. Im nächsten Jahre Tantième v. Rüben bei ein. Anbau v. 600 Morgen. Persönliche Vorstellung nach vorhergegangener Correspondenz Bedingung. Rittmeister **von Busse,** Latkowo bei Inowrazlaw. [2074]

Ein unverheiratheter, nüchterner u. erfahrener **Hofmeister,** der zu säen kann und mit Maschinen vertraut ist, wird von sofort gesucht. [2032

Zigankenberg 4 bei Danzig.

Ein verheirath. Wirth

der zugleich Schirrarbeiten machen kann, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stellung bei [2270]

Bormann & Otto, Spranden, p. Mewe Wpr.

Suche z. sof. Antritt e. **Hofmeister** der zu säen kann, mit Maschine vertraut ist u. auch etwas Stellmacherarb. versteht. Pers. Vorst. erw. [2263

Zigankenberg 4 bei Danzig.

Unternehmer

für 20 Morgen Zuckerrüben sucht 2363] Knorr Pommey bei Pelplin

Einen Ober- und einen Unterschweizer

gute Melker und Viehpfleger, sucht für hiesige Heerde zum 1. Juli cr. Dom. Taubendorf per Rehden Wpr. [1895

Ein Bereiter

zum Fertigreiten angerittener Pferde, wird von sofort gesucht in Jaikowo bei Strasburg Westpr. [2273

Ein kräftiger [2309]

Gärtnerlehrling

kann sich melden bei A. Labuhn, Kloetzen per Neudörfchen.

Für mein Getreide- und Saaten-Geschäft suche ich [2277]

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Saul Dyck, Pr. Stargard.

Suche für mein Garderoben-Geschäft per sofort einen [2344

Lehrling

welcher deutsch und polnisch spricht. Siegmund Dessauer, Oschersleben bei Magdeburg.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen [2168

Lehrling oder Volontair

der polnischen Sprache mächtig.

H. S. Lewinnek, Riesenburg.

Für ein Getreide- und Spiritus-Geschäft größeren Umfanges, in einem kleinen Orte der Provinz Posen, wird zum 1. Juli cr. [1890

ein Lehrling

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1890 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Lehrling-Gesuch.

Für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft, suche einen evangel. Lehrling polnisch sprechend. [2264

H. Brunet, Jablonowo.

Einen Lehrling

auch elternlosen Knaben, sucht von sof. Walter Bergau, Buchdruckerei, 2375 Podgorz Wpr.

Ein Kellnerleh. (Stift)

melde sich recht bald im Hotel de Magdebourg, Marienwerder. [2282

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen wird für eine Buchhandlung gesucht.

Anerbietungen unter Nr. 2290 an die Exped. des Geselligen.

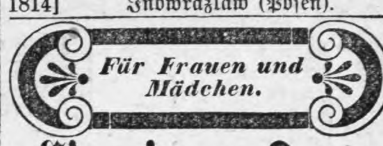
2 Schmiede-Lehrlinge

finden Stellung in der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienburg Wpr. [262

E. Felske, Marienburg, Schmiedemstr. u. Hufbeschlag-Lehrmstr

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort Rich. Rommel, Konditorei, 1814] Inowrazlaw (Posen).



Eine junge Dame

3 Jahre im kaufmännischen Comtoir, seit 2 Jahren in einer größeren Zeitungsexpedition thätig, mit dem Annoncenwesen und Comtoirarbeiten vertraut, sucht zum 1. Juli oder später passende Stellung. Offerten unter Nr. 1686 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine junge Dame sucht zum 1. Juli event. später Stellung als

Buchhalterin oder Kassirerin

Meldungen werden brifl. unt. Nr. 2370 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein jung. geb. **Mädchen,** in allen häusl. Arbeiten, sowie bürgerl. Küche erfahren, sucht Stellung als [2388

Stütze der Hausfrau

wo ihr Gelegenheit geboten wird, die feine Küche zu erlernen. Es wird nur ein Taschengeld beansprucht. Off. erb. unt. A. D. 100 postl. Strasburg Wpr.

Ein jg., anständ. Mädchen

welch. in d. bürgerl. Küche, Kälber- u. Schweinez. n. unerf. ist, ebenso i. Schn. u. Hand. g., f. Stell. a. St. d. Hausfr. Gute Zeugn. st. z. Seite. Gefl. Off. erb. unter M. K. postl. Kgl. Rehwalde.

Ein geb. Mädch. (Lehrert.) 18 J. alt, ges. u. kraft., wünscht a. e. gr. Gut unt. Leit. d. Hausfr. sich v. sp. geg. Verg. die Wirthsch. zu erl. Familienanschl. erw. Off. u. 2191 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Kinderfrl., Hausmädch.,

Kinderpfleg., Jungfern, Stütze der Hausfr. bildet d. Fröbelschule Berlin, Wilhelmstraße 105 in $1^1/_2$—4monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält d. die Schule Stell. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. [1234]

Vorsteherin Klara Krohmann.

Eine geprüfte, musikalische, anspruchslose, evangel. [2141

Erzieherin

wird zum 1. Juli d. Js. zu 5 Kindern aufs Land gesucht. Gehaltansprüche und Zeugnißabschriften zu senden an C. Westphal, Mühlenverwalter in Gremenz per Porzydowo Wpr.

Kindergärtnerin

oder anständiges Mädches, welches auch leichte Stuben-, Flick- und Strickarbeit übernimmt, findet Stellung bei hohem Lohn. [2368

C. Kürbis, Cholewitz bei Plusnitz.

Eine anständige, gut empfohlene, **junge Meierin** kann in meinem Geschäft als [1889

Verkäuferin

sofort eintreten. Gehalt 120 Mark bei freier Station.

C. F. Hallier, Molkereibes., Dt. Eylau.

Für mein Putz- u. Weißwaaren-Geschäft feineren Genres suche per 1. Juli cr. oder später zwei tüchtige

erste Verkäuferinnen

bei hohem Salair. [2340]

Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an

Isidor Rosenthal, Bromberg.

Ein bescheidenes, junges

gebildetes Mädchen

aus guter Familie, welches die Hausfrau in jeder Beziehung zu unterstützen hat, in der Wirthschaft bewandert ist, die Kinder sowie die Wäsche sich versorgen muß, findet eines Mädchens die Küche besorgen muß, findet auf größerem Gute der Provinz Posen Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 2342 an die Exped. des Gesell. erb.

Suche per sofort oder 1. Juli für m. Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft welches Sonnabends u. israel. Festtage geschlossen, eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige [1897]

Verkäuferin oder kräftiges Lehrmädchen.

D. Spiro, Neustadt bei Pinne.

Zur selbstständigen Leitung meines Strumpfwaaren- und Tricotagen-Geschäfts suche ich per 1. Juli oder August eine durchaus

tüchtige Verkäuferin

bei hohem Salair. Nur solche, die mit der Branche vollständig vertraut und zu hohen Salair-Ansprüchen berechtigt sind, wollen sich melden und Abschrift der Zeugnisse beifügen. [2339]

Isidor Rosenthal, Bromberg.

Junge Mädchen in der [2351

Schneiderei

geübt, sucht per sofort

Hedwig Lublinski, Getreidemarkt 29.

Eine anspruchslose, nette **Frau** od. ein älteres **Mädchen** wird von gleich oder etwas später auf einer Försterei zur

Stütze der Hausfrau

gesucht. Off. unt. B. postl. Turoscheln.

Näherin

mit sehr guten Zeugnissen, die etwas Stubenarbeit besorgt, sucht zum 1. Juli Stellung in Gr. Konojad Wpr. [2245

Suche per 1. Juli zur Stütze der Hausfrau ein gebildetes [2255

Mädchen

welches der polnischen Sprache mächtig, kochen, plätten kann, in Kälber-, Federviehzucht Erfahrung besitzt. Gehalt 150 Mark bei Familienanschluß.

Frau Rittmeister Matthes, Dom. Streben bei Mogilno.

Ein anständ. jüdisches Mädchen mit sämmtl. Fächern der Hauswirthschaft u. im Nähen vertraut, wird p. sofort als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Familienanschluß gesichert.

M. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Krankenpflegerin.

Ein anständ., kräftiges Mädchen, welches in der Krankenpflege Erfahrung hat, wird zur Pflege und Bedienung für eine alte gelähmte Dame gesucht. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften bezw. Empfehlungen und Photographie sind zu richten an das Dom. Rahnenberg bei Riesenburg. [2065

Lehrmeierin-Gesuch.

Ein jg. Mädchen aus guter Familie, kann das Meiereifach ohne gegenseitige Vergütigung in der Genossenschaftsmolkerei Ortelsburg Ostpr. erlernen. Gefällige Offerten erbittet [2358

Waldow, Verwalter.

Hausmädchen aus anständ. Familie wird für einen kleinen bürgerlichen Haushalt ohne Kinder gesucht. Tüchtigkeit in allen häuslichen Arbeiten, sowie peinliche Sauberkeit ist Bedingung. Gute Behandlung wird zugesichert. Offerten mit Gehaltsanspr. an Gebr. Lachmann, Bromberg.

Zum 1. Juli d. Js. wird ein anständiges, kräftiges, [2071

junges Mädchen

evang. Konfession, am liebsten Kleine Besitzerstochter vom Lande, zur Hilfe und Erlernung der Landwirthschaft, bei Familienanschluß und kleinem Anfangsgehalt gesucht. Gefällige Offerten unt. **A. B. 86** postlag. Wernersdorf Westpr. erbeten. [207

Ein gesittetes Mädchen

oder **Frau,** die nöthigenfalls bei Hausarbeiten mithilft, wird als Stütze der Hausfrau gegen hohes Gehalt von sofort gesucht. Offerten zu richten an Grohn, Gr. Falkenau, Bahnstation Pelplin. [1913

Zwei erfah. Wirthinnen

nicht unter 26 Jahren, sofort verlangt. Off. mit Gehaltsanspr. an die Gutsverwaltung Groß Peterkau per Reinwasser. [2222

Eine einfache, ehrliche

Wirthin

welche **gut kochen** kann und die Wäsche zu besorgen versteht, oder eine tüchtige **Köchin,** welche sich in der Wirthschaft beschäftigen und die Wäsche übernehmen muß, findet auf größerem Gute der Provinz Posen sofort oder 1. Juli Stellung. Zeugnisse und Gehaltsanspr. unter Nr. 2341 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine Wirthschafterin

für einen alleinstehenden Herrn in einer kleinen Stadt zum 1. Juni oder etwas später gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Abschrift der Zeugnisse event. auch Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2253 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gesucht von sofort oder 1. Juni für einen kleinen Landhaushalt [2147]

ein Stubenmädchen

bewandert in Maschinen-Nähen und Glanzplätten. Dom. Birkenau, Stat. Tauer Westpr.

Gesucht ein gut empfohl. Mädch. von sofort als Aufwärterin per 1. Juni. [2331]

Fr. Major Stein, Danzig, Winterpl. 11.

Eine Frau

auf einige Stunden des Tages zur häuslichen Arbeit gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstraße 2, im Laden.

Eine kräftige Amme

gegen hohes Lohn für sofort gesucht. 2198 H. Liebnitz, Kurzebrack.

Eine Aufwärterin f. d. Nachm. gesucht. Zu erfr. u. 2233 in der Exped. d. Ges.

Ordentliches Mädchen zum Flaschenwaschen verlangt Gustav Brand.

Greifswald. Kreisstadt m. anmuth. öff. Anlagen. Sitz d. ältesten Universität in Preußen. Gericht, Garnison. Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute. Universitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr. Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin u. Rügen; Seeausflüge, Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Minuten entf. Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon, Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder) schön ausgestattetes, wirksames **Moor- und Quell-Soolbad** (gut einger. Logierz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mäß. Kommunalsteuern: städt. Wasserleitung, Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hyg. System. Reitinstitut, Concert- u. Orchesterverein, reger geselliger Verkehr. — Zur dauernden Niederlassung bes. zu empf. für Rentner, Militärs, Beamte a. D. sowie für Familien, deren Kinder bei gesund., frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen. (292)
Näh. Ausk. erth. bereitw. der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins

Buchführung

Handelswissenschaft lehrt Herren und Damen erfolgreich [991]
Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Brieflicher Unterricht in allen Handelswissenschaften und neueren Sprachen mit Controle aller Arbeiten. Prosp. gratis u. franco.
Gustav Regensky, Driesen.

Zum Clavierstimmen
wie
Reparaturen von Clavieren

treffe ich baldigst ein. Rechtzeitige Bestellungen nehmen freundlichst entgegen in **Briesen Wp.** Herr **Gonschorowski**, in **Bischofswerder** Herr Bahn-Restaurateur **v. Szypniewski**, in **Dt. Eylau** Herr Buchdruckereibesitzer **Bärthold**, [2101] in **Lautenburg** Herr Buchdruckereibesitzer **Jung**, in **Strasburg** Herr **R. Heinrich**, am alten Markt.
Für gute Arbeit garantire ich.
Hochachtungsvoll
Th. Kleemann, Clavierbauer u. Stimmer.

Hartguß-Mühlenwalzen werden sauber geschliffen und geriffelt, **Porzellan-Mühlenwalzen** werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Für Rehböcke
zahlen die höchsten Preise und nehmen jedes Quantum ab [2288]
F. A. Gaebel Söhne.

Brennerei-Kartoffeln und Eßkartoffeln kauft jeden Posten und bittet um Proben nebst Offerten [1252
W. Schindler, Strasburg.

Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer **Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

Für Neubauten und Umbauten empfehle mein großes Lager gesundes [9489] **trockenes kiefernes Balken- und Verbandholz** sowie **Bohlen und Bretter.**
Baugeschäft
G. Kampmann, Zimmermeister.

Violinen, Zithern, Flöten, alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke 2c. direkt aus erster Hand. [6094
Für nur 5 Mark versende eine 35 cm große hochf. **Concert-Zug-Harmonika** 10 Tasten, 2 Register, 2chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Balgfalten, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (Schör.) nur 7 M. Miniatur-Harmonika 31 cm gr., 2 Reg. Doppelbalg (2theilig), im Uebrigen ausgestattet wie obige Instr., nur Mk. 4,50. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nachnahme.
Herm. Oscar Otto, Instr.-Fabr., **Markneukirchen i. S.** **Preisliste über alle Instrum. umsonst**

Buczek per Bobrau hat 200 Ctr. blaue und 400 Centner **Eßkartoffeln** zum Verkauf. [2170]



Ostseebad Schwarzort, Hôtel Sturmhoefel.

Empfehle mein **Hotel** und **Pensionat** angelegentlichst. **Pensionen** in der **ersten Saison** zu ermäßigten Preisen. [1335] **Gassner.**

Die Projektirung und Ausführung von
Moor-Dammculturen
(Acker- und Wiesencultur)
übernimmt **sachgemäss und billig** [2210
Berlin NW., Thurmstr. 78. **G. Zirkel,** Cultur-Ingenieur.
Fünfzehnjährige Praxis. Vorzügliche Empfehlungen.

Große Berliner Schneider-Akademie (früher Kuhn)
Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.
Seit 1880 in denselben Räumen. Größte und besuchteste Fachschule, garantirt gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. Prospekte gratis. **Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei.** Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** [2203[**Die Direktion.**

Blau glasirte, braun, roth, schwarz, gelb, grün, weiss, naturfarbene (unglasirte) **Dachsteine** (Biberschwänze), **Dach-Falzziegel** mit Doppelfalz, **Strang-Falzziegel** billiger, besser und dauerhafter als einfaches Biberschwanz - Spliessdach, Cementziegel- oder Schieferdach;
ferner alle Arten **Formsteine** zur Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung empfehlen in bewährter, anerkannter Güte unter Garantie für klinkerharten Brand und Wetterbeständigkeit des Materials und der Glasuren

Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm
in
Freiwaldau
Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.

Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.
Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.
Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.
Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.

Für Brennereibesitzer.
Max Eulenburg, Hamburg,
kauft
Spiritus pro Betriebsperiode 1895|96
zu Mark 1¾ unter Berliner Notirung frachtfrei Danzig oder Königsberg.
Referenzen:
Herr **L. von Grass, Klania** bei Gr. Starsin.
Herr Oberamtmann **F. von Kries, Schloß Roggenhausen.**
Herr **A. Wisselinck, Taschau** bei Jezewo. [2206]

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge (Patent Ventzki)
sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck",**
Kataloge und Preise gratis und franco.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche **chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Schwämme, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8375
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Apfelwein krystallklar, zur Kur u. Bowle, versende in Fässern zu 25, 50 u. 100 Ltr., herb p. Ltr. 25 Pf., süß (Waldmeister-Bowle) p. Ltr. 30 Pf., Muskat-Façon, süß, Ltr. 40 Pf., Champagner die Flasche Mk. 1,25, bei 25 Fl. Mk. 1,00. [2214
Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Offerire [2043
Crown. Ihlen
1894er, à 27,00 Mark, ab hier.
E. A. Bukowski, Lautenburg.

Einige **Fahrräder** verkauft billigst **E. Peting, Thorn.**

Ein noch gut erhaltenes [2138 **Klavier** (Tafelformat) ist billig zu verk. Gefl. Off. u. **Nr. 100** postlagernd **Culmsee** erbeten.



Grandenzer Postfeder — Gross 2 Mk. — **Julius Kauffmann Graudenz.**
Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

Continental Pneumatic mit Patent-Einlage **bester Radreifen**

Unerreichte Leistungsfähigkeit!
Nur 10 Mark
kostet diese solide, gesetzlich 800 gestempelte, echt
Silber-Remontoir-Uhr
mit feinstem Präcisionswerk, genau regulirt, 3 Jahre schriftl. Garantie.
10 Mark **10 Mark**



16 Mark kostet eine hochprima **echt Silber-Remontoir-Anker-Doppelmantel-Uhr** mit drei schweren, reichdecorirten, massiven Silbermänteln, auf 15 Rubinen laufend.
9 Mark kostet eine **Original-Genfer Goldin-Remontoir-Uhr** (Savonet), das Gehäuse mit 14car. Gold verstärkt.
3 Mark kostet eine hochfeine echte **Goldin-Uhrkette** (Sport-, Marquis- od. Panzerfaçon). Für stete Beibehaltung des immerwährenden Goldglanzes 5jährige schriftl. Garantie.
Alles durchweg bestes Fabrikat, keine Marktwaare. Jede Uhr mit 3jähriger schriftl. Garantie für richtigen Gang. Bei Nichtconvenienz Geld zurück. Versandt per Nachnahme.
Größtes Uhrenhaus der Monarchie
Alfred Fischer,
Wien, I., Adlergasse 12.

Asphaltisolirplatten, Dachpappen, Holzcement, Carbolineum, schnell trock. Asphalteisenlack, Dachkitt, Wagenfette, Maschinenöle 2c. lief. bill. d. Fabr. von W. Lenze i. Einbeck, Prov. Hannover.

Doppel-
Malzextract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Dampfsäge- und Hobelwerk Konojad
empfiehlt bei billigster Berechnung
Kantholz, Balken, Bretter, Bohlen und Latten,
ferner fertig bearbeitete [2201]
Fußböden u. Bekleidungen
und übernimmt [2201]
Bauten.

Sehr schön kochende, gelesene
Victoria-Erbsen
sowie gesunde, reine, große [2251
Speise-Kartoffeln
in großen wie in kleinen Partien, find noch zu verkaufen. Dominium Debenz p. Wiewiorken.

Bienen-Pavillon
zu 30 Völkern, Mobilbau, mit Ganz-normal-Rähmchen, von Bienenzüchtern als bester Stock anerkannt, besetzt mit 14 starken Völkern, ist mit allem Zubehör, als Honigschleuder, Wabenpresse 2c. Todes halber billigst zu verkaufen. [2200
H. Wegner, Wwe., Bahnh. Dt. Eylau

Ausstellungs-Lotterie.
Loose zur Ausstellungs-Lotterie des Zentralvereins, deren Ziehung am **29. Mai d. Js.** in **Marienwerder** stattfindet, sind in verschiedenen Geschäften in allen Städten der Provinz in **Graudenz** bei **D. Balzer, Engl. Tivoli, Ad. Guttzeit, Gustav Kauffmann's Wwe., Fritz Kyser, Lindner & Co., Moritz Maschke, Waldemar Rosteck, Hermann Schäfer, A. Schinkel, Otto Schmidt, Zakrzewski & Wiese** und direkt vom Zentralverein Westpreußischer Landwirthe in Danzig zu beziehen. Der Preis beträgt pro Stück **1 Mk.,** und auf 10 Loose wird ein Freiloos gewährt. [2286

Abnormes Hirschgeweih für 18 Mark verkäuflich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2261 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tapeten-Rester bis zu 20 Rollen um schnell zu räumen, unter Einkauf. Farben- & Tapetenhdlg. **G. Breuning.**

Trockene kieferne Bretter, Kanthölzer und Balken, sowie **birkene Deichselstangen** offerirt sehr billig [2220]
A. Fock, Zempelburg Westpr.

Grab-Einfassungen
in jeder Ausstattung, Größe und solidester Arbeit, werden billigst ausgestellt.
Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.

Pferdezahn-Mais
Thymothee, Roth-, Weiss-, Gelbklee, Prov.-Luzerne, Grassamen, Senf- und **Stoppelrübensamen** offerirt auf Anfrage sehr billig. Samenhandlg.
1453] **Carl Mallon, Thorn.**

Cementröhren
sowie
Trottoir- u. Flurplatten
in jeder Größe und Stärke empfiehlt zu billigen Preisen die Cementwaarenfabrik
Kampmann & Co.

Neu! Neu!
Konzert-Mundharmonika
mit voller, herrlicher Orchester-Stimmung, für Jedermann sehr leicht zu erlernen. [2212
Nr. 1 mit 80 Stimmen Mk. 2,50
Nr. 2 „ 96 „ „ 3,50
Nr. 3 „ 112 „ „ 4,25
Zusendung gegen Nachn. durch das **Musik-Haus** von **C. Krohn, Berlin N.,** Choriner Str. 20a.

Hefe
stets frisch zu haben bei [2199
F. A. Gaebel Söhne.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 117.

Graudenz, Sonntag] [19. Mai 1895.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal."

Forts. u. Schluß.] Novelle von R. Litten.

Lange hatte der Professor die Komteß in den Armen gehalten und die Frage wiederholt, ob es denn möglich sei, daß sie, die stolze Gräfin Wellinghausen, die arme verlassene Waise von ehemals sei.

Als sie ihm statt der Antwort nur mit glücklichem Lächeln in die Augen schaute, umschloß er ihr Gesicht mit seinen beiden Händen und sah lange in die schönen, unter seinem Blick erglühenden Züge.

„War ich denn blind, Elfe?" rief er plötzlich. „Wo hatte ich meine Augen?" Er lachte auf, laut, fröhlich. „Wie ich darüber nachgrübelte, was mich so oft beim Klange Deiner Stimme durchzuckte, was Dich mir so vertraut machte wie etwas Langgekanntes! Und der Wahrheit kam ich nicht auf die Spur! Und doch sind das noch dieselben Märchenaugen, dasselbe eigenwillige Gelock. — Und doch bist Du nicht dieselbe! Sage mir, Elfe, wie hast Du es angefangen, so schön zu werden?"

Sie erröthete glücklich. „War es eine so häßliche, kleine Raupe, Hans, welche Du in Dein Herz geschlossen? Und bliebst ihr doch treu all' die Jahre hindurch?"

Sie machte sich aus seinen Armen los und erhob sich.

„Nun aber komm', dort in jenem Zimmer, unter den Augen meiner Mutter, will ich Dir die Geschichte der letzten fünfzehn Jahre erzählen. Fünfzehn Jahre, Hans! Weißt Du denn auch, daß so viel Zeit seit unserer Trennung verflossen, daß Deiner Elfe beinahe die Jugend darüber verging?"

Er gab keine Antwort darauf, er schaute sie nur mit glücklichem Lächeln an und ergriff ihre Hand.

Hand in Hand gingen Gräfin Frieda und Hans Volkmann in das nächste Zimmer, nahmen auf einem Divan Platz und, von des Geliebten Arm umschlungen, die Augen auf das ihnen gegenüberhängende Bild gerichtet, begann Elfriede:'

„Du hast meine Mutter nicht erkannt, Hans, und es war auch kaum möglich. Dort auf dem Gemälde ist die Tochter des Grafen Wellinghausen, jung und von Liebe beglückt: die Wittwe des Malers Kraneck, des genialen Schöpfers jenes Bildes, die Du gekannt hast, war ein frühgebrochenes, an Seele und Körper schwer leidendes Weib. Von dem stolzen Vater verstoßen, von dem geliebten Gatten durch den Tod getrennt, verstehst Du es nun, Hans, warum ihre Augen stets so traurig blickten, warum sie so jung von hinnen mußte?"

Sie schluchzte leise auf. „Warum mußte es sein, Hans? Warum durfte sie diese Stunde nicht mit uns erleben?"

Er ließ sie ruhig weinen. Endlich hob sie den Kopf von seiner Schulter. „Dein Onkel hat darum gewußt, Hans, er kannte meiner Mutter traurige Geschichte, und er war auch einverstanden, daß mich Brigitte nach Mamas Tode zu meinem Großvater brachte. Die Entschlafene hatte es so auf ihrem Todtenbette gewünscht, es sollte ein letzter Versuch gemacht werden, des adelsstolzen und von seiner Gattin — er hatte zum zweiten Male geheirathet Hans, ein schönes herzloses Weib, in deren Bann er ganz verstrickt war — irregeleiteten Mannes Herz zu rühren. Ich wußte nichts, erst als wir Tag und Nacht gereist waren und ich die Thürme dieses Schlosses erblickte, erhielt ich Aufschluß. Ich jubelte auf. Ich hatte einen Großvater, jemanden der mich lieben würde, dem ich von der geliebten Todten sprechen konnte. Ich begriff nicht, warum Brigitte weinte, als wir im Zwielicht die Anhöhe zum Schlosse hinaufgingen, warum sie im Korridor vor einer der Thüren stille stand und mit gefalteten Augen nach oben blickte. Wir waren unaufgehalten bis hierher gekommen, es war so stille wie ausgestorben in dem großen Gebäude, selbst Brigitte's zögerndes Klopfen klang deutlich durch die Stille. Nichts regte sich drinnen hinter der schweren Eisenthür, trotzdem schwacher Lichtschein durch die Spalte drang. Aber nun wurde ein Laut hörbar, es klang wie tiefes qualvolles Stöhnen.

Brigitte griff nach meiner Hand, sie schien umkehren, und fliehen zu wollen, doch sie faßte sich ein Herz und öffnete leise. Das große, hohe, dunkle Zimmer, welches wir betraten, war nur nothdürftig erleuchtet. Wir bemerkten im ersten Augenblicke nicht den Mann, der in einem Lehnstuhl am Tische saß, das graue Haupt tief in beiden Händen vergraben. Er regte sich nicht, er hatte unseren Eintritt nicht vernommen. Schlief er? Doch jetzt stöhnte er wieder auf, es klang herzzerreißend durch das stille Gemach.

Da hielt ich mich nicht länger, ich riß mich von Brigitte los und flog über den weichen Teppich auf ihn zu. Leise zog ich seine Hände vom Gesicht, sie waren kalt und feucht.

„Großvater", flüsterte ich, „nicht wahr, Du bist doch mein lieber Großpapa? Warum bist Du so traurig? Weinst Du, weil meine liebe Mutter, gestorben ist?"

Er starrte mich an, wie man einen Geist anstarrt. „Frieda?" murmelte er, „Frieda, kommst Du mich zu trösten?"

Ich streichelte seine Hände. „Nicht Frieda, Großpapa! Frieda hieß meine Großmutter. Elfriede heiße ich, und Elfchen nannte mich Mama."

Er sprang auf und zog mich näher in den Bereich der Hängelampe. „Wer bist Du?" rief er heiser. „Sprich, Kind!"

Ich sah ihn erstaunt an. „Und das weißt Du nicht und bist doch mein Großvater! Elfriede bin ich, Elfriede Kraneck, und dort steht ja auch meine Brigitte, die mich zu Dir gebracht hat."

Er sah auf, er winkte stumm, und die alte Frau trat, an allen Gliedern bebend, näher.

„Es ist Ihrer Tochter einziges Kind, gnädigster Herr Graf", stammelte sie. „Um Gottes Barmherzigkeit willen, verstoßen sie die arme Waise nicht!"

Er fuhr zusammen wie vom Blitze getroffen. „Waise!" rief er. „Meine Tochter — todt?"

Brigitte nickte traurig. „Ja, Herr Graf, vor wenigen Wochen starb sie. Ihr letzter Gruß, das letzte Flehen ihres Herzens galt Ihnen."

Drinnen in dem weiten Raum, welchen wir jetzt betraten, lag in seinem letzten, reich mit Blumen geschmückten und mit schwarzem Sammet ausgeschlagenen Ruhebette ein Jüngling.

Näher winkte mein Großvater die alte Frau. „Sie haben ihn gekannt, Brigitte", murmelte er mit dumpfer Stimme, „meinen Sohn, meinen Wolf, die Hoffnung, den Stolz meines Lebens — so sehen Sie ihn wieder!"

Und plötzlich wie niedergeschmettert fiel er an dem Sarge in die Knie und schlang die Arme um den todten Sohn.

„Mein Kind!" schrie er auf. „Mein Wolf! Seine Mutter, die ihn hinsiechen sah", sagte er heiser, „konnte ihn verlassen. Von seinem Krankenbette aus flüchtete sie nach Nizza, sie mußte sich zerstreuen ihrer Nerven wegen."

Er faßte Brigittes Arm. „Sie hat ihn nie geliebt, Brigitte, und mein Kind, meine Dina, die an ihm hing mehr wie die eigene Mutter, mußte bei Nacht und Nebel entfliehen!" „Sie mußte, Brigitte, sie mußte! O, ich bin nicht mehr blind, ich bin sehend geworden, hier am Siechbette meines Knaben. Da sind die bangen Tage, die langen schlaflosen Nächte; da kommen die Angst, die Sorge, die Verzweiflung, all' die wandernden, unstäten, quälenden Gedanken und sie alle rütteln an der Binde, welche eigene Thorheit und fremde Schuld um unsere Augen schlang. Blöder Thor, der ich war, der die Unschuld von sich stieß und die Sünde an sein Herz nahm! Ich war ja stutzig geworden, ich wollte nicht an die Schuld des Kindes glauben, die Wahrheit dämmerte in mir auf, aber sie umschlang mich mit ihren weißen Armen und flüsterte mit den rothen Lippen und küßte mich, bis ich unterlag. Und dann — sie war Wolf's Mutter. Wie konnte sie denn in seiner Nähe sündigen, unter seinen reinen klaren Augen? Und doch", er dämpfte seine Stimme, gleich als scheue er das geschlossene Ohr des Todten, „that sie es! O, ich weiß alles, es hätte kaum noch des schriftlichen Beweises bedurft. In ihrem Schreibtisch fand ich ihn, vor einigen Tagen erst: ein vergessenes Briefblatt von dem Ehrlosen, welchem ich meine Tochter opfern wollte.

Ich hatte nach einem Schreiben von Dina gesucht — der Kranke, der Sterbende hatte verlangt, daß ich ihr verzeihe, und was hätte ich ihm abschlagen können? Ich wußte, man hatte die Briefe vor mir verborgen, ich solle mich nicht aufregen, und es sei ja auch hinreichend für die Frau des Malers gesorgt. Ich fand kein Wort von ihrer Hand, aber das Blatt mit den sündigen Liebesworten, die meinem Weibe galten, fiel mir in die Hände."

Er stierte vor sich hin. „O, diese Stunde, diese Stunde! Wie der Wahnsinn, der an mich heranschlich, wie er die dürre, zuckende Faust nach mir reckte! — Aber ich durfte nicht unterliegen, ich hatte keine Zeit dazu! Mein Sohn wollte von mir, und ich mußte mit den Minuten geizen, in denen er mir noch gehörte. Und dann ging er, und die Sonne meines Daseins erlosch! Nacht, dunkle Nacht um mich, nur ein ferner dämmernder Stern: Dina. Sie wird sich finden lassen, sie wird mir verzeihen, und sie wird mich trösten, mit mir weinen, wenn sie nicht mehr zu trösten vermag. Und nun, da ich sie rufe, da ich sehnsüchtig die Arme nach ihr ausstrecke, hört sie mich nicht, ist sie dahin gegangen, wo keine Reue, keine Sühne sie mehr erreicht."

Er hob die trüben Augen zur Decke. „Meine beiden Kinder!" murmelte er. „Du strafst hart, Vergelter dort oben!"

Ich verstand wenig von alledem, Hans, aber der alte Mann mit den schmerzdurchwühlten Zügen, der mein Großvater war, that mir unsäglich leid. Mein Kinderherz wallte über in heißem Mitgefühl. Ich schlich mich an ihn heran und drückte seine Hand an meine Wange.

„Vergißt Du mich denn ganz, lieber Großpapa?" flüsterte ich. „Mama hat mich immer ihren Augentrost, ihren Sonnenstrahl genannt, soll ich denn nicht bei Dir bleiben, Dich trösten, wenn Du traurig bist?"

Er starrte mich erst wie geistesabwesend an, dann preßte er mich an seine Brust.

Seit dieser Stunde, Hans, ließ mich mein Großvater kaum mehr von seiner Seite. Er nahm mich an Kindesstatt an und verlieh mir alle Rechte des Hauses. Seine Frau betrat die Schwelle dieses Schlosses nicht mehr. Sie ließ es zwar nicht an Versuchen dazu fehlen, doch sie scheiterten alle an dem eisigen Nein, welches auf jede ihrer flehentlichen Bitten und Anfragen erfolgte. Meiner Mutter hatte sie das Vaterhaus verschlossen, nun öffnete es sich ihr selbst nicht mehr. Ihr Gatte sprach ihren Namen nie mehr aus, selbst ihre Bilder verschwanden auf sein Geheiß aus den Gemächern. Sie führte dann ein Nomadenleben, wie es wohl ihren Neigungen entsprach, erst vor wenigen Jahren kam die Nachricht ihres Todes aus Paris."

Hans hatte mit gespanntester Aufmerksamkeit der Erzählung Friedas zugehört.

„Und Du, Elfe", fragte er nun, da sie schwieg, „Du hattest meiner in dem neuen glänzenden Leben vergessen?"

Sie sah ihn an, ihre Augen füllten sich langsam mit Thränen. „O, Hans", flüsterte sie, „wie viele Abende habe ich mich in den Schlaf geweint, wenn die Sehnsucht nach Dir gar so übermächtig wurde. Brigitte hatte an Deinen Onkel geschrieben, ihm Aufklärung gegeben, ein Brief von meiner steifen Kinderhand an Dich war eingeschlossen, aber das Schreiben kam zurück: Adressat war gestorben.

„Was sollte ich thun, Hans? Ich war ein Kind und wußte mir keinen Rath. Bald darauf kam ich nach Brüssel in ein Pensionat, aber die Sehnsucht nach Dir nahm ich auch dorthin mit. Ich schrieb auch einmal von dort aus an Dich, obgleich ich mir sagte, daß Du längst das Städtchen verlassen. Vielleicht, daß man dort Deinen Aufenthalt kannte, Dir den Brief zuschickte. Aber auch diese Hoffnung war vergebens, er gelangte wieder in meine Hände. Dann, als ich erwachsen war und mit dem Großvater auf Reisen ging, gehörte ihm meine ganze Sorge. Ich war ihm so nothwendig, Hans, er konnte nicht ohne mich sein, nur mir gelang es, die finsteren Schatten, welche ihn unablässig umdrängten, zu bannen. Das Leben, fremdes und eigenes Verschulden hatten sein Gemüth verdüstert. Er war zum Menschenfeind geworden, zum finsteren Grübler. Zu Hause litt es ihn nicht, und die Aerzte, welche für seinen Verstand fürchteten, riethen Luftveränderung, Zerstreuung an. Aber auch in der Ferne, an den Gestaden des Mittelmeeres, in der herrlichen Schweiz, in Bayerns Bergen, in Tirol, saß ich manche bange Nacht an seinem Bette, plauderte mit ihm, las ihm vor und ließ mir von Wolf erzählen. Von meiner Mutter sprach er selten, und wenn es geschah, mit den bittersten Selbstanklagen. Darum, Hans, habe ich auch nie ihr Grab, zu dem mich mein Herz mächtig zog, besuchen können. Meine Wünsche mußten aus Rücksicht auf den alten, leidenden Mann verstummen. Aber die Gedanken, Hans, waren doch nicht immer bei ihm. Sie schweiften in die Ferne, zu Dir. Und sie ließen es sich nicht verdrießen, daß sie keine feste Stätte fanden, daß sie umherirrten wie vom Sturm verschlagene Wandervögel. Man sagt, solche erste, nur halb verstandene Neigung verweht, verflattert wie die Baumblüthe, wenn der Wind darüber streicht; man gedenkt ihrer bald nur noch wie eines Traumes, den man einst geträumt, wie eines Märchens, dem man einst gelauscht.

„Und beim Manne mag das wohl, soll es sogar so sein! Seiner Natur ziemt das Träumen nicht, sein Leben verlangt ein fest auf das Ziel gerichtetes Auge. Anders in einem Mädchenherzen. Da verweht und verflattert solch Gefühl nicht, da treibt es immer tiefere Wurzeln und verwächst mit dem Leben, mit dem Sein. Ob das, was das Kind für Dich empfand, den Namen Liebe verdiente, weiß ich nicht, Hans, aber" — sie lächelte erröthend —, „als die Jungfrau den ersten scheuen Blick in ihr Herz that, da fand sie Dein Bild bereits fest darin eingegraben."

Er wollte sie an sich ziehen, sie wehrte ihn ab.

„Wie glücklich war ich, wie jauchzte ich auf, als ich endlich, endlich Deinen Namen hörte! Die öffentlichen Blätter erwähnten Deiner, sie —"

„Und konntest doch noch schweigen", unterbrach er sie, „mir kein einziges armes Wörtchen senden?"

Elfriede wurde glühend roth und hob das schöne Haupt.

„Nein, Hans, das konnte ich nicht, so verlockend es mir auch erschien! Wie oft war ich willens dazu, wie oft wollte ich Dir schreiben, Dich zu mir rufen, aber immer wieder entglitt die Feder meiner Hand. Ich konnte keinen Zwang auf Dein Herz ausüben, ihm nicht eine Erinnerung aufdrängen, welche vielleicht mit dem, was es jetzt ausfüllte, in Widerstreit gerieth. Freilich", sie schmiegte ihre Wange an die des Geliebten, „wäre Baron Heiking nicht ein so williges Werkzeug meiner Wünsche gewesen, wer weiß, ob ich nicht doch eines Tages Herrn Professor Volkmann um sein Erscheinen auf Schloß Wellinghausen gebeten hätte. Ob er gekommen wäre, Liebster?"

Er zog sie an sich und küßte sie. „Und Du willst wirklich mein sein, mein für immer?

Sie schaute ihn an mit Augen voll Glück und Seligkeit. „Ja, Hans, Dein Weib, Dein stolzes, demüthiges Weib!"

Dann standen sie eng aneinander geschmiegt lange vor dem schönen Bilde, das auf sie herabzulächeln schien. Endlich zog ihn Elfriede zur Thür. „Nun komm, Geliebter, zu Brigitte!"

„Brigitte?" fragte er erstaunt. „So lebt sie noch?"

Sie nickte lächelnd. „Das alte Mütterchen, Hans, nach dem Du vor einigen Tagen fragtest. Du weißt, als wir von der Terrasse heraufkamen."

Hand in Hand traten sie in das trauliche Erkerzimmer und Hand in Hand standen sie vor der ihnen freudig entgegenblickenden Greisin.

„Deinen Segen, Brigitte, zu unserem Glück!"

„Der Herr segne Euch und behüte Euch!" sagte die Greisin feierlich.

Elfriede sprang auf und schlang die Arme um sie.

„Habe Dank, Du Gute, Treue", schluchzte sie. „Dank auch für alles, was Du an meiner armen Mutter, an ihrem verlassenen Kinde thatest! Ich bitte Gott, Dich uns noch recht lange zu erhalten, damit wir Dir gemeinsam vergelten können!"

Glücklichere Menschen wie diese hatte das alte Gemach wohl schwerlich jemals in seinen Wänden gesehen, auch wohl nie so viel Fragen gehört, so viel Plaudern und Scherzen und dazwischen leise, zärtliche Worte.

Ein eintretender Diener, der verwundert auf die Gruppe schaute, brachte die Glücklichen in die Wirklichkeit zurück. Herr Baron von Heiking sei soeben gekommen und bäte gnädige Komtesse dringend um eine Unterredung. Als Elfriede dem Geliebten voran in den rothen Salon trat, saß der Gast mit umwölkter Stirn leise flüsternd neben Frau von Suchen, sprang aber sofort auf, als er sie erblickte.

„Ich komme mir Ihren Glückwunsch erbitten, Komtesse Frieda! Ich bin seit gestern mit Elisabeth Weddau verlobt. Ich glaubte Sie bereits unterrichtet, und ich bin, offen gestanden, etwas unruhig, daß es nicht der Fall ist. Die Sache ist nämlich die: Mein Freund, Professor Volkmann, wollte zu Ihnen; er verließ mich bereits vor einigen Stunden, ist aber noch nicht heimgekehrt. Ich nehme an, Komtesse, sein Besuch bei Ihnen war kurz, Sie entließen ihn bald."

Er unterbrach sich erstaunt, denn er gewahrte ein stolzes, glückliches Lächeln um ihre Lippen, und nun war auch plötzlich der Vermißte da und — das Merkwürdigste! — sein männlich schönes Gesicht trug denselben Ausdruck.

„Ja, wie ist mir denn?" sagte er ein wenig verlegen. „Frau von Suchen meinte doch —"

Elfriede reichte dem Stockenden die Hand.

„Nehmen Sie zuerst meinen Glückwunsch, lieber Baron, und dann" — sie legte ihren Arm in den des Professors — „beglückwünschen Sie auch uns, meinen Verlobten und mich."

Der Angeredete starrte sie sprachlos an, auch Frau von Suchen, die sonst so Redegewandte, welche sich, so rasch es ihre Korpulenz gestattete, erhoben hatte, fand keine Worte.

Endlich hatte Heiking seine Fassung wiedergefunden und sein Glückwunsch klang so herzlich, wie es das Brautpaar nur wünschen konnte.

Seine alte Freundin wollte seinem Beispiel folgen, aber sie brachte es nur zu einem Händedruck und den gestammelten Worten: „Es ist wirklich wahr, Komtesse Frieda, Sie haben sich verlobt und nach so kurzer Bekanntschaft? Ich dachte immer — ich glaubte, Sie trügen eine große Leidenschaft im Herzen — eine alte Liebe!"

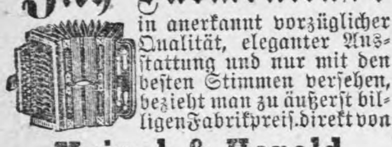
Da fiel ihr das Mädchen um den Hals und flüsterte, die Augen auf den Geliebten gerichtet: „Und da haben Sie nicht geirrt, meine liebe, alte, weise Suchen! Mein Liebster, dort ist ja meines Herzens große Leidenschaft und meine alte Liebe!"

Gebrauchsmuster-, Muster- und Marken-Schutz.
PATENTE
besorgt Patent-Bureau
Rich. Neumann
Berlin NW., Luisenstr. 62.

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. **zahlt die höchsten Preise.**

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . . . . Mk. 15.—
desgleichen 1½-schläfrig . . . . . „ 20.—
desgleichen 2-schläfrig . . . . . „ 25.—
Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weissenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

Zieh-Harmonikas!

in anerkannt vorzüglicher Qualität, eleganter Ausstattung und nur mit den besten Stimmen versehen, bezieht man zu äußerst billigen Fabrikpreis. direkt von
Meinel & Herold
Klingenthal i. Sachsen No. 1.
Viele Anerkenn. Illustr. Preislist. frei


3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, $2^1/_{10}$ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens**, Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Meiner geehrten Kundschaft von Nah und Fern theile ich mit, daß ich das Reisen mit Sensen **eingestellt** habe. Versende [1797
gute Sensen
unter Garantie, **lange pommersche** zu **8 Mk.**, **halblange 7,50 Mk.**, **kurze 7 Mk.**, per Nachnahme. Bei Abnahme von 12 Stück einen Rabatt.
Jwitz (Kr. Tuchel), im Mai 1895.
Nehms.

Vom Guten das Beste ist

Huth'scher Magenbitter
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Hausu. Volksmittel**, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der
Huth'sche Magenbitter
als kräftigendes Mittel stets treu erprobt. **Alleiniger Fabrikant:**
F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.
Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbitters** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltige **Tafel-Liqueur-Fabrikate**, die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben**, und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ist es bei Entnahme von **6 Flaschen**, wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, **Werkstätten** etc. zu machen.

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Bronc. Staatsmedaille.
Plymouth-Rock-Bruteier
meiner in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg **höchst präm.** Specialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckucksp., Dtz. Mk. 4,00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 incl. Korbverpackung empfiehlt **Rentmeister G. Schaedel**, Rynsk Wpr. [7173

Hirsch'sche Schneider-Akademie.
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 2.
— Größte, älteste und besuchteste Fachlehranstalt der Welt. —
Bereits über 23000 Schüler ausgebildet.
Stellungs-Nachweis als Zuschneider ꝛc. kostenfrei.
Vorzügliche Ausbildung zu Civil- u. Regiments-Zuschneidern.
Neue Kurse von 20 Mk. an beginnen am 1. u. 15. jed. Mts.
Preis-Ermässigung
unseres Riesenwerkes „Die Zuschneidekunst".
Dieses einzig in seiner Art, mit über 1300 sauber lithographirten Schnittmustern und Illustrationen versehene Lehrbuch zum Selbstunterricht ist wieder in neuer Auflage erschienen und der Preis mit Rücksicht auf den großen Umsatz auf **15 Mk.** herabgesetzt. Elegant gebunden in 2 Bänd. (Text und Zeichnungen je separat) Preis 18 Mk. **Die Direction.**

Alle soliden Herren-
tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu Fabrikpreisen die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen**, Wallstr. 37. Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann! **Specialität:**
Monopol-Cheviot, $3^1/_3$ Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modernen Anzug! für **zehn Mark!**
Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen, weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern**, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. **Eichene Bretter und Bohlen**, besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, **eichen Rundholz** etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der **bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

Größere Posten getrocknete
Biertreber
hat abzugeben [1974]
Bergbrauerei Neustettin.



Garantie Zurücknahme.
Jeder Kunde wirbt neue Kunden!
Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.
I Jahre 94 3535000 Stück Havanillos versandt.
500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.

Für die Herren **Besitzer** und **Unternehmer**, welche Leute beschäftigen, empfehle meine **anerkannt guten** und **dauerhaften** [1233
Arbeiter-Schlaf-Decken
welche ich für **2,90** das Stück gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versende. Bei Entnahme von 20 Stück franco jeder Bahnstation Preussens.
Versandt-Haus
M. Wagner, Münsterberg i/Schlesien.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Bandsäge.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Rheinische Weinkellerei Alsheim in Alsheim (Rheinhessen)
mit eigenem Weinbau
offerirt **Weisswein:**

	pr. Liter	pr. ¾ L.-Fl. incl. Glas
Bechtheimer 93er	60 Pf.	70 Pf.
Alsheimer 92er	70 „	80 „
Oppenheimer 92er	80 „	90 „
Niersteiner 93er	80 „	90 „
Alsheim. Goldbg. 93er	90 „	100 „
Alsheimer 89er	90 „	100 „
Alsheim. Goldbg. 89er	100 „	120 „

Rothwein:
Alsheimer 92er pr. Liter 80 Pf., pr. ¾ L.-Fl. incl. Glas 100 Pf.
Reinheit garantirt. Aus eigenen Weinbergen selbst gebaut und gezogen. Versandt bei Faßweinen von 25 Ltr., bei Flaschenweinen in Kisten v. 12 Fl. an g. Nachn. od. vorher. Einsendung. **Preislisten gratis und franco.**

Fabrikpreise selbst b. kleinen Bezügen
Ich offerire
ausgezeichnetes Köper-Aermelfutter von 32 Pf. an, Croisés von 27 Pf. an, Pocketings von 37 Pf. an, Satin-Aermelfutter von 43 Pf. an. Sämmtliche Stoffe sind eigenes Fabrikat u. kommen nur solideste Qualitäten in allen Farben und Mustern zum Versand. Man verlange sofort Proben.
Mühlhauser-Futterstoff-Versand
Carl Philippson, Mülhausen i/Els.
Keine Agenten. Keine Reisende.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.



Auswechselbare Kettenhalter für Rinder und Pferde
D. R.-G.-M. No. 24207.
Hermann Dürfeldt, Nossen i. S.

Gern kauft man da
wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche über 450 der neuesten Muster enthält. **„Billigste Bezugsquelle für Private."** **A. Schmogrow, Görlitz.**
Größtes Görlitzer Tuchversandhaus mit eigenem Lager.

Zwei Jahre Garantie!
Remont. Nickel Mk. 6.—
„ Silber $^{800}/_{1000}$, Goldrand Mk. 11.—
„ Silber $^{800}/_{1000}$, Goldrand, f. Damen Mk. 12.—
„ Silber $^{800}/_{1000}$, Goldrand, Ankerwerk, Spiral-Breguet, 15 Steine Mk. 20.—
„ m. 16 Stein., 1 Chaton, Syst. Glashütte Mk. 26.—
Goldin-Remont. „ 9.—
„ 3 Deckel „ 10.—
„ 3 Deckel f. Damen „ 12.—
Wecker, leuchtend, Ankergang „ 2.70
Regulateure, 1 T., Schlagwerk „ 8.50
Regulat. 10 T., Schlagwerk „ 12.—
Illustr. Preiskourant üb. Uhren, Ketten, Wecker u. Regulateure grat. u. franko.
Eug. Karecker, Uhrenfabrik, Konstanz U. 2, Bodensee. [2654

Setolethron
(Mottentod)
ist unentbehrlich
für den **Geschäftsmann**, welch. seine Waaren schütz. will, wie f. d. **Hausfrau**, d. ihre Polstermöbel, Betten ꝛc. v. Zerstörung wahren will.—Das Mittel beseitigt **gründlich** die Motten und deren Brut durch einfach. Einstreichen in die zu schützenden Gegenstände mitt. Zerstäubers, **ist absolut unschädlich**, selbst f. empfindliche Stoffe, und besitzt einen **sehr angenehmen Geruch**. Probeflaschen à 1,00 Mk. und 2 Mk., größere Mengen billigst. Zerstäuber das 2,00 Mk. **Allein echt** zu beziehen aus d. **Löwenapotheke**, **Forst N./L.** [6202

Sumatra-Regalia-Cigarren
gesunde, qualitätreiche Tabacke enthaltend, fabriziere seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. per 1000 Stck. in ½ Mille Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille Kiste (500 Stck.) per Post franco gegen Nachnahme von Mk. 16. [1200
Heinrich Singewald, Cigarrenfabr. Chemnitz i. S.


Aus erster Hand
versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. **Musterkollektion** versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]
Paul Emmerich, Tuchfabrik., Spremberg, (Lausitz)



General-Depot für **Danzig:**
Karl Schnuppe, Langgasse 73.

Anzug- u. Paletotstoffe
von Buckſk., Kammg., Cheviot ꝛc. offerirt z. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399
C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.**, **Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreisen. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Perlhuhneier
von silbergrauen Perlhühnern, à Dtzd. 2 Mark, hat abzugeben Dom. Ribenz, Kreis Culm Weichsel. [2057]

Trockene Bohlen
6/4, 5/4, 4/4, 3/4 Zoll,
Bretter, Kantholz und Schaalbretter
verkauft billigst [2131]
Aronsohn, Gollub.

800—1000 Ctr. grobschalige
Weizenkleie
eigenes Fabrikat, vorzüglicher Qualität, garantirt sandfrei, offerirt à Mk. 3,60 pro Ctr. ab Pr. Stargard. [1634
F. Wiechert jr.
Kunstmühle Pr. Stargard.

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.



Torfpressen
Torfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772]

C. Jaehne & Sohn

Landsberg a. Warthe.

Andreas Saxlehner

k. u. k. Hof-Lieferant — Eigenthümer der

Hunyadi János

Bitterquelle

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts und Apotheken.

Als bestes seiner Art bewährt und ärztlich empfohlen

Man wolle ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.

Leicht und ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen. Geringe Dosis. Stets gleichmässiger und nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

Gesetzlich erlaubt.

Nächste Ziehung am 1. Juni.

Große Gewinnchance bietet die aus 100 Antheilen bestehende **Serienloose-Gesellschaft,** welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt, die in den nächsten 12 Monaten gezogen werden. In jedem Monat findet eine Ziehung statt, **sodaß in jedem Monat auf jedes Antheil ein garantirt sicherer Treffer entfällt.** Die gesammte Summe aller Treffer beträgt Mk. 4 768 000,—, dabei sind 12 Haupttreffer im Gesammtbetrage von Mk. 730 000,—, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180,—. Ein Antheil kostet Mk. 5,— pro Monat, zahlbar bei Auftragsertheilung oder per Nachnahme. [5080]

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.** 7.

Prospekte kostenfrei.

Nur Baargewinne. — Listen nach jed. Ziehung.



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn **leinener Wäsche.**

MEY — Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in **Graudenz** bei: **A. Weisner, Julius Kauffmann;** in **Strasburg: W. Seifert;** in **Jastrow: H. Trapp;** in **Briesen: A. Lucas.**

Johannisbeerwein

rein u. wohlschmeckend, à Flasche 70 Pf. incl. Glas, empfiehlt [1742]

Ehlert, Kalthof bei Marienburg.

Für 12 Mark

liefere portofrei eine **silberne**

Genfer Remontoir-Uhr

solid in jeder Beziehung, mit Goldrand, genau regulirt; ferner hochfeine **Mk. 15.— Anker-Remontoir,** starkes Silbergehäuse **Mk. 16.—,** hochfeine **Mk. 18.—;** ½ **Chronometer** mit 3 Silberdeckeln **Mk. 24.—.** [244]

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Tapeten

in deutschen und französischen Fabrikaten empfiehlt die billigste Bezugsquelle in **Deutschland** und **größtes Tapeten-Versandt-Geschäft** von [6210]

H. Schoenberg

in **Konitz** Westpr.

Bitte setzen Sie sich

in den Besitz der neuen Preisliste für **Strümpfe, Unterkleider u. Strickgarne** i. Woll. und Baumwolle **Eranz Klischowski,** Jauer, Strumpffab.

Tigerfinken

Chineserfinken, Colibrifinken, reiz. Sänger, je 1 Paar 3 Mk. Nachn. (Leb. Ank. garant. **Schlegel's Thierpark, Hamburg.**

Für Feinschmecker!

Billigste Bezugsquelle

für sparsame Hausfrauen

Margarine

zu Fabrikpreisen gegen Casse, täglich frische Waare, vollständiger Ersatz für Naturbutter. [8855

Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 63 Pf., sowie abfallende Qualitäten bis 37 Pf. à Pfd.;

Feinste Cocosnußbutter, à Pfd. 50 Pfg.

Bestellungen auf Postcolli Netto 9 Pfd. Inhalt werden prompt ausgeführt. Kiste frei. Preislisten stehen zu Diensten.

Margarine Spezial-Geschäft

Otto Reinke, Danzig,

Poggenpfuhl 28.



Für nur **25** Mark versenden wir franco Nachnahme ein. hochfeinen, matt und polirten

Nussbaum

Regulator, 14 Tg. geh. mit Schlagwerk, genau wie nebenstehende Abbildg. — Kein Risiko. Umtausch gestattet. 3 Jahre schriftl. Garantie! Illustr. Preisbuch über alle Arten Uhren portofrei.

Gebr Loesch, Leipzig 8

Ziegelsteine und Drainröhren

bester Qualität, offerirt [7971]

Louis Lewin, Thorn.

Butterkisten

für Postversandt liefert **billigst** in allen Grössen

[07 **A. Treptow, Köslin.**

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — **Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

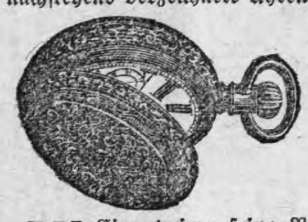
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Wahrheit währt am längsten!

Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Barzars und Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist, da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgezogene Uhren versenden: wer daher eine richtige und genau gehende Uhr, also keine Ramschwaare, haben will, der wende sich vertrauensvoll nur an die als reell und solid altbekannte Firma **Winkler.** Dieselbe versendet überallhin nachstehend verzeichnete Uhren zu staunend billigen Preisen und zwar:



Mk. 7,75 Eine prima feine Nickel-Remontoir-Uhr, pünktlichst. Construktion, mit Secundenzeiger nur Mk. 7,75.

Mk. 9. Eine Doppelmantel-Nickel-Remontoir-Uhr mit Springdeckel, pünktlich regulirtes Werk nur Mk. 9.

Mk. 10. Eine Goldine-Mäntel-Remontoir-Uhr, von echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, nur Mk. 10. Genau dieselben Uhren werden unter verschiedenen Namen von Zwischenhändlern mit Mk. 15,— und Mk. 20,— annoncirt. Dieselben kosten bei mir nur Mk. 10.

Mk. 12. Eine echte Silber-Remontoir-Uhr, 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, feinst gravirtes Gehäuse, genau regulirt, nur Mk. 12.

Mk. 16. Eine echte Silber-Remont.-Uhr, 800/1000 gestempelt, mit feinstem Ankerwerke, 15 Rubis und 3 schweren, reich dekorirten Silberdeckeln, Goldzeiger, **anerkannt beste Uhr, früher Mk. 40,** jetzt nur Mk. 16.

Hierzu passende Herren-Ketten neuester Façon, aus echt Silber Mk. 4,50, aus Goldin Mk. 1,50.

Mk. 12. Eine Knaben-Remontoir-Uhr aus echtem Silber, mit reizend. Dekorationen und feinstem Werke Mk. 12.

Mk. 12. Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr m. Goldrand u. feinstem Werk, doppelt gedeckt, Springdeckel, Mk. 14.

Mk. 24. Eine 14 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr, allerfeinst. Werke, doppelt gedeckt, Springdeckel M. 27.

Echte Silber-Damen-Ketten, fein vergold., m. Anhängsel u. Carabiner nur Mk. 4,50.

Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis.

Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtconvenirenden Falls Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen. Gegen Nachnahme von

M. Winkler, München, Lindwurmstr. 25 G. G.



b Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. **Düngekalk** zum **ermässigtem** Frachtsatz. Alleinverkauf aus den [7743y]

Graf v. Tschirschky-Renard'schen Kalkwerken,

Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher **reinster, fettester** und **ergiebigster Bau-** und **Düngekalk.**

Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.

Der **Kasseler Hafer-Kakao,** empfohlen von allen Aerzten, ist **nur** in **Cartons** von 27 Würfeln zum Preise von **Mk. 1,—** in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich

KASSELER HAFER-KAKAO

sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik, Hausen & Co., Kassel.

Zu haben in Apotheken, Drogen und besseren Colonialwaarengeschäften.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt

Eduard Dehn, Dt. Eylau

Dachpappen-Fabrik. [5074]

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet.

Hufbeschlag-Lehrschmiede
Marienburg Westpr.

empfiehlt

Hufeisen mit Taueinlagen, um den Gang des Pferdes sicher und elastisch zu machen.

Hufeisen mit Korkeinlagen, um das natürliche Auftreten des Fußes zu erzielen und den Stoß zu brechen. [256]

Korkeinlagen sind sehr praktisch für enge, spröde Hufe, das Horn bleibt stets weich und beseitigen Zwanghufe und Steingallen. **E. Felske,**

Hufbeschlag-Lehrmeister.

Dachpappe, Klebepappe, Klebemasse, Theer, Carbolineum, Rohrgewebe, Kalk, Cement, Gyps, eis. Träger und Schienen sowie sämmtl. Baubeschläge

am billigsten bei [287

Simon Freimann

Schwetz a/W.

Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,

Fabrik flüssiger Kohlensäure.



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90 000, 30 000, 15 000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oscar Böttger,

Marienwerder Wpr.

---

8 pferdige Lokomobile

gebaut von Lanz, Mannheim 1892, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt [2000

Penkwitt, Lindenstr. 30.

Ein Boot

elegant, leicht und dauerhaft gearbeitet, **Platz für ca. 25 Personen,** passend für Landseen oder Parkteiche. Preis 250 Mark, ist reell das Doppelte werth. Verkäuflich bei **F. H. Wolff,** Danzig, Hohe Seigen. [1828]

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring" LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt** Wp. b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.



Diese **Universal-Putz-Pomade**

hat uns schon Jahrzehnte lang in allen Welttheilen große Anerkennung verschafft und ist in ihren hervorragenden Eigenschaften noch von keinem anderen Putzmittel übertroffen worden. Auf Wunsch u. Veranlassung unserer werthen Kundschaft, stellen wir dieses Erzeugniß auch in **ganz weißer Farbe her.**

Von verschiedenen Seiten werden nun ähnliche Erzeugnisse durch Wahl eines anderen Namens als „neueste Erfindung" und als „viel besser wie Putzpomade" angepriesen.

Das Urtheil darüber überlassen wir unseren Geschäftsfreunden und bitten neue Preisanstellung nebst Proben abzuverlangen. [1388

Gute blaue

Saatlupinen

offerirt [2050]

Julius Solty, Bischofsburg.

Grassamen

sowie **Mischungen** für den **Garten, Wiese, Weide** und **Böschungen** offerirt billigst

1545] **Carl Mallon, Thorn.**

Jeder,

selbst der wüthendste

Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle"** à Hülse **30** Pfg. Zu hab. b. H. **Paul Schirrmacher,** Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

Was die Herren wissen sollten!!

Konversations-Buch für **Damen** von einem **Herrn,** Verlag Carl Thamm, Ziegenhals i Schl. In jeder Buchhandlung für 50 Pf. zu haben.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken.

Ich wohne jetzt Gr. Wollwebergasse Nr. 3. [1827

Dr. Panecki,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten in Danzig.

Niedermeyer & Goetze

Stettin

empfehlen ihr Spezialgeschäft für **Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230

Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

Die Bonbon-, Chokoladen- u. Konfituren-Fabrik

von

Rich. Günther

Schneidemühl

empfiehlt den Herren Konditoren zu Engrospreisen:

ff. Dessert-Konfekt-Mischungen von 1 Mk. an,

ff. Pralinees mit verschiedenem Geschmack, von 80 Pf. an, [1972]

Krem-Tabletten pro 100 Stück 3,50 Mk., zum 5 Pf.-Verkauf,

Chokolade-Zigarren 100 Stück 3,50 Mk., zum 5 Pf.-Verkauf,

Bierseidel per 100 Stück 7 Mk., zum 10 Pf.-Verkauf, große Auswahl in

verschiedenen Bonbons als: engl. Rocks, Drops, Seidenkissen u. s. w., 45 Pf. per Pfund. **Alles eigenes Fabrikat.** Ferner verkaufe verschiedene

ausländische Thee's zum Selbstkostenpreise.



Zur **Photographie** empfiehlt sämmtliche **Bedarfs-Artikel** wie: **Apparate, Utensilien, Chemicalien, Aristo- und Celloidinpapier, Eikonogen, Eisenoxalat, Hydrochinon, Metol- und Pyrogallussentwickler, Tonfixirbäder, Chlorgold u. Silber zu billigsten Preisen.** [8376

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz

Getreidem. 30 u. Marienwerderstr. 19.

NB. Anleitungen für Amateure gratis.





Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.

Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Hoffmann



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. d. Fabrikpr. 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frt.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Etwas für die Gesundheit.

Sachsenhauser Export-Apfelwein

prämiirt [379

Frankfurt a/M. 1887, **Straßburg** i/E. 1890, **Bremen** 1891, **Königsberg** 1892, **Chicago** 1893

versendet in Fässern von 30 Liter an zum Preise von 26 Pf. pro Liter excl. ab Station Sachsenhausen.

Otto Sturm, Neu-Ruppin

Grosso-Vertrieb für Sachsenhäuser Export-Apfelwein.

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven

Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

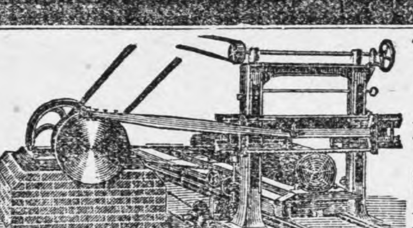
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.



4272] **Vollständige**

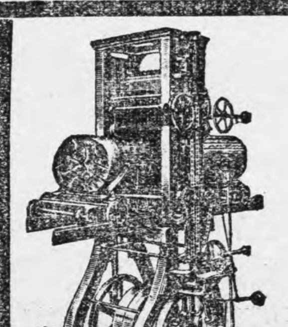
Schneidemühlen-Einrichtungen

Walzengatter, Horizontalgatter **Kreissägen, Pendelsägen etc.** bauen als Specialität

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

ALLENSTEIN.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 32 000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Filial-Büreau: **Bromberg**, Karlstraße 13.

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung

7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.

5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung **1800—2100** Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
1200 Ltr.	mit Göpel	900	"
600 Ltr.	mit 1 Pony	700	"
300 Ltr.	mit 1 Meierin	530	"
150 Ltr.	mit 1 Knaben	270	"
70 Ltr. Alfa-**Colibri**-Separator		170	"

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. [7741

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.

Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.

Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg**, Bahnhofstr. 49 pt.



Wiesbadener

Kochbrunnen-Quellsalz

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes u. ärztl. allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- u. Brust-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. gegen Darm- u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen. **Bestes, rasch und sicherwirkendes Mittel.** Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quellsalzes" entspricht dem Salzgehalt und demzufolge der Wirkung von etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas: 2 Mark.

Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das **Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.**

Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlgn.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Telephon: Amt I No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.

N.G.A.G.

Unsere

Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe

(Glühlicht ohne Gaszuleitung)

ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden. !

Apparate { für **Gasglühlicht mit Cylinder** } **M. 6.50.**

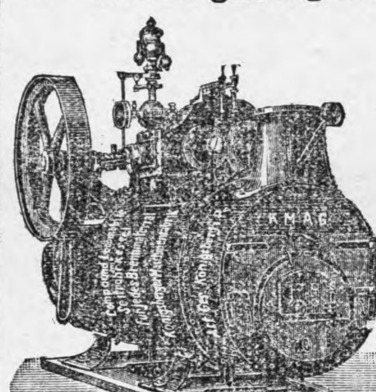
!Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme!

Prospekte gratis und franko.

Einzig versandfähiger Glühkörper.	Bequemstes aller Glühlichtsysteme.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

II. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30



empfiehlt sich zur

Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von

geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten

werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Unsortirte





à 60 Mk. per Mille,

nicht nur sogenannter „Havana-Schuß",

empfiehlt [1826]

als außerordentlich preiswerth und gut und lange nicht dagewesen.

Originalkisten von 200 Stück mit 5 Proz. Rabatt.

Eduard Kass, Danzig

Langgasse Nr. 41, gegenüber dem Rathhause.

Gegründet 1841.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 117.

Graudenz, Sonntag] [19. Mai 1895.

Tante Eulalia.

[Nachdr. verb.

Von Hedda Carlsen (Berlin).

Und so kam das Verhängniß.

Es kam in der friedlichen Form eines Briefes aus Schmölln, in dem die älteste Cousine meiner Mutter uns die weniger erfreuliche als überraschende Mittheilung machte, daß sie uns für einige Zeit das Vergnügen ihres Besuches schenken würde. Welchen Grund sie eigentlich hatte, nach zwölf Jahren ihr friedliches Heim zu verlassen, begriff ich nicht im geringsten, noch viel weniger mein Mann mit seiner krankhaften Abneigung gegen spinöse alte Jungfern. Und Tante Eulalia war der Typus einer solchen. Das einzige Wesen, das dem Ereigniß mit vieler Freude entgegen sah, war meine Tochter Elli. Der Begriff Tante war bei ihr gleichbedeutend mit Puppe, Chokolade und ähnlichen herzerfreuenden Vorstellungen. Ich wagte diesen frommen Kinderglauben nicht zu stören: Tantes Zärtlichkeit für ihren Geldbeutel war öffentliches Familiengeheimniß.

Als der Zug in die Halle einfuhr, versuchte ich den Ausdruck stillen Gefaßtseins auf meinen Zügen in freudige Bewegung zu verwandeln. Nach langem Suchen entdeckte ich im Koupeefenster ihren Kopf mit vorsündfluthlicher Kopfbedeckung und stürzte auf sie zu. Ehe jedoch die alte Dame selbst dem Zuge entsteigt, beglückt sie mich vertrauensvoll mit einigen Hutschachteln, Reisetaschen, Tüchern u. s. w.

„Na, Kinder, Ihr habt Euch gewiß schon sehr auf mich gefreut?“ fragt sie mich mit wohlwollendem Blick gleich nach der Begrüßung.

Ich versicherte ihr, daß wir seit Empfang ihres Anmeldebriefes kein Auge vor freudiger Erregung geschlossen.

„Da wundert es mich doch sehr, daß Dein Mann nicht auch auf den Bahnhof gekommen ist!“

Ich betheure ihr, daß mein Mann nur schweren Herzens darauf verzichtete, als Arzt habe er doch aber gewisse, nicht zu umgehende Verpflichtungen gegen seine Patienten.

Ob Tante in Schmölln einen regen Verkehr mit Taubstummen pflegt, weiß ich nicht, jedenfalls spricht sie in einer Tonstärke, um den sie die Heroine eines Hoftheaters beneiden könnte. Wir verfehlen dadurch natürlich nicht, die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. An der Droschke bleiben wir stehen — es vergehen einige Minuten, ehe der Korb erscheint. Tante erklärt ihn mit prophetischer Bestimmtheit für verloren. „Ja, natürlich, das habe ich ja gewußt, in Berlin wird alles gestohlen,“ behauptet sie triumphirend und mißt dabei mit feindseligem Blick die umherstehenden Droschkenkutscher. Die edlen Rosselenker sind im Halbkreis um uns gruppirt und genießen kampfbereit die Situation. Ich möchte ihr gern erwidern, daß sie mit diesem Vertrauensvotum für Berlin besser daran gethan, in Schmölln zu bleiben — da verdunkelt etwas den Horizont. Es ist ihr Korb. Nein, kein Korb — ein Gebäude.

„Ne, Madamken,“ protestirt der Kutscher mit großer Bestimmthit, „zu die Arche Noah nehmen Sie sich man 'nen Möbelwagen.“

Während ich mit einem Dienstmann verhandle, entbrennt ein heißer Wortkampf zwischen Tante und dem Kutscher, dem der Chor seiner Kollegen mit großem Eifer sekundirt. Bei allen Heiligen beschwöre ich sie, endlich einzusteigen und athme erlöst auf, als wir vor unserer Hausthüre anlangen. Elli erwartete uns mit großer Ungeduld und mit einem zärtlichen Blick auf all die Taschen und Körbe. Sie begrüßt die „liebe Tante“ mit einem geistreichen Verschen, das ihr die Kinderfrau ohne mein Wissen einstudirt. Auf die liebe Tante macht diese sinnige Aufmerksamkeit nicht den geringsten Eindruck, offenbar liebt sie Kinder nicht besonders. Elli zieht sich gekränkt in ihr Heiligstes zurück und verkündet dort, daß sie von der bösen alten Tante nichts mehr wissen wolle.

Die Wohnung hat Tantes vollsten Beifall, nur das Fremdenzimmer könnte größer sein. Natürlich — für ihre Bedürfnisse! Ich gewinne die feste Gewißheit, daß mir die nächste Zeit einen kleinen Begriff des christlichen Märtyrerthums verschaffen wird. Endlich erscheint mein Mann — mit hoheits- und würdevollem Blick begrüßt. Jedoch ein Riesenstrauß, den er mitgebracht, zaubert ein versöhnliches Lächeln auf ihre Lippen. Um einige häusliche Angelegenheiten zu erledigen, lasse ich die beiden für eine halbe Stunde allein. Bei meinem Wiedereintritt höre ich, wie mein Mann mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns erklärt, einer wichtigen Aerztekonferenz beiwohnen zu müssen, es handle sich um einen „schweren Fall“. Ich ahne die Wichtigkeit des schweren Falls, zu dessen Bewältigung zwei Kollegen und ein Spiel Stralsunder Karten erforderlich sind und lasse ihn entsagungsvoll ziehen. Um neun Uhr gelingt es mir, Tante Eulalia zu überzeugen, daß sie nach der langen Reise der stärkenden Nachtruhe bedürfe. Ich selbst fühle mich durch ihr „interpunktionsloses“ Geplauder wie in der Hypnose. —

Gegen Morgen weckt mich aus todtähnlichem Schlaf ein taktmäßiges Auf- und Abgehen im Nebenzimmer. Ich glaube zu träumen. Aber nein — jetzt höre ich auch sprechen. Ich springe auf, kleide mich rasch nothdürftig an und öffne die Thür. Die Spaziergängerin ist — Tante Eulalia. Die Promenade wird unterbrochen und in einem Ton, dessen Eiseskälte mich erstarren läßt, hebt sie an:

„Das also ist die Liebe und Ehrfurcht, die Du für Deine alte Tante hast!“

Ich bin wie vom Schlage gerührt. „Aber Tante, ich weiß — —“

„Du wirst doch nicht behaupten wollen, daß Du nicht gewußt hast, daß ich in einem solchen Zimmer nicht schlafen kann!“

In einem „solchen“ Zimmer! Ja, was will sie denn von dem Zimmer, daß schon sämmtlichen Vettern und Basen seine gastfreundlichen Pforten geöffnet?

„Das Zimmer“, — in einem Ton, als ob sie ein Todesurtheil spräche, — „liegt nach der Straße hinaus. Bis zwei Uhr habe ich 69 Wagen gezählt, um fünf Uhr hat der Bäckerjunge gepfiffen und geklingelt, alle halbe Stunde habe ich die Thurmuhr gehört und . . .“ Sie hält erschöpft inne. In bin tief zerknirscht. Allerdings, ich habe schwer gesündigt. In Schmölln ist man an solche Störungen nicht gewöhnt — von neun Uhr ab unterbricht kein Laut mehr des frommen Bürgers friedlichen Schlummer. Ich bitte also Tante Eulalia demüthigst um Verzeihung, bedaure, nicht die genügende Macht zu haben, den nächtlichen Wagenverkehr in unserer Straße zu hindern und verspreche ihr das stillste Gemach in unserer Wohnung. Es ist das Studirzimmer meines Mannes. Wie groß die Ueberredungskünste sein müssen, die meinen Gatten zu diesem Opfer bewegen, ahne ich in glücklicher Zuversichtlichkeit noch nicht. Jedenfalls geruht Tante gnädigst zu verzeihen und erklärt, daß sie am Vormittag einige wichtige Besorgungen mit mir erledigen werde.

Elli ist nicht zu bewegen, sich unserer Expedition anzuschließen; ihr Vertrauen ist getäuscht — sie straft Tante mit vollster Nichtachtung. Mit einem geheimnißvollen, unförmigen Beutel bewaffnet, in unmöglicher Gewandung, steht Tante gerüstet da. Unglücklicherweise führt unser Weg über die belebtesten Hauptstraßen. Sie geruht noch weiter, mich für taub zu halten und im lautesten Bühnenton die Vorübergehenden zu kritisiren. Ich wandle gesenkten Hauptes, heiß vor Scham. Vor einem der größten Tapisseriegeschäfte wird Halt gemacht — wir treten ein. Aus dem Dunkel des Riesenpompadours entnimmt Tante eine Decke, die an Geschmacklosigkeit ihresgleichen sucht. Sie wünscht ein Pendant dazu. Das bedienende Fräulein unterdrückt mühsam ihr Lachen und erklärt, daß sie solche unmoderne Sachen nicht führen.

„Unmodern?“ fährt Tante sie an, „Sie sollten sich schämen, so was auszusprechen! Ich habe diese Decke erst voriges Jahr in Schmölln gekauft.“

Leider ist das Fräulein aber auch durch diesen erdrückenden Beweis ihres Unrechts nicht zerknirscht, sondern besitzt noch die „Rohheit“ (so nennt es die Tante) zu behaupten, daß der Schmöllner Geschmack doch für Berlin nicht ganz maßgebend sei. Mit einem vernichtenden Blick auf die Uebelthäterin und den höhnisch herausgestoßenen Worten: „Ich habe es ja gewußt, daß man in Berlin nichts bekommt. Die Unhöflichkeit der Berliner Ladenfräulein ist ja sprichwörtlich,“ versenkt sie das corpus delicti wieder in die Tiefe, aus der es entstiegen war. Ich fasse krampfhaft nach der Thürklinke und verschwinde geräuschlos. Während der nächsten drei Jahre darf ich das Geschäft nicht wieder betreten.

Die trübe Erfahrung hat offenbar Tantes Kauflust beeinträchtigt, sie will nach Hause, und ich stimme ihr bei. Unsere Pferdebahn erscheint, sie ist jedoch gefüllt, wir müssen warten. Tante betrachtete dies als persönliche Beleidigung. Die zweite kommt — nicht ein Stehplatz mehr! Tante drängt sich hinauf, wird aber zurückgewiesen. Sie erklärt dem Kondukteur, daß sie trotzdem mitfahren werde, es komme auf zwei mehr oder weniger nicht an. Ich bitte Sie inständigst zurückzutreten.

„Nein,“ fährt sie mich an. „Es ist eine empörende Grobheit von diesen Kondukteurs; ich werde mich beschweren. In Schmölln könnte so etwas nie vorkommen.“ Sie hat Recht; leider vergißt sie nur dabei, daß dieses Beförderungsmittel überhaupt noch nicht in die Seestadt Schmölln gedrungen ist.

Mein Mann überraschte uns zu Mittag mit zwei Konzertbillets. Tante hält das für reinste Herzensgüte — ich sehe tiefer. Wenn ich ihr nur beibringen könnte, wenigstens im Konzertsaal leiser zu sprechen!

Am Nachmittag erscheint Frau Dr. E., gleich berüchtigt durch ihre Toiletten wie durch spitze Zunge. Ellichen wird vorgeführt und fühlt sich verpflichtet, ihre hohe Bildung von der vortheilhaftesten Seite zu zeigen. Selbst Tante Eulalia wundert sich über den litterarischen Schatz, der in dem Kopf meiner Tochter aufgespeichert ist, und streicht ihr wohlwollend über das Haar.

„Du hast wohl die gute Tante recht lieb?“ fragt Frau Dr. E. Mir steht das Herz still — ich kenne Ellis Offenheit.

„Nein,“ erwidert sie denn auch mit rührender Treuherzigkeit, „das ist gar keine liebe Tante, die hat mir gar nichts mitgebracht. Papa hat auch gesagt . . . .“

Ehe aber das Zitat meines Mannes an die Oeffentlichkeit kommt, habe ich die Uebelthäterin hinausbefördert. Leichtsinnigerweise äußerte mein Mann heut früh, daß die „verrückte alte Schachtel“ ihm stark auf die Nerven falle, — ein Ausspruch, der Ellis Entzücken erweckte. Ich bin glücklich, das Schlimmste verhütet zu haben.

Im letzten Moment langen wir am Konzerthaus an. Tante legt der Garderobière jedes einzelne Stück warm ans Herz, trotzdem hinter uns fünf bis sechs Personen ungeduldig warten. Unsere Plätze liegen unglücklicherweise in der Mitte. Die mißbilligenden Blicke der aufgeschreckten Reihe erträgt Tante mit höhnischem Trotz. Die Musik scheint einen wohlthätigen Einfluß zu haben. Sie schweigt. Plötzlich, mitten im zartesten Adagio, ertönt es neben mir: „Um Gotteswillen, ich habe mein Taschentuch verloren.“ Die ganze Nachbarschaft wirft uns natürlich empörte Blicke zu. Für einige Zeit herrscht auch Ruhe, sie trauert dem Verlust ihres Taschentuches nach. Aber ach, meine Freude ist allzu voreilig! Allerdings sie ist ruhig, aber diese Ruhe ist unheilvoll genug. Nach den heißen Kämpfen des Tages hat sie die Beethoven'sche Sonate in Schlaf gewiegt, und Schlafen und Schnarchen bedeutet bei Tantchen leider eins. Mit der letzten Note wacht sie auf und erklärt voller Naivetät: „Ich glaube, ich habe geschlafen.“ Sie glaubt!

Die zweite Nummer ist Gesang. Programmgemäß theilt uns die junge Dame mit: „Ich muß nun einmal singen.“ Der zwingende Grund dafür ist um so weniger einleuchtend, als der Sängerin zu dieser Thätigkeit der nothwendigste Faktor fehlt, nämlich die Stimme. Tante ist empört; sie erklärt einfach — natürlich mit Stentorstimme — etwas so Schreckliches nie gehört zu haben. Zwei vor uns sitzende Damen wenden sich um und werfen uns lebensgefährliche Blicke zu — sie haben eine beängstigend große Aehnlichkeit mit der Sängerin. Das reizt Tante nur um so mehr. Sie werde sich nicht im geringsten genieren, ihr Urtheil auszusprechen, sie sei von Schmölln her Besseres gewöhnt. Das ist zu viel für mich. Ich fingire Nasenbluten, verlasse den Saal, und Tante muß mir folgen. Zu Hause überlasse ich ihre fernere Unterhaltung meinem Manne und ziehe mich, zu Tode erschöpft, in das Schlafzimmer zurück.

Als ich am nächsten Morgen voll trüber Ahnungen das Frühstückszimmer betrete, irrt Tante Eulalia aufgeregt mit einem zerknitterten Brief herum. Ihr langjähriges Faktotum hat ihr die Mittheilung gemacht, daß in der oberen Etage ihres Hauses ein Wasserrohr geplatzt, das Wasser in der Nacht durch die Decke gedrungen sei und ihren Salon arg beschädigt habe. Tante rast, sie muß nach Haus, sie wird ihren Wirth verklagen. Ich unterdrücke mühsam einen Freudenjauchzer und — versuche noch einige schwache Ueberredungskünste. Ihr Entschluß ist glücklicherweise unerschütterlich!

Umrahmt von ihrem zahlreichen Gepäck sitzt sie schon am Mittag im Zuge, mein Mann hat sich dieses Mal „frei gemacht“, um der lieben Tante das letzte Geleit zu geben. Unsere Wünsche auf „baldiges Wiedersehen“ hört sie nicht mehr, ihre Gedanken weilen schon in Schmölln und bei ihrem überschwemmten Salon.

Als der Zug außer Sicht ist, haben wir die größte Lust, einen Galopp auf dem Perron zu probiren — ich habe aber doch in den letzten 24 Stunden eine gewisse Angst vor der Oeffentlichkeit bekommen und unterdrücke meinen Freudenausbruch. Ellichen aber inklinirt seitdem nur mehr für „liebe Onkels“, und nach ihren Erfahrungen finde ich den Standpunkt sehr berechtigt und — theile ihn mit ihr.

Verschiedenes.

— Das **Burschenschaftsdenkmal** auf dem **Wartenberg** bei Eisenach wird aus einem etwa 30 Meter hohen **Thurm** mit einer Front von etwa 10 Metern bestehen. Der untere Raum des Thurmes wird zu einer Gedenk- und Herrscherhalle ausgestaltet, in der die Büsten oder Reliefbildnisse des Großherzogs Karl Alexander, Kaiser Wilhelms I., Kaiser Friedrichs, Bismarcks, Moltkes u. s. w. Aufstellung finden. An den Wänden oder auf besonderen Tafeln wird man die Namen der im Kriege gefallenen Burschenschafter mit sonstigen näheren Angaben anbringen. Das zweite Stockwerk soll zu einem Burschenschafter-Museum, das dritte zu einer Kneiphalle für Burschenschaftsfeste eingerichtet werden. Von der Plattform des Thurmes erhält man eine prächtige **Rundsicht** über das **thüringische Bergpanorama**.

— Die **eisernen Brückenkonstruktionen** machen den Eisenbahn-Technikern infolge der Unglücksfälle der letzten Zeit viel Kopfzerbrechen. Derartige Unglücksfälle sind bisher stets unerwartet gekommen, da man sichtbare Veränderungen fast nie feststellen konnte. Da scheint die anwendungsreiche Photographie einen großen Dienst zu leisten; mit Hilfe dieser modernen Kunst kann man die schlechten und weichgewordenen Theile einer Brücke auf leichte Weise feststellen und durch neue ersetzen. Zuerst wird von der Brücke, wenn diese unbeladen ist, ein Negativ, und dann, wenn ein schwerer Zug darüber fährt, ein zweites Negativ aufgenommen. Beide Aufnahmen müssen natürlich von demselben Punkte aus stattfinden. Von beiden Platten werden dann Abzüge gemacht, um die Unterschiede feststellen zu können. Noch einfacher ist es, beide Platten genau aufeinander zu legen und einen Abzug zu machen, wodurch man auf demselben genau die Verschiebungen, Durchbiegungen u. s. w. der einzelnen Theile ablesen kann. Photographieen von verschiedenen Theilen der Brücke, sowohl unbeladen, als auch unter Gewicht, sollen, wenn sie vergrößert werden, die weichen und schlechten Theile ganz klar wiedergeben.

— [**Doppelsinnig.**] A: „. . Möchtest Du mir nicht mit zehn Mk. unter die Arme greifen?“ — B: „Du, das ist eine kitzliche Sache!“

Briefkasten.

O. P. Die für die Laufbahn als bau- oder maschinentechnischer Eisenbahnsekretär bestimmten Bewerber müssen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen und mindestens zwei Jahre in einem Bau- oder Maschinenhandwerk oder einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge, in der Regel ganz oder theilweise vor dem Besuche der technischen Fachschule gearbeitet haben. Ferner wird von ihnen das Reifezeugniß einer von der Eisenbahnbehörde als genügend anerkannten technischen Fachschule verlangt.

J. Z. Da Sie Ihre Stelle zum 1. Juli gekündigt haben und in Folge militärischer Ordre früher ausscheiden müssen, deswegen vor dem 1. Juli in den Dienst auch nicht mehr zurückkehren, so hat Ihnen Ihr Prinzipal Gehalt nur bis zu Ihrem wirklichen Abgange zur militärischen Dienstleistung zu zahlen.

M. E. Die Adresse des „schlesischen Wassergrafen“ ist: Alexander Graf Wrschowetz, Sekera von Sedczicz in Peuker bei Langenau, Grafschaft Glatz (Schlesien).

33 K. Waschen der Kopfhaut mit Seifengeist, bis jede Schinnbildung aufhört, mehrmals wöchentlich, danach jedesmal Einfetten der Kopfhaut mit Provenceröl.

B. R. Wenn die Pockennarben hervorspringende Stränge bilden, können Sie durch Umschneidung entfernt werden; gewöhnlich vertiefte, glatte oder nur leicht gerippte Pockennarben können nur beseitigt werden, wenn sie vereinzelt liegen durch Ausschneidung oder Tätowirung. Meistens wird sich nichts anwenden lassen als leichtes Pudern mit Reismehl.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisirt 1855.

Versicherungsstand: ca. 41000 Policen.

Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württemb. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 pCt. der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige **Renten-Versicherungen** werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter in **Graudenz: Gustav Kauffmann, Hauptagent.** [9381

Die IX. Ausstellung und Zuchtstier-Auktion
der Ostpreußischen Holländer Heerdbuch-Gesellschaft
findet am 30. und 31. Mai 1895, die
IX. Zuchtstier-Auktion
Freitag, den 31. Mai 1895, Vormittags von 9 Uhr ab,
in Königsberg i. Pr.
auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore statt.
Zur Auktion kommen etwa 160 Bullen.
Kataloge können, nach deren Fertigstellung, vom **Oekonomierath Kreiss in Königsberg i. Pr.** kostenfrei bezogen werden. [6451]

Dampfsäge- und Hobelwerk
Bahnhof Bischofswerder Wpr.
empfiehlt in jeder Preislage
Bretter, Bohlen, Latten, Kantholz und Balken,
wie fertig bearbeitete [2202]
Fußböden.
Bauten werden übernommen.

Hotel-Omnibus
für ca. 6 Personen durch Anschaffung ein. größeren entbehrlich gewordt., sowie
einen eisernen Kochheerd
hat billig zu verkaufen [2096]
Max Boesler, Hotelbesitzer, Marienwerder Westpr.

Prima frische sortenreine
Runkelsämereien

	Ctr.	10 Pfd.
Gelbe Oberndorfer	17,00	2,00
" **Eckendorfer**	17,00	2,00
Rothe Eckendorfer	17,00	2,00

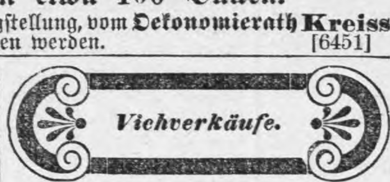
Bei größerer Abnahme billiger.
Grünkopf. Riesenmöhren, Wrucken 2c. billigst.
Ia Tannenklee p. Ctr. 40 Mark.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Einen gebrauchten, gut erhaltenen Lanz'schen [2248
60" Dreschkasten, 10pferdige Lokomobile
hat billig zu verkaufen
A. Schwerdtner, Koschlau Bahnhof.

Eine Scheune
Steinfachwerk mit Pfannendach, 16 Meter lang, 9 Meter breit, steht **zum Abbruch** billig zum Verkauf. [2072
Ernst Siebert, Marienwerder Westpr.

Da Roggen vielfach ausgewintert ist, empfehle als Ersatz [1926
amerikanischen Mais u. Futterpflanzen
Mais zum Reifwerden — 2½ Fuß im Quadrat markirt, per Morgen Aussaat 5 Kilo, Wernichs 10 Wochen-Mais oder silberweißes Flintkorn, 4 Mark 50 Pf. **Mais zur Grünfutter-Gewinnung** (Ensilage), in Reihen von 3 Fuß Abstand und in der Reife die Körner ziemlich dicht, 20 Kilo per Morgen, Chester und Redlob-Zahnmais 10 Mark, 100 Kilo 40 Mark, amerikanische Hirse, 50 Kilo 18 Mark, Kaffir Corn, herrliche Futterpflanze, Aussaat 5 Kilo per Morgen, Preis 4 Mark. Kulturanweisung und Probesäckchen zu Versuchen gebe gern umsonst ab. Aussaat Vorgenannter bis Juni resp. Juli.
W. Wernich-Milwaukee,
amerik. Geschäft landw. Maschinen und Sämereien,
Danzig, Poggenpfuhl 60.

Eine Parthie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.



Ein Paar Pferde
Russen, zu verkaufen.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg. [654

Verkäuflich [499
2 Reitpferde
militärfromm, gut geritten, fehlerfrei, für mittleres Gewicht Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 499 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.
Bullen
schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau

— 24 Stück —
Fettvieh
(15 Stück Littauer) stehen gleich zum Verkauf und **200 Centner ausgelesene**
Daber. Kartoffeln
bei A. Nagorski, Jastrzembie per Strasburg Westpr. [2063



Hampshiredown-Heerde
Straschin Westpr.
Post- und Bahnstation.
Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.
Verkauf v. 38 sprungfähig.
Jährlingsböcken
von schöner Figur und kräftigster Entwickelung findet am
Freitag, den 14. Juni,
12 Uhr
durch Auktion statt. [6083]
W. Heyer.

46 Stück fette Hammel
stehen zum Verkauf beim Freischulzengutsbesitzer Glaza, Kelpin, Kreis Tuchel. [1971

100 Stück
Läuferschweine
aus gesundem Stalle, zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2173 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

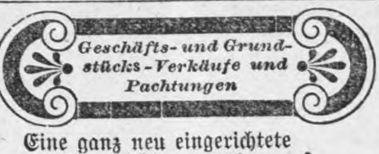


Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf sprungfähige
Eber
der großen englischen Yorkshire-Rasse,
tragende Säue
sowie [1251]
Eber- und Säueferkel.
Junge Holl. Bullen.

Gesucht ein [2066
Wirthschafter-Reitpferd
das ein Gewicht von 190 Pfund trägt, ohne Untugenden und sicher auf den Beinen ist, muß auch im Wagen gehen. Gefällige Offerten nebst Preisangaben an Dom. Schwirsen Wpr. erbeten.



80—100 Stück gute
Absatzferkel
zu kaufen gesucht aus nachweisbar gesunden Heerden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2174 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Eine ganz neu eingerichtete
Buchdruckerei
mit Tiegeltretmaschine und modernen Schriften ist zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1958 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes **Manufakturwaaren-Geschäft** in der Provinz Westpreußen, soll bis zum 1. Januar 1896 wegen Krankheit mit und ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen übertragen werden. Der Umsatz des Geschäfts, der außerdem noch sehr erweiterungsfähig ist, bietet auch für zwei Theilhaber sichere Existenz. Meld. werden brieflich unter Nr. 2209 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gastwirthschaft
u. **Materialw.-Handlung** (nachweislich alte gute Brodstelle), an d. Chaussee, in großem Kirchdorfe m. 2 Schulen geleg., Post- u. Eisenbahn-Station vor d. Thür, beabsichtige ich anderer Unternehmung. halb. billig zu verkaufen. Ausk. ertheilen auch die Herren Lindner & Comp. Nachfl. in Graudenz. A. Krüger, Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz.

Gasthaus m. Obst- u. Gemüsegart., gut. Geb., Chaussee, d. J. angefang. z. bauen, führt hart vorb. m. fest. Hypoth. v. 3000 Mk., f. d. Preis v. 7000 Mk. z. verk. Anz. nach Uebereink., w. übern. mein. früh. Besitzung. Näh. d. den Versich.-Ag. P. Toews, Kelpin, Kreis Tuchel. [2207

Feines Gartenrestaurant
mit Saal und vielen Zimmern, Kegelbahn 2c., ist sehr billig bei 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Jahresumsatz 24000 Mark. Meld. werden brieflich unt. Nr. 2110 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

In einer kleinen lebhaften Stadt Westpreußens ist ein
Hôtel
mit Einfahrt, nebst 8 Morgen Weizenacker und Wiesenland, welches 26 Jahre in der Hand desselben Besitzers gewesen und sich gut rentirt hat, wegen hohen Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Meld. werden briefl. unter Nr. 2169 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Freiwilliger Verkauf.
Die Besitzung des Herrn Baumgart in Wiersbau pr. Soldau aus 800 Morg. vorzügl. strengen Boden, guten Gebäuden und Inv. beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf [2231
Montag, den 27. Mai cr.,
von Nachmittags 1 Uhr ab
an Ort und Stelle anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Proz. gestundet bleiben, zum ganzen Kauf dieses schönen Guts gehören nur 12—15000 Mark weil Gelegenheitskauf.
D. Sass,
Allenstein.

Die Parzellirung meines [1253
Mühlengutes Bachor
bei **Strasburg** wird fortgesetzt. **Verkaufstermin in Bachor Dienstag jeder Woche.** Ich beabsichtige die Mahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3—400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtem und lebenden Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt. W. Schindler, Strasburg.

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.
Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]

Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden 2c.

Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen"
in **Graudenz.**

Mühle
mit sehr großer Wasserkraft, romantische Lage, dicht bei größerer Stadt, massive Gebäude, Restaurant mit Tanzsaal, 50 Morgen kleef. Acker u. Wiesen, ist für 25000 Mk., bei 5000 Mk. Anz. zu verk. Hyp. fest. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 2111 a. d. Exp. d. Gesell. erb

Umstände halber bin ich gezwungen, m. im Lauenburger Kreise schön gelegenes
Wassermühlen-Grundstück
Mahl- u. Schneidemühle, m. gleichmäßig. starker Wasserkraft u. nachweislich guter Kundschaft, billig zu verkaufen. Gebäude durchweg in gutem Zustande. Land u. Wiesen ca. 25 Morg. Die Wirthschaft wird mit lebendem u. todtem Inventar verkauft. Zur Uebernahme sind mindestens 6000 Mk. erforderlich. Näheres durch Kaufmann Herrn F. H. Wolff, Danzig, Hohe Seigen 27. [1446

Mein Grundstück
Kr. Stuhm, 34 ha gr., an Chaussee, 7 km von Stadt u. Bahn gel., mit vollem todt. und lebendem Inventar, wegen Uebernahme der väterlichen Besitzung, billig zu verkaufen. Grundsteuerreinertrag ca. 700 Mk. Meierei und Schule am Orte. Offerten unter **H. M. 4** postl. Christburg erbeten. [2089

Grundstücks-Verkauf.
Ich bin Willens, mein Grundstück von ca. 150 Morg. Weizenboden, in einem Plan, an der Chaussee gelegen, mit fast neuen Gebäuden, lebendem u. todtem Inventarium, in guter Kultur, Molkerei am Orte, Umstände halber sofort zu verkaufen. [2026
Th. Templin, Wiewiorken, Kreis Graudenz.

Günstiger Erwerb.
Gut, Westpr., 4 Meilen von Thorn, 1250 Morgen incl. 120 Morgen Wiese, auf's beste ausgebaut, vornehmer Sitz, ebener höherer Roggen- auch Kleeboden, Nebenbranche mit ca. 6000 Mark Netto-Gewinn jährlich, ist Umzugshalber sehr billig, bei fester Hypothek, mit 25- bis 30000 Mark Anzahlung zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2081 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gute Brodstellen!
Parzellirung
meines Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten.

Die Parzellen werden in **Rentengüter** aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei ebenso Holz von d. Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Anfuhr des Baumaterials kostenlos. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich** auch Sonntags auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.
J. Moses.

Rentengüter.
1. Zwei Parzellen von ca. 56 Morg. Weizenboden, ¼ Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung bei Abschluß der Punktation 100 Mark, 300—500 Mark je nach Vereinbarung, später auf Gebäude. Restkaufgeld 60½ unkündbar à 3½% und ½% Amortisation. [1711
2. Zwei Parzellen von ca. 45 Morg. Weizenboden, ¼ Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung 100 Mk., 300 Mk. auf Gebäude später. Restkaufgeld wie unter 1.

Ernte und Herbstbestellung wird auf Wunsch für dies Jahr ausgeführt. Baares Vermögen 1200—2000 Mark nothwendig, um sich die Wirthschaft einzurichten. Meld. täglich in Wiersbau bei Usdau Ostpr., Bahnhof Koschlau d. M.-M.-E.

Rest-Rentengut
¼ Meile vom Bahnhofe, 80 Hektar, 730 Mark Grundst.-Reinertrag, mit vollen Gebäuden, Saaten, Inventar, schönem Garten, bei 9- bis 10000 Mk. Anzahlung **sehr preiswerth** zu verkaufen durch [2254
J. Caspary in Berent.

Umstände halber ist eine
Besitzung
in der Nähe von Marienwerder, ca. 42 ha sehr guter Boden, mit guten Gebäuden, vollständigem lebendem und todtem Inventar, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Chaussee führt durchs Dorf, Molkerei in der Nähe. Reflektanten wollen ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1638 durch d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Ein Brennereigut
unweit der Stadt, alles neue Gebäude, guter Boden, 1000 Morgen in einem Plan incl. 60 Morgen Flußwiesen, mit 20000 Mark jährlicher Nebeneinnahme, ist bei 15 bis 20000 Thlr. Anzahlung für 67000 Thaler zu verkaufen. Restkaufgelder fest und eine Hypothek (Bankgelder). Agenten verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1627 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Rittergut
im Wirsitzer Kreise, ca. 4000 Morgen groß, 1 Meile von zwei Bahnhöfen, Molkerei und Zuckerrübenbahn, ca. 750 Morgen schöner Eichen-, Birken- und Kiefernwald, größtentheils alter Bestand, großes Wohnhaus und Park, überhaupt sehr angenehme Lage, ist mit komplet., todt. und lebend. Inventar krankheitshalber sehr preiswerth, mit einer Anzahlung von 200000 Mark zu verkaufen. Hypothek nur Landschaft. Die Zinsen sind bis Weihnachten d. J. schon bezahlt. Uebergabe könnte sogleich erfolgen. Anfragen unter **B. C. 100** postlagernd Krojanke erbeten. [1636

Rittergut
1726 Morgen groß, wovon 900 Morgen Weizen- und Zuckerrübenboden (ca. 80 Morgen sind mit Rüben bestellt), ca. 200 Morgen Wiesen, der Rest guter Roggenboden, an der russischen Grenze, 16 Kilom. von der Bahn und 2 Kilom. von der Chaussee gelegen, mit kompl. Inventar, soll sofort mit 50000 Mark Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest mit Amortisation. Meld. werden briefl. unter Nr. 1331 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Rentenguts-Auftheilung.
Zur weiteren Rentengutsauftheilung eines Theiles von der Begüterung **Mühlen, Kreis Osterode Opr.** (Post- und Bahnstation), werden Termine auf
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Mai cr.
in meiner Wohnung daselbst anberaumt.

Die Parzellen werden in Größe von 30 bis 200 Morgen mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden abgegeben. Die jährliche Rente beträgt 5—7 Mark pro Morgen, je nach der Qualität des Bodens. Bemerkt wird noch, daß die Pächter, die bisher das Land gepachtet, 7—10 Mark pro Morgen gezahlt haben.
Ed. Bendig in Mühlen Opr.

Rentenguts-Auftheilung.
Das Rittergut **Roggenhausen, Kr. Neidenburg Opr.,** soll in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu die Königl. General-Kommission bereits die Genehmigung ertheilt hat. Verkaufstermine im Gutshause daselbst werden auf
Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. Mai cr.
anberaumt. Es werden Parzellen in Größe von 40—100 Morgen neubebaut, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden für eine jährliche Rente von **5 bis 6 Mark pro Morgen** abgegeben. Die Parzellen grenzen größtentheils an der Koschlau-Neidenburger Chaussee. [2086
Ed. Bendig, Mühlen Opr.

Zur Uebernahme meines
Kindergartens
den ich wegen Verheirathung übergebe, suche ich von sogleich eine Dame. Gefl. Off. erbitte unter 2062 an die Exped. des Geselligen.

Suche eine gut gehende **Gastwirthschaft** von sof. oder 1. Juli zu pachten. Gefl. Offerten sind an T. Leetz, Schneidemühl, Neue Bahnhofstr. Nr. 5, zu richten. [1936]

Suche ein gut eingeführtes [1829]
Sattlergeschäft
zu übernehmen. Adressen erbitte unter G. H. 50 Postamt I Bromberg.